

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1908

I. Oldenburgische Papsturkunden. Dr. H. Reimers in Aurich.

I.

Oldenburgische Papsturkunden.

Dr. H. Reimers in Aurich.

Die vorliegende Sammlung erhebt keineswegs den Anspruch, für den Zeitraum, den sie umspannt, eine systematische Zusammenstellung aller auf Oldenburg bezüglichen Papsturkunden, soweit diese im vatikanischen Archive zu Rom vorhanden sind, zu bilden. Als Frucht meiner zunächst auf ostfriesische Papsturkunden gerichteten Studien vermag die Sammlung in ihrer Eigenart nur von hieraus ihre Erklärung und zugleich, soweit sie den Forderungen systematischer Forschung nicht ganz entspricht, ihre Rechtfertigung zu finden. Damit ergibt sich zugleich die Notwendigkeit, einige Bemerkungen darüber voranzuschicken, inwieweit die einzelnen hier in Betracht kommenden Serien von Registerbänden des päpstlichen Archives für die oldenburgische Geschichte ausgenutzt sind.

Das Registrum Vaticanum, welches mit dem Jahre 1215 einsetzend, die älteste fortlaufende Reihe von Registerbänden enthält, hat nur auf Grund der im 18. Jahrhundert unter den Auspizien des Kardinalbibliothekars Garampi angefertigten Indices herangezogen werden können; dazu kommen ein paar Ergänzungen aus den Publikationen der „écoles françaises d'Athènes et de Rome.“ Bei der relativen Verlässlichkeit des Garampischen Cataloges gerade für die ältere Zeit ist es aber nicht eben wahrscheinlich, daß über das Mitgeteilte hinaus für das 13. und das

Jahrbuch f. Oldenb. Gesch. Bd. XVI.

1



beginnende 14. Jahrhundert in Rom noch erhebliches Material zur oldenburgischen Geschichte vorhanden sein sollte. Die in fortlaufender Reihe mit Papst Johann XXII. beginnenden sogenannten Avignonesischen Papierregister, deren Inhalt sich größtenteils mit der gleichzeitigen Reihe vatikanischer Pergamentregister deckt, sind auf Grund der dazu gehörenden Indices für die Diözesen Bremen und Münster systematisch durchsucht, während der Osnabrücker Anteil des Oldenburger Landes in diesem Zusammenhange nicht berücksichtigt werden konnte.

Eine genaue Durchsicht der ganzen Bände erfordert das mit Clemens VI. beginnende päpstliche Supplikenregister, zu dem sich weder ein gleichzeitiges Inhaltsverzeichnis in den einzelnen Bänden, noch ein später angefertigtes vorfindet. Hier sind Band 1—4, 41—76 und 101—258 systematisch durchsucht, so daß das Ergebnis aus diesen Bänden ein genaues Bild dessen, was dort für Oldenburg vorhanden ist, ergeben dürfte. Die das Pontifikat Eugens IV. umfassenden Supplikenbände waren von mir bereits im Sommer 1906 auf Grund des handschriftlichen Repertorium Germanicum im Geheimen Staatsarchive zu Berlin auf Urkunden aus Ost- und Westfriesland durchgesehen, und ich war für diese ebenso wie für die im Repertorium Germanicum für Deutschland ausgezogenen Bände, Reg. Lateran. 1—90 und 100—185, bei Zusammenstellung der oldenburgischen Urkunden auf einige gelegentliche Notizen angewiesen, die ich mir für die friesischen Gebietsteile des Oldenburger Landes gemacht hatte. Eine erneute Durchsicht des Rep. Germ., die mir nach Lage der Dinge leider nicht möglich war, würde wohl noch eine nicht unbeträchtliche Nachlese für die oldenburgische Geschichte ergeben können. Die Supplikenbände von der Zeit Nikolaus' V. an mußten vollkommen unberücksichtigt bleiben, da ich auf diese wegen der mir zur Verfügung stehenden beschränkten Zeit meine Studien überhaupt nicht ausdehnen konnte. Die Reihe der Lateranensischen Registerbände endlich ist mit Ausnahme der oben genannten bis zum Pontifikat Clemens' VII. einschließlich von mir in Rom durchgesehen worden, und zwar bis zum Pontifikat Nikolaus' V. einschließlich Seite für Seite, vom Pontifikat Callists III. an auf Grund der hierzu vorhandenen Indices.



Die im Wortlaut wiedergegebenen Stücke sind zum Teil von mir in Rom selbst abgeschrieben. Für gütige Beihülfe beim Kollationieren derselben bin ich den Herren D. Dr. E. Göller, Dr. W. v. Hofmann und Dr. R. v. Heckel, z. Zt. in Rom, zu besonderem Danke verpflichtet. Einen Teil der Urkunden habe ich später abschreiben lassen, so daß hier eine genaue Kollationierung leider nicht mehr möglich war. Für das mir bei meinen Studien in Rom gütigst bewiesene Wohlwollen, und für die mir zu teil gewordene entgegenkommende Unterstützung bei meinen Arbeiten, drängt es mich, auch an dieser Stelle den hochw. Herren Präfecten des vatikanischen Archivs und der vatikanischen Bibliothek, Monsignore P. Wenzel und Pater F. Ehrle, sowie dem Kgl. preußischen historischen Institut zu Rom meinen ergebensten Dank auszusprechen. Der Redakteur dieses Jahrbuches, Herr Prof. Dr. Rütthning in Oldenburg, hat bereitwilligst seine Unterstützung bei Ausarbeitung der Einleitung, sowie der einzelnen Anmerkungen gewährt.

Die ältesten der mitgeteilten Urkunden betreffen Angelegenheiten des gräflichen Hauses. Graf Heinrich V., hier, wohl mit Hinblick auf seinen Vater, Heinrich der Jüngere genannt, erhält von Innozenz IV. Dispens für seine Ehe mit der Gräfin Ermgard von Hoya, mit der er im vierten Grade verwandt ist. Der Zeitpunkt der Heirat läßt sich darnach ins Jahr 1249 festlegen, außerdem ist aus der Urkunde zu entnehmen, daß die Verbindung zwischen den Häusern Oldenburg und Hoya eine vorangehende längere Fehdezeit zwischen beiden zu einem friedlichen Abschluß bringen sollte. Als Vermittler des päpstlichen Dispenses erscheint der deutsche König Wilhelm von Holland. Ein paar weitere Ehedispense betreffen Töchter des Hauses Oldenburg, die Verbindungen mit benachbarten Grafenhäusern eingegangen sind. Gräfin Hadwig von Oldenburg, der wir sonst in der Genealogie des gräflichen Hauses nirgends begegnen, ist im Jahre 1289 bereits seit längerer Zeit mit Eckbert von Bentheim verheiratet. Ihrer Ehe, welche gleichfalls den Abschluß einer bisher unbekanntem Fehdezeit zwischen den Oldenburgern und Bentheimern bedeutete, ist bereits eine Reihe von Söhnen und Töchtern entsproßen, da sehen sich die im vierten Grade mit einander verwandten Ehegatten plötzlich veranlaßt, den



hl. Vater um nachträglichen Dispens von diesem kanonischen Ehehindernis zu bitten. Die Behauptung, daß sie wirklich alle die Jahre hindurch von ihrer Verwandtschaft nichts gewußt haben, erscheint bei den Angehörigen zweier so erlauchter Häuser kaum glaubwürdig und ist wohl, wie so oft, auf Rechnung des päpstlichen Kanzleistiles zu setzen. Wahrscheinlich hat die Sorge, die Legitimität der Nachkommenschaft gegen alle Zweifel sicher zu stellen, die bei den Ehegatten nachträglich auftauchenden Gewissensbedenken veranlaßt. Ähnlich liegt der Fall bei der an den Grafen Werner von Friedburg verheirateten Gräfin Heilwig, einer Tochter des Grafen Otto II., des Begründers der älteren Delmenhorster Linie, nur treten uns hier die weitgehenden Bestimmungen des mittelalterlichen Kirchenrechts gegen Verwandtenheiraten an einem noch bezeichnenderen Beispiele entgegen, da Heilwig nicht mit ihrem derzeitigen Manne, sondern mit dessen erster Gattin Agnes im vierten Grade verwandt erscheint.

Ein doppeltes Ehehindernis einer bereits geschlossenen Verbindung der Häuser Oldenburg und Hoya wird durch Dispensation Clemens' VI. beseitigt. Graf Gerhard von Hoya hat als zweite Gemahlin eine Verwandte vierten Grades, Jutta von Delmenhorst heimgeführt, obwohl auch seine verstorbene Frau Gisela von Oldenburg mit jener im dritten Grade verwandt war. Durch diese Urkunde werden uns die Namen von zwei Gliedern des gräflich Oldenburgischen Hauses überliefert, von deren Existenz bisher nichts bekannt war. Gräfin Gisela, die erste Gemahlin Gerhards von Hoya, läßt sich mit Sicherheit als eine Tochter Johanns II. von Oldenburg (1272, † 1314/15) bestimmen. Dies ist sowohl durch das mutmaßliche Alter der Gräfin, als auch durch die Nähe der Verwandtschaft mit der aus der Delmenhorster Linie stammenden Gräfin Jutta bedingt. Jutta kann, der Zeit und dem Verwandtschaftsgrade nach, ebensowohl eine Tochter des Grafen Johannes (1294-1347), als des Grafen Christian des Älteren von Delmenhorst (1294-1355) gewesen sein. Als Urenkelinnen des gemeinsamen Stammvaters Johanns I. († nach 1262) sind dann Jutta und Gisela nach kanonischem Rechte im dritten Grade mit einander verwandt, während man sie nach gemeinem Rechte als Verwandte im sechsten Grade bezeichnen

würde. Eine Stammtafel mag das Verwandtschaftsverhältnis und die mutmaßliche Stellung beider im Stammbaum des gräflichen Hauses näher verdeutlichen:

Johann I. † nach 1262.	
Christian III. (nach 1262, † 1285).	Otto v. Delmenhorst (um 1278, † 1304).
Johann II. (1272, † 1314/15).	Johannes (1294 • 1347) Christian d. Ä. (1294 • 1355)
Christian Joh. III., Gisela von Oldenburg, Konrad I., Moriz. I. Gemahlin des Grafen Gerhard von Hoya.	Jutta von Delmenhorst, II. Gemahlin des Grafen Gerhard von Hoya.

Als sie im Jahre 1350 die päpstliche Dispensation erhalten, scheint die Ehe bereits vor längerer Zeit geschlossen zu sein, da in der betreffenden Urkunde Nachkommen aus dieser Ehe erwähnt werden.

In einen Familienzwist innerhalb der Bruchhausener Linie des oldenburgischen Grafengeschlechtes läßt uns eine Urkunde Johanns XXII. vom 13. September 1327 hineinblicken. Sophia von Tecklenburg, die Witwe Hildebolds I. von Bruchhausen, ist durch ihren Sohn Otto verschiedener zu ihrer Mitgift gehörender Besitztümer an barem Gelde und liegenden Gründen beraubt worden und hat sich dieserhalb klagend an den päpstlichen Stuhl gewandt. Eine in päpstlichem Auftrage durch den Defan von St. Johannis in Osnabrück bezw. durch den Osnabrücker Kanonikus Ludgerus de Bissendorpe geführte Verhandlung hat zur Verurteilung des Grafen Otto geführt. Dieser aber denkt nicht daran, seiner Mutter ihr Erbgut zurückzugeben, und so erwirkt diese dann vom Papste für Propst und Defan von St. Johannis zu Osnabrück, sowie für den Kanonikus Ludolf von Bissendorpe die Vollmacht, in feierlicher Form die Exkommunikation des Grafen Otto von Bruchhausen zu vollziehen, falls dieser nicht innerhalb Monatsfrist den als berechtigt anerkannten Forderungen seiner Mutter Genüge leistet.

Über einige dem geistlichen Stande angehörende Glieder des gräflich oldenburgischen Hauses erhalten wir Nachricht durch die Urkunden über päpstliche Pfründenverleihungen an dieselben. Christian, Kanonikus zu Osnabrück, ein Sohn des Grafen Christian des

Älteren aus der Delmenhorster Linie, erhält am 24. März 1343 vom Papste Anwartschaft auf ein Kanonikat am Dom zu Bremen, wo sein Bruder Johannes bereits dem Kapitel angehört. Als Christians Fürsprecher beim Papste wird dabei sein „Blutsverwandter“, König Johann von Böhmen, der Sohn Kaiser Heinrichs VII., genannt. Über direkte Familienbeziehungen zwischen den Häusern Luxemburg und Oldenburg-Delmenhorst ist aus jener Zeit nichts bekannt. Nach dem uns zugänglichen Material läßt sich die einzige, freilich sehr lockere Familienverknüpfung durch gemeinsame Schwägerschaften zwischen Christians Großmutter Margarethe von Mecklenburg-Rostock und Königs Schwägerin Margarethe von Liegnitz herstellen. Ob freilich diese Beziehungen dem Könige von Böhmen wirklich Veranlassung gegeben haben, dem Papste gegenüber den jungen Grafen von Delmenhorst als seinen Blutsverwandten (consanguineus) zu bezeichnen, während man höchstens das Wort affinis erwarten sollte, mag dahingestellt bleiben. Eine Stammtafel wird die Beziehungen beider Häuser am besten veranschaulichen:

Wenzel IV., König v. Böhmen.	Heinrich III. u. V. v. Liegnitz u. Breslau.	Bogislaw IV. von Pommern-Wolgast.
Elisabeth, verm. mit Johann König v. Böhmen.	Margaretha verm. mit: Boleslaw III. v. Liegnitz.	Elisabeth verm. mit: Bratislaw IV. v. Pommern- Wolgast.
		Margarethe verm. mit Nicolaus von Mecklenburg- Rostock.
		Elisabeth von Mecklenburg- Rostock, verm. mit Christian d. Ä. von Del- menhorst.
		Otto Johann Christian Werzlau.

Acht Jahre später wird noch ein dritter Bruder dieser beiden, Werzlau von Delmenhorst, durch den Papst mit einem Bremer Kanonikat versorgt. Werzlau hat bisher bereits eine Domherrnstelle zu Verden und den Archidiafonat zu Solzenhuzen inne gehabt. Der Sohn Johanns II., Graf Moritz von Oldenburg, bisher Propst zu St. Willehadi, erhält am 16. März 1345 aus den Händen

des Papstes das Amt eines Defans am Dom zu Bremen sowie die Obedienz in Bramstede.¹⁾

In drei Urkunden Innozenz' IV. finden sich Grafen von Oldenburg unter denjenigen genannt, auf deren Fürbitten die betreffenden Urkunden ausgefertigt sind. Ein ungenannter Graf von Oldenburg, nach dem Zusammenhange Otto I., tritt neben dem von Tecklenburg und einigen benachbarten Bischöfen für einen Grafen von Stoltenbroke (= Stotel) ein, der das Kreuz genommen hat und nun, im Jahre 1246, bevor er ins heilige Land zieht, einen nachträglichen Ehedispens begehrt. Ein Graf Heinrich von Oldenburg, der Zeit nach Heinrich IV. der Bogener, erwirkt mit andern zusammen, einem Kleriker Wescelus, eine Expectanz auf ein Kanonikat zu Osnabrück. Etwa gleichzeitig erwirkt Graf Otto von Oldenburg eine Vikarie zu Osnabrück für den Priester Ertwinus. Durch ein paar Suppliken an Clemens VI. sind uns die Namen von 2 Kapellänen oldenburgischer Grafen überliefert. Graf Otto von Oldenburg-Alt-Bruchhausen erbittet 1343 in Gemeinschaft mit dem Grafen Nikolaus von Tecklenburg und Conrad von Diepholz ein Kanonikat für den Priester Johannes Baldewini, den sie gemeinsam als ihren Kapellan bezeichnen, während Graf Conrad von Oldenburg ein Jahr später seinem Kapellan Machovius, genannt Loden, eine perpetua vicaria am Dom zu Bremen erwirkt.

Päpstliche Provisionen mit geistlichen Pfründen und Ämtern nehmen, wie überhaupt in den meisten deutschen Landesteilen, so auch innerhalb des oldenburgischen Gebietes unter den Papsturkunden einen recht breiten Raum ein. Des fast immer gleichlautenden formelhaften Inhaltes wegen sind im folgenden nur einige ihrem ganzen Wortlaute nach abgedruckt, während von den übrigen das inhaltlich Interessierende in Regestenform wiedergegeben ist. Am häufigsten vertreten ist hier das Kollegiatstift St. Alexandri zu Wildeshausen. Durch päpstlichen Machtspruch werden dort in den Besitz von Pfründen gesetzt bezw. darin bestätigt die Kanoniker: Erpo de Beshen (1344), Johannes Geylinck, ein aus der Osnabrücker Diözese stammender Priester, der in der päpstlichen

¹⁾ Vgl. Jahrbuch I p. 122.



Kanzlei bei der Anfertigung eben jener Supplikenregister beschäftigt war, welche jetzt im vatikanischen Archive eine der Hauptquellen landesgeschichtlicher Forschung bilden (1390). Nikolaus Vitrificis als Nachfolger eines Christian von Delmenhorst, der seines Kanonikates verlustig gegangen ist, weil er, jedenfalls noch vor Empfang der höheren Weihen, in den Ehestand getreten ist (1393). Henricus Alphusen als Nachfolger des verstorbenen Henricus Bos (1417) hat um sein Kanonikat einen langwierigen Prozeß an der päpstlichen Kurie führen müssen. Als er auf Grund eines päpstlichen Briefes zu Wildeshausen in die Stelle des verstorbenen Bos eintreten wollte, behauptete ein gewisser Johannes Burchhoff ein näheres Anrecht darauf zu besitzen, und es gelang ihm, sich unerachtet des Protestes von Henricus Alphusen in den Genuß der Pfründe zu setzen. Dreimal wurde die Angelegenheit vor päpstlichen Auditoren zu Rom verhandelt, dreimal wurde Alphusens Recht auf das Wildeshausener Kanonikat bestätigt, während man dem Gegner die Kosten des Verfahrens und die Schadloshaltung des bisher zu Unrecht ausgeschlossenen Kanonikers auferlegte. Da der Prozeß hiermit noch nicht endgültig abgeschlossen erschien, erwirkte sich Alphusen bald nach der Absetzung Johannis XXIII. unter genauer Darlegung des Sachverhaltes von den Vätern des Konzils zu Konstanz eine erneute Provision mit dem im Rechtswege bisher siegreich behaupteten Kanonikate, die dann im Jahre 1417 durch den auf dem Konzil erwählten Papst Martin V. nochmals ihre Bestätigung erhielt. Derselbe Papst erteilte ihm 8 Jahre später die Erlaubnis zur Wahl eines Beichtvaters mit besondern Fakultäten. Hermann Elsten rückt im Jahre 1420 in ein Kanonikat ein, dessen ehemaliger Inhaber Hermann Wisbefe schon seit längerer Zeit verstorben ist. Zu Wisbefes Nachfolger war Lubertus Droghe bestimmt, da dieser aber versäumte, sich innerhalb der vorgeschriebenen Zeit weihen zu lassen, ging er seines Anrechtes wieder verlustig. Hermann Meyer wird der Nachfolger des verstorbenen Meynerus Brawe (1453) und Dethardus de Fogelen alias Buch, erlangt um 1453 ein Kanonikat; außerdem erfahren wir, daß dem Wildeshausener Kanonikus Gerhardus de Hauptide im Jahre 1390 Anwartschaft auf eine Bremer Pfründe und einem

Kanonikus Johannes Hesselbusch im Jahre 1421 ein vollkommener Ablass verliehen wird. Der Ertrag der Kanonikate wird in drei Fällen ausdrücklich auf 3 Mark Silber¹⁾ angegeben, davon einmal mit dem Zusatz, daß die Einkünfte einschließlich der täglichen Distributionen 5 Mark Silber betragen. Ein anderes Mal wird der Ertrag von Kanonikat und Präbende auf 7 Mark Silber abgeschätzt.

Das Dekanat, welches mit einem Kanonikat nebst Pfründe verbunden erscheint, war erheblich einträglicher, sein Wert wird auf 10 Mark Silber abgeschätzt. Nachdem der bisherige Dekan Petrus de Esculo im Jahre 1402 seine Stelle resigniert hatte, suchte der Papst diese einem Conradus Philippi de Rolandsegge zuzuwenden, um bald darauf den erst 21 jährigen münsterischen Geistlichen Bernardus Kelle damit zu providieren. Um die Mitte des Jahrhunderts begegnet uns dann noch einmal der Name eines Wildeshausenener Dekans, Arnoldus Appelboem.

Das Amt eines Propstes zu Wildeshausen war seit dem Jahre 1230 verfassungsmäßig mit einem Kanonikat am Dom zu Bremen verbunden,²⁾ obwohl das Stift selbst innerhalb der Osnabrücker Diözese gelegen war. Als der Papst im Jahre 1392 dem bisherigen Propste zu Wildeshausen Dodo von Norden eine Expektanz auf eine Dignität am Dom zu Bremen verliehen hatte, bestimmte er, daß Dodo nach Erlangung jener Dignität seine Propstei aufgeben sollte und providierte für diesen Fall damit den Bremer Domherrn Rolandus de Leze, der seit 1395 im Besitz des Archidiaconats von Rüstingen erscheint. Ob Roland wirklich Propst von Wildeshausen geworden ist, bleibt freilich zweifelhaft, jedenfalls wird er bei seiner Ernennung zum Archidiacon von Rüstingen nicht als solcher bezeichnet. Dodo von Norden hat jedenfalls noch etwa 9 Jahre nach diesen Vorgängen gelebt, da erst am 22. April 1401 über das durch seinen Tod erledigte

¹⁾ 1 Mark Silber = 2 Goldgulden = etwa 30 bis 40 Rmk., die größere Kaufkraft des Geldes ungerechnet. Vgl. Bericht des Oldenburger Vereins XII, S. 57: Wertangaben im Mittelalter von G. Rütthning.

²⁾ Meinardus, R., Die kirchliche Einteilung der Grafschaft Oldenburg im Mittelalter, Jahrbuch I, 111.



Kanonikat verfügt wird. Einer seiner Nachfolger in der Propstei war Liborius von Bremen, der nach seinem Tode im Jahre 1422 in Johannes Sconebeke durch päpstliche Verfügung einen Nachfolger erhielt.

Vikare des Wildeshausener Stiftes werden gleichfalls in größerer Anzahl genannt. Die zweite Vikarie in der St. Nikolauskapelle erhielt, nachdem der frühere Vikar Hermann Konnich verzichtet hatte, im Jahre 1421 ein Hermann Sudendorp. Einem perpetuus vicarius zu Wildeshausen, Johannes de Ludvichuzen, begegnen wir im Jahre 1389. Es erhellt nicht, ob die von ihm bekleidete Stellung identisch ist mit derjenigen, welche später als zum St. Thomasaltar gehörig bezeichnet wird. Inhaber dieser letzteren war bis zum Jahre 1417 Johannes Hilghels, der sie in Verbindung mit einer von ihm bisher innegehabten Pfarrkirche an Werner von Lobefe gegen ein Kanonikat in Wildeshausen vertauschte. Im folgenden Jahre finden wir Werner von Lobefe dann im Besitz der auf 8 Mark Silber eingeschätzten perpetua vicaria. Eine andere perpetua vicaria, die als cameraria bezeichnet wird, ist von erheblich geringerem Ertrage. Ihr Wert wird auf 2 Mark Silber angegeben. Nachdem Johannes Truper dieselbe resigniert hat, läßt sich 1418 ein Johannes Arnoldi aus Hoya damit providieren. Die „perpetua vicaria“ am St. Johannisaltar wird im Jahre 1430 nach dem Tode ihres bisherigen Inhabers Bernhard Huepen dem Johannes Brummerfete übertragen. Nach den auf 3 Mark angegebenen Erträgnissen wäre es möglich, daß es sich hier um dieselben Vikarie handelt, mit der wir im Jahre 1428 den Henricus Ruwe de Almelo providiert finden.

Von letzterem erfahren wir gelegentlich, daß er nach dem Tode des bisherigen Pfarrers Gerhardus Umcken mit einem andern Osnabrücker Geistlichen einen Prozeß wegen der Pfarrkirche zu Ramslo geführt hat, freilich ohne daß einer der beiden in der Sache Erfolg gehabt hätte, denn nachdem die Kirche bereits im Jahre 1420 einem Johannes Wolghedam zugesprochen war, wird am 14. November 1421 von Martin V. ein Geistlicher der Baderborner Diözese, Wilkinus Luttkenhenninck, mit der einträglichen Pfarrei Ramslo providiert.

Eine besondere Art päpstlicher Provisionen lernen wir in dem benachbarten Friesoythe kennen. Hier hat der bisherige Inhaber der Pfarrkirche zum heiligen Kreuz Johannes Kulnit sich dadurch seines Amtes unwürdig gemacht, daß er in Gegenwart verschiedener erkommunizierter Bürger von Friesoythe nicht nur Messe gelesen hat, ohne den Versuch zu machen, jene auszuschließen, sondern ihnen sogar selbst die hl. Sakramente gespendet hat. Diese Sache gelangt zur Kenntniss des päpstlichen Stuhles und zwar durch einen Priester, welcher beabsichtigt, der Nachfolger des Johannes Kulnit im Pfarramte zu Friesoythe zu werden. Dieser, Johannes Meyhardus, erlangte am 25. August 1426 in Bewilligung seiner Supplik an den Papst die Einleitung einer Untersuchung gegen den bisherigen Pfarrer und für den Fall, daß dieser des ihm vorgeworfenen Vergehens schuldig befunden wird, die Provision mit der genannten Pfarrei. Vier Tage später wurden ihm mit Rücksicht auf seine Armut auch noch die nicht ganz unbeträchtlichen Kanzlei-gebühren für die Anfertigung der für seine Zwecke erforderlichen päpstlichen Bulle erlassen. Trotzdem muß die Untersuchung nicht zu Ungunsten des schwer verdächtigten Pfarrers von Friesoythe ausgefallen sein, wenn anders wir in jenem Johannes Kuling, welcher sich im Jahre 1426 im Besiz der Pfarrkirche zu „Dyta“ in der Diözese Osnabrück befindet, mit Recht den geistlichen Hirten der Gemeinde Friesoythe wiedererkennen. Die Ähnlichkeit der Namensform Kuling und Kulnit, deren Abweichungen sich leicht durch ein Mißverständnis der päpstlichen Kanzlei erklären, sowie die Tatsache, daß sich für Friesoythe, urkundlich bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts, in der Regel der Name Dyta findet, sprechen deutlich für eine Identität beider.

Kuling war Ende des Jahres 1426, vielleicht um sich in der gegen ihn anhängig gemachten Klagesache zu verteidigen, in Rom anwesend. Hier wurde er durch einen gleichfalls aus der Osnabrücker Diözese stammenden Geistlichen Johannes Helmic (Helmes) veranlaßt, die Pfarrei Friesoythe, der er 30 Jahre lang vorgestanden hatte, zu Gunsten Helmics zu resignieren. Man scheint den 70-jährigen Mann über die wahre Bedeutung einer solchen Verzichtleistung anfangs absichtlich im Unklaren gelassen zu haben, so daß er das Verfahren einleiten

ließ, ohne sich, wie dies sonst zu geschehen pflegte, eine lebenslängliche Rente von der zu resignierenden Pfründe auszubedingen. Sein eifriger Nachfolger hatte bereits zu zwei Malen, am 21. und 26. November, eine päpstliche Bestätigung für die erstrebte Pfarrei erlangt, als der alte Geistliche die gefährvolle Lage erkannte, in die man ihn durch schlaue Überredungskünste in fremdem Lande hineinversetzt hatte. Als freiresignierter Pfarrer von Friesoythe, ohne Rente, ohne ein Benefizium, ohne irgendwelche Hilfsmittel, sah er sich plötzlich an den Bettelstab gebracht oder im günstigsten Falle auf das Wohlwollen seines Nachfolgers, der ihn um Amt und Brot gebracht hatte, angewiesen. In seiner Not wandte er sich an die Gnade des apostolischen Stuhles und erlangte am 17. Dezember 1426 vom Papst Martin V. die Erlaubnis, seine bereits in aller Form Rechtens erteilte Vollmacht zur Resignierung von Friesoythe zu widerrufen und somit seine Pfarrei zu behalten.

Ein ähnlicher Fall wie in Friesoythe ereignete sich wenige Jahre später in Dythe.¹⁾ Hier hatte der perpetuus vicarius Alardus Tidefinch, obwohl zur Zeit über ihn die Exkommunikation verhängt war, sich geistliche Funktionen, welche ihm nicht zustanden, angemast und konnte deswegen seiner Stelle für verlustig erklärt werden. Auch ihm folgt bereits auf dem Fuße ein Angeber, von dem man nicht recht weiß, ob sein Eifer für die Ehre der Kirche oder für die Gewinnung einer guten Pfründe größer gewesen sei. Am 16. März und am 28. April 1429 wird dem Swederus Snidewind das Erbe des ungehorsamen Priesters Alardus Tidefinch zugesprochen. Wie es zusammenhängt, daß Alardus Tidefinch im Jahre 1430 eine erneute Provision mit seiner perpetua vicaria durchzusetzen vermag, geht aus den uns vorliegenden Urkunden nicht hervor.

Von der Pfarrei Dythe erfahren wir, daß sie im Jahre 1429 durch einen Hartlevus Becker resigniert wurde, worauf dann am 6. Juni desselben Jahres der Osnabrücker Kanonikus an St. Johannis,

¹⁾ Vorausgesetzt, daß es sich hier um Dythe, Amt Bechta, handelt, was bei der Gleichheit der Namensform und der Diözese freilich nicht mit unbedingter Sicherheit nachzuweisen ist.

Rolandus Phibbe, ein systematischer Pfründenjäger, die päpstliche Provision mit der verwaisten Kirche erhält, ohne daß ihm eine der 4 Pfründen, die er bereits im Besitz hat, deswegen entzogen wäre. Eine ähnliche Verbindung stand übrigens bereits ein paar Jahrhunderte früher einmal für Altenoythe in Aussicht, als Papst Urban IV. dem Pfarrer Menricus in Oythe unterm 11. März 1264 ein Kanonikat an St. Johannis zu Osnabrück verlieh, doch wurde damals ein Verzicht auf die von Menricus bisher verwaltete Pfarrstelle zur Bedingung gemacht.

Häufigen Wechsel hat in derselben Zeit das Pfarramt zu Goldenstedt erfahren müssen. Nach dem Tode des bisherigen Pfarrers Lubertus übertrug der Bischof von Osnabrück, dem die Kollatur der Pfarrei zustand, dieselbe an den perpetuus vicarius Statius Ymning zu Stade, worüber dieser am 5. März 1422 eine päpstliche Provision erlangte. Der neuernannte Hirte von Goldenstedt sollte aber seine Gemeinde niemals zu Gesicht bekommen. Als päpstlicher Kuriale von der Residenzpflicht innerhalb seiner Gemeinde entbunden, starb er schon wenige Monate nach seiner Ernennung zu Rom, als eben der päpstliche Hof sich anschickte, zur Sommerresidenz nach Tivoli überzusiedeln. Nach kanonischem Rechte stand nun dem Papste die Besetzung von Goldenstedt abermals zu, da der bisherige Inhaber an der Kurie verstorben war, und schon am 9. Oktober 1422 erhielt der Verstorbene in dem erst 23jährigen jungen Edelmann Rudolf von Lutten einen Nachfolger. Dieser, bisher erst im Besitz der niederen Weihen, versäumte es, sich innerhalb der vorgeschriebenen Zeit ausweihen zu lassen, wohl um sich für die Zukunft den Weg zu weltlichen Stellungen offen zu halten, und konnte es nicht hindern, daß der Priester Hinricus Cregenberg (Creghenbrecht) die ihm verliehene Stelle einnahm. Rudolf versuchte sein Anrecht an die Kirche gegen eine andere Pfründe zu vertauschen und verwickelte hierdurch die Rechtslage nur noch mehr. Cregenberg verzichtete seinerseits, wie es scheint, zu Gunsten eines Mainzer Geistlichen, Johannes Rudolphi, der am 17. September 1425, offenbar vergeblich, von Martin V. mit der Kirche zu Goldenstedt providiert wurde. Der Verzicht des tatsächlichen Inhabers war wohl wenig ernst gemeint, denn noch im Jahre 1429

behauptet er seinen, nach Auffassung der Kurie, unrechtmäßigen Besitz. Ob es freilich dem am 11. November jenes Jahres vom Papste neuernannten Johannes Brummerzete gelungen ist, ihn zu verdrängen, läßt sich aus dem uns zur Verfügung stehenden Material nicht entnehmen.

Die Landeshauptstadt ist in den vorliegenden Urkunden nur sehr spärlich vertreten. Im Jahre 1309 begegnet uns ein 20-jähriger Subdiakon Willefinus von Haren, welcher bereits seit seinem dreizehnten Lebensjahre das Pfarramt an St. Lamberti zu Oldenburg inne hat. Es wird ihm gestattet, die Pfarrei, deren Obliegenheiten er selbst ja noch nicht zu versehen vermag, auch fernerhin beizubehalten, um wie er bisher grammatische Studien getrieben hat, so in Zukunft dem Studium des kanonischen Rechts obzuliegen. Über die Umwandlung der Kirche in ein Kollegiatstift liegen in unsern Urkunden keinerlei Nachrichten vor. Zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts ist ein Theodoricus von Bardewisch daselbst im Besitz eines 18 Goldgulden eintragenden Kanonikats an St. Lamberti. Für den Oldenburger Dekan Gerhard Stencken tritt der Erzbischof Nikolaus von Bremen im Jahre 1423 bei Martin V. ein, um ihm die Erlaubnis zu erwirken, neben seinem dem jeweiligen Inhaber 4 Mark Silber tragenden Dekanate auch noch das mit derselben Summe dotierte Dekanat an St. Marien zu Delmenhorst als Commende zu übernehmen, welches ihm nach dem Tode des Dekans Arnold von Büren von zuständiger Seite übertragen war.

Ein einträgliches Amt war das Rektorat der kaum 10 Kilometer von Oldenburg entfernten Wallfahrtskapelle zu Wardenburg in der Parochie Westerstede, deren Einkünfte in jener Zeit mit 8 Mark Silber genau soviel betragen, als die beiden Dekanate von Oldenburg und Delmenhorst zusammen. Die Kapelle ist im Jahre 1425 durch den Tod des bisherigen Rektors Johannes Hageman erledigt, doch kann der am 4. Juni vom Papste providierte Johannes Lichttrick kaum sein Amt angetreten haben, da wir schon im folgenden Jahre einen Hermanus Ruwe de Almelo als Rektor der Marienkapelle in Wardenburg antreffen, dem der Papst zu der Kapelle noch eine perpetua vicaria an St. Johannis zu Osnabrück verleiht, nachdem er ihm wegen seiner wenig ehrenvollen Herkunft

den nötigen Dispens erteilt hat. Von einer perpetua vicaria am Altar der Apostel Philippus und Jacobus in der genannten Kapelle erfahren wir durch eine Urkunde aus dem ersten Pontifikatsjahre Martins V., welcher die durch Ableben des Hermannus Holt vakante Vikarie, in Bestätigung eines Regierungsaktes seines inzwischen abgetretenen Vorgängers Johanns XXIII., dem Lophardus de Belen verleiht.

Verhältnismäßig zahlreich sind die längs des linken Weserufers gelegenen Orte vertreten. Das jetzt einige Kilometer vom Fluß entfernt liegende Berne hatte um die Mitte des 14. Jahrhunderts derart von der Flut gelitten, daß die Einkünfte der Kirche um ein Beträchtliches vermindert waren. Da der bisherige Inhaber, der päpstliche Kapellan Heinrich Bisco, verzichtete, übertrug Innozenz VI. am 23. Juni 1360 die Pfarrei Berne dem Bremer Kanonikus an St. Willehadi Johannes Bretling, von dem man Abhülfe gegen die Schmälerung des kirchlichen Eigentums erhoffte. Ob sich diese Hoffnung bestätigt hat, erscheint allerdings fraglich, da Bretling bereits nach kaum zweijähriger Amtsführung zum Dompropst von Lübeck befördert wurde und für seine Pfarrei in Albert Holdenstede, einem Familiar des Königs Magnus von Schweden und Norwegen, einen Nachfolger erhielt. Hundert Jahre später entbrannte um den Besitz der Kirche, deren Einkünfte jetzt wieder auf 4 Mark Silber gestiegen waren, ein Streit, welcher seine Erledigung an der römischen Kurie finden sollte. Ein Pfarrer von Berne namens Rudolf Cirenberch war in Rom gestorben, und damit fiel die Besetzung seiner Pfarre dem päpstlichen Stuhle anheim, der von diesem Rechte zu Gunsten des Bremer Geistlichen Johannes Subate Gebrauch machte. Nun hatte aber der verstorbene Cirenberch seinerseits den Kanonikus an St. Andreas zu Verden, Otto Berlin, aus dem Besitz der Berner Kirche verdrängt, und dieser erhob sofort Einspruch, als man seinem gewalttätigen Widersacher von Rom aus noch einen Rechtsnachfolger geben wollte. So kam es zwischen Berlin und Subate zu einem Prozeß an der Kurie, welcher zu Ungunsten des letzteren ausfiel, sodaß Otto Berlin wieder in den Besitz von Berne gesetzt wurde. Als dieser bald darauf starb, wandte sich sein ehemaliger Prozeßgegner mit einer Supplik an

den Papst und erhielt nun von diesem am 9. Januar 1445 die erneute Provision mit der von ihm bisher vergeblich erstrebten Kirche zu Berne.

Den Namen eines Inhabers der Pfarre Elsfleth aus verhältnismäßig früher Zeit erfahren wir aus einer Urkunde Johannes XXII. Dieser providiert am 18. Januar 1325 den Bremer Kanonikus und Elsflether Pfarrer Bernardus Henrici Gerberti mit der Propstei an St. Willehadi mit der Bedingung, daß er als Propst die beiden bisher von ihm innegehabten Stellen aufzugeben hatte. Ein von seinen kirchlichen Oberen heftig angefeindeter Mann war der Pfarrer zu Elsfleth Johannes Buntebart. Durch einen angesehenen Laien aus seiner Diözese namens Aleken Blouchovedes veranlaßt, sprach der Bremer Offizial Henricus Brunninck über ihn in seiner Abwesenheit ohne Verhör und Rechtspruch die Exkommunikation aus. Das Gleiche tat auf Antrag eines Osnabrücker Priesters Mardus Baucen der Offizial des Bremer Dompropstes, namens Jacobus Wynelluc. Als Buntebarts nächster geistlicher Vorgesetzter vermochte er ihn zugleich an seinem Vermögen zu schädigen, indem er von den beiden Priestern Thidericus Beckerholt und Gerardus Wiccenoltmans, welche die Elsflether Pfarrei für Buntebart verwalteten, eine diesem zustehende Geldsumme einzog. Unterstützt wurden beide in ihrem Vorgehen von dem Erzbischof Albert II. von Bremen, der nicht nur auch seinerseits die Exkommunikation aussprach, sondern als Oberhirte den bedrängten Pfarrer zugleich a divinis suspendierte und seine Einkünfte mit Beschlag belegte. In seiner Not wandte der Pfarrer von Elsfleth sich an den Papst und erwirkte am 23. August 1373 drei Bullen Gregors XI., durch welche in allen drei Fällen eine Untersuchung angeordnet wurde. Mit dem dieserhalb einzuleitenden Verfahren wurden als päpstliche Kommissare beauftragt der Dompropst und der Offizial zu Münster sowie der Propst an St. Moriz bei Münster.

Die Untersuchung scheint zu Buntebarts Gunsten ausgefallen zu sein; denn 4 Jahre später finden wir ihn noch im Besitz seiner Pfarrei, zu der für ihn durch päpstliche Verleihung inzwischen noch ein Kanonikat zu Bücken hinzugekommen ist, während ihn eine neue päpstliche Gnaden-erweisung erreicht. Einer seiner Nachfolger war Hermann Holtmann,



nach dessen Tode die nur 2 Mark Silber betragende Pfarre einem Hinricus de Dalsepe (Dalsper) verliehen wurde. Da dieser, nachdem er mehr als ein Jahr lang im Besitz der Stelle gewesen war, es versäumte, sich die Priesterweihe geben zu lassen, ging er damit seines Anrechtes verlustig, und der Papst providierte kurz nacheinander am 21. April und am 14. Juni 1418 den Osnabrücker Geistlichen Statius Ymning und den Bremer Johannes Oldenwaghen mit der erledigten Stelle. Oldenwaghen mußte sich zunächst in den Besitz der Kirche zu Elsfleth zu setzen, während sein Mitbewerber Ymning seine Rechte in einem Prozeß an der Kurie, der gegen Ende des Jahres 1420 noch nicht beendet war, durchzusetzen suchte. Welcher von beiden auf die Dauer in den tatsächlichen Besitz der Kirche gelangt ist, läßt sich aus den Quellen nicht ersehen.

Die zur Kollatur des Bremer Dompropstes gehörige Kirche zu Hammelwarden, als deren Inhaber uns im Jahre 1398 ein Priester namens Wulfhardus begegnet, wurde nach dem Tode des Pfarrers Arnold von Mandeslo dem Johannes Bothop übertragen, worüber er sich von Martin V. am 5. Mai 1418 eine Bestätigung ausfertigen ließ. Lange hat dieser freilich seines Amtes nicht walten können, denn bereits im Jahre 1421 ist die Pfarre wieder durch Todesfall erledigt, und an seine Stelle tritt der Bremer perpetuus vicarius Johannes Cantus. Aus der Reihe von dessen Nachfolgern lernen wir nur noch einen Adolfus Longhen kennen, der sich am 14. Juni 1441 die Erlaubnis zur Wahl eines Beichtvaters mit besondern Fakultäten erwirkt. Der Wortlaut der Urkunde legt den Gedanken nahe, daß er auf unkanonische Weise in den Besitz seiner Pfarrei gelangt ist.

Während uns in dem nur vorübergehend in die Interessensphäre der Butjadinger hineinfallenden Hammelwarden ausdrücklich die Kollatur durch einen Prälaten des Bremer Erzstiftes beglaubigt wird, begegnen wir auf rein friesischem Gebiete in Stadland und Butjadingen dem freien Wahl- bzw. Präsentationsrecht der Gemeinden, wie es uns im späteren Mittelalter für die friesischen Lande überhaupt an zahlreichen Beispielen bezeugt ist. Bei der uns überlieferten Nachricht aus Golzwarden läßt sich über das Kollationsrecht nichts ausmachen. Es handelt sich nur um eine perpetua



vicaria an der Pfarrkirche, die ums Jahr 1427 von einem Gerhard von Brummerzete dem Kleriker Johannes Bremer im Tausch übertragen wird.

In einem anderen friesischen Dorfe aber tritt die Mitwirkung der Gemeinde bei der Besetzung geistlicher Stellen deutlich genug hervor. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts amtiert zu Langwarden in Butjadingen ein Pfarrer Hayo, der die beiden an der Kirche vorhandenen Pfarrstellen mit einem Ertrage von je 20 Goldgulden in seiner Hand vereinigt. Nach seinem Tode beabsichtigt die Gemeinde ihrer Kirche wiederum, wie es von Alters her Gebrauch gewesen ist, zwei Rectoren zu verschaffen und die Pfarreingesessenen, denen nach altem, öffentlich sanktioniertem und bisher ungehindert ausgeübtem Herkommen das Präsentationsrecht zusteht, präsentieren dem zuständigen Archidiacon von Rüstingen Rolandus de Zeze den Priester Alardus Henkonis und den Geistlichen Rudolf von Langwarden als künftige Pfarrer ihrer Gemeinde. Der Archidiacon verweigert den Gewählten die Investitur. Ob hier ein Versuch vorliegt, selbst das alte Recht der Gemeinde an sich zu bringen, oder ob der Archidiacon sich auf Grund von Unregelmäßigkeiten zu seiner Weigerung berechtigt glaubte, erhellt nicht aus der betreffenden Urkunde. Die beiden Geistlichen wenden sich beschwerdeführend nach Rom und erreichen, daß ihnen vom Papste Bonifaz IX. unterm 25. Januar 1400 die Provision mit den beiden Pfarrstellen zugesprochen wird, vorausgesetzt, daß die mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragten Prälaten ihre Angaben der Wahrheit entsprechend finden. So sehen wir um die Wende des 14. Jahrhunderts die höchste Gewalt in der Kirche für das freie Wahlrecht einer friesischen Landgemeinde gegen einen angesehenen Prälaten des Bremer Domkapitels eintreten.

Die unbehinderte Ausübung dieses den Rüstinger Friesen später verloren gegangenen Rechts läßt sich in einem andern Falle für Butjaderland auch noch um die Mitte des 15. Jahrhunderts nachweisen. Nach dem Tode des Pfarrers Edeboldus zu Burhave haben die im Besitze des Patronatsrechts befindlichen Laien, also nach den damaligen Verhältnissen offenbar die freien Grundbesitzer der Gemeinde, einen Sohn des Verstorbenen, den Priester Bernhard Edeboldi, dem

Archidiacon präsentiert und für ihn die Bestätigung erhalten. Da nach den damals gültigen Rechtsgrundsätzen ein Sohn seinem Vater in einem geistlichen Amte nicht nachfolgen durfte, selbst wenn er als Priesterkind den schon zur Weihe nötigen Dispens erhalten hatte, so wurde nach der Burhaver Pfarrwahl von 1442 ein besonderer Dispens des Papstes eingeholt. Dieser hatte dem Borchardus bereits kurz zuvor das Recht erteilt, mit seiner Kirche bis zu 4 näher bezeichnete Benefizien in seiner Hand zu vereinigen. Burhave wird dabei als an der See, in wasserreicher und beinahe inselartiger Gegend gelegen bezeichnet. Einen Dispens für einen Priester Sohn, der sich dem geistlichen Stande gewidmet hat, finden wir übrigens noch aus dem Jahre 1331 für einen Everhardus von Seediek, ohne daß aus der Urkunde deutlich würde, ob es sich um einen derzeitigen Pfarrer von Seediek oder etwa um den Sohn eines solchen handelt.

Bereinzelte Nachrichten erhalten wir sodann noch aus Anlaß von Provisionen für drei weitere Gemeinden des Oldenburger Landes, In *Behta* befindet sich die außerhalb der Stadt gelegene Marienkapelle bis zum Jahre 1391 im Besitz des Engerischen Kanonikus Hermann Dweg. Die neben dem Kollegiatstift bestehende Pfarrkirche zu Wildeshausen gelangt im Jahre 1427 durch Tausch an einen Priester Gerhard Kramer. Die Kirche zu Westerstede endlich erhält nach dem Tode des Johannes Wynnepeningh im Jahre 1420 in dem perpetuus vicarius an St. Martin zu Bremen Theodericus Grove einen neuen Pfarrer. Es ist bezeichnend dafür, wie häufig in jener Zeit die Pfarrer ihren Wohnsitz außerhalb der Parochie hatten und die Gemeinde einem Vikar überließen, wenn in der päpstlichen Provision hinzugefügt wird, daß die Einkünfte 4 Mark Silber, für den Fall aber, daß der Pfarrer innerhalb einer Gemeinde residiert, 8 Mark Silber betragen.

Zur Geschichte des Butjadingerland und einen Teil des im Jadebusen verjunkten Landes nebst der friesischen Wede und einem Stück von Zeverland umspannenden Archidiaconats von Rüstingen findet sich eine Anzahl päpstlicher Urkunden. Die ältesten aus den Jahren 1321/22 sind durch einen Streit um die Besetzung dieses einträglichen und einflußreichen Amtes hervorgerufen. Bei Er-



ledigung des Rüstinger Archidiaconats stand dem Erzbischof von Bremen herkömmlicherweise das Besetzungsrecht zu. Der Erzbischof übte dasselbe bei einer nach dem Jahre 1309 eintretenden Vakanz in der Weise aus, daß er Everhardus von Wildeshausen, den Pfarrer von Geversdorf, welchem er kurz vorher ein Kanonikat am Dom zu Bremen verliehen hatte, zum Archidiacon von Rüstingen ernannte. Durch den Besitz des Bremer Kanonikats schien dieser die nach den Satzungen des Bremer Domkapitels erforderlichen Vorbedingungen zu jenem Amte zu erfüllen. Nun hatte aber der Erzbischof dem Geversdorfer Pfarrer das Kanonikat auf Grund einer päpstlichen Bulle verliehen, welche ihn zwar zur Besetzung von Kanonikaten seines Kapitels ermächtigte, dabei aber keinerlei Dispens für die an sich unkanonische Verleihung solcher Kanonikate an Pfarrgeistliche enthielt. Auf Grund dieses Mangels erklärte das Bremer Domkapitel die Kreierung des von Wildeshausen zum Domherrn für unrechtmäßig, wodurch dann zugleich die auf seiner Domherrnqualität beruhende Bekleidung mit dem Archidiaconat von Rüstingen hinfällig werden mußte. Nachdem Everhardus von Wildeshausen, welcher das Amt eines Archidiacons bereits einige Zeit geführt hatte, desselben seit 1315 tatsächlich beraubt gewesen war, trat er nach fruchtlosen Bemühungen zur Behauptung seines Amtes am Ende freiwillig zurück und bat den hl. Stuhl um Dispensation wegen unkanonischer Führung des Amtes, die er am 22. Oktober 1322 von Johann XXII. erhielt. Da nun inzwischen seit dem Tode oder der Verzichtleistung des letzten rechtmäßigen Archidiacons ein längerer Zeitraum verstrichen war, so behauptete das Domkapitel, wegen Versäumnis der vorgeschriebenen Vakanzfrist durch den Erzbischof das Kollationsrecht über den Archidiaconat von Rüstingen selbst ausüben zu können, und hatte bereits um das Jahr 1311 aus eigener Machtvollkommenheit den Domherrn Borchardus Grelle zum Archidiacon ernannt, während es das Kanonikat an den Grafen Johann von Oldenburg und später an Albrecht, den Sohn eines gleichnamigen Herzogs von Sachsen, übertrug. Bei einer nach Rom gerichteten Appellation vermochte weder der Erzbischof, noch das Kapitel die Rechtmäßigkeit des eingeschlagenen Verfahrens zu erweisen, und so erhielt denn, um

weiterem Zwist zu begegnen, der Kanonikus Grelle am 7. Oktober 1322 eine Provision mit dem Archidiaconat kraft apostolischer Autorität.

Nur noch 5 Jahre sollte dieser Mann, der zu höherer Macht und Würde berufen war, des Hirtenamtes über Rüstingerland walten. Am 25. September 1327 erhielt Burchard Grelle nach vorausgegangener Wahl des Kapitels die päpstliche Bestätigung als Erzbischof von Bremen. Das bisher von ihm bekleidete Amt stand damit zur Disposition des Papstes, der 5 Tage später den Thesaurar an St. Severin zu Köln, Raynard von Hugelhoven (Uchelhove), damit providierte. Dieser bekleidete das Amt eines Archidiacons, oder wie es auch genannt wird, eines Propstes von Rüstingen bis zu seinem 1351 erfolgten Tode, worauf der Papst am 27. Januar des folgenden Jahres den Gaufridus Fabri, einen auswärtigen Geistlichen, zu seinem Nachfolger ernannte. Wie lange Fabri, der als Auditor eines Kardinals kaum Zeit und Gelegenheit gehabt haben mag, sich viel um seinen friesischen Sprengel zu kümmern, im Amt gewesen ist, erfahren wir nicht. Jedenfalls ist der Archidiaconat bald nachher in den Besitz des Kardinals Peter von St. Martini in montibus übergegangen, welcher diese Stelle im Jahre 1356 bereits wieder resigniert hat, da der Papst am 24. Juli des genannten Jahres den schon in anderem Zusammenhange erwähnten Grafen Christian von Oldenburg-Delmenhorst mit dem Rüstinger Archidiaconat bekleidet. Nachdem dieser auf sein Amt verzichtet hatte, wurde am 1. März 1374 der Baccalaureus der freien Künste, Heinrich von Bechem, zu seinem Nachfolger bestimmt. Die Dauer seiner Amtsführung läßt sich ziemlich genau bestimmen, da nach Bechem's Tode im Jahre 1395 der Bremer Kanonikus Rolandus de Beeze zum Archidiacon von Rüstingen ernannt wurde.

Einer Mitwirkung der höchsten kirchlichen Gewalt bei Besetzung des Rüstinger Archidiaconats begegnen wir dann wieder, nachdem der Archidiacon Otto von Gropelingen sein bisheriges Amt an Hugo von Schagen gegen das Domdekanat vertauscht hat. An seiner Stelle providiert der Papst am 4. bzw. 6. Februar 1422 den Johannes Gervorden (Gerwer) mit dem Archidiaconat. Obwohl sein Gesuch um diese Provision zu zwei Malen bewilligt ist, muß

er doch nicht in den Besitz des Archidiaconats gelangt sein; denn am 14. Juli 1425 wird Hugo von Schagen als unmittelbarer Nachfolger Otto von Gropelingens providiert, was dann in gleicher Weise am 9. Juni des folgenden Jahres noch einmal mit Conradus de Brema geschieht, ohne daß der beiden vorhergehenden Aspiranten auch nur Erwähnung getan würde. Der letzte Rüstinger Archidiacon, der uns in unseren Urkunden begegnet, ist Otto von Brakel, ein päpstlicher Familiar und sollicitator litterarum apostolicarum, dem Alexander VI. am 12. Dezember 1500 das Recht erteilt, mit seinem Amte drei weitere Benefizien zu vereinigen.

Einige Aufschlüsse über die Küstenverhältnisse am Jadebusen im 3. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts verdanken wir den rastlosen Bemühungen des, wie es scheint, friesischen Priesters Meinhard Iken, dessen ganzes Streben darauf gerichtet ist, sich mit Hilfe päpstlicher Gnadenbriefe neue Einnahmequellen zu erschließen. Wir lernen in ihm ein typisches Beispiel jener Pfründenjäger kennen, wie sie das spätere Mittelalter, im Gefolge der babylonischen Gefangenschaft von Avignon und des jahrzehntelangen Schismas, in reichlicher Anzahl gezeitigt hat. Bereits vor dem Jahre 1414 begegnet er uns im Kampfe um den Besitz der St. Jakobskapelle zu Neuende im Zeverland. Die zuständigen kirchlichen Autoritäten haben ihn in den Besitz der Kapelle, mit der zugleich die Seelsorge in jener Gegend verbunden war, gesetzt, doch hat ihn der Häuptling Ede Wimeken entweder nach kurzer Zeit wieder daraus vertrieben, oder überhaupt die Besitzergreifung zu verhindern gewußt. Ein bei der Kurie gegen Ede und später gegen seinen Enkel Sibet, Lubbes Sohn, geführter Prozeß ist zu Gunsten des Priesters entschieden. Dem Herrn von Zeverland ist in der Sache, in der er unterlegen ist, ewiges Schweigen auferlegt, außerdem ist er in die Kosten des Verfahrens verurteilt, und die in unserer Quelle nicht näher begrenzte Summe von Goldgulden mag nicht unerheblich gewesen sein. Mit der Ausführung der päpstlichen Sentenz gegen Sibet Lubben (Sibrandus Lubbrandi), wie dieser nach seinem Vatersnamen bezeichnet wird, hat es aber seine Schwierigkeiten. Der siegreiche Prozeßgegner zweifelt selbst daran, daß sein Landesherr sich dem Spruch des geistlichen Gerichts unterwerfen

wird, es erscheint ihm sogar fraglich, ob es möglich sein wird, das Urteil in Sibets Gebiete in ordnungsmäßiger Weise zu veröffentlichen. So erwirkt er denn am 2. Juni 1421 eine päpstliche Bulle, durch welche den drei mit der Vollstreckung des Urteils beauftragten Geislichen erlaubt wird, die vor endgültiger Vollstreckung noch notwendigen Bekanntmachungen und Zitationen nötigenfalls außerhalb des Herrschaftsgebiets des Beklagten zu vollziehen, wenn nur sichere Gewähr vorhanden ist, daß diese auch so zu Sibets Kenntnis gelangen. Später muß der Prozeß an der Kurie wieder aufgenommen sein, jedenfalls erscheint die Kapelle 1424 als ein Streitobjekt, auf das Nfen im Prozeßwege Anspruch erhebt. Als er inzwischen die St. Nikolauskapelle zu Obergum in der Diözese Münster, nördlich von Groningen gelegen, erlangt hatte, hielt er es für nötig, sich seine Rechte auf Neuende am 11. Oktober 1427 durch päpstliche Provision aufs neue verbrießen zu lassen, wie dies bereits vorher am 13. Juni 1425 geschehen war. Am 6. August 1429, wo uns Meinhardus Yconis zum letzten Male in einer Urkunde entgegentritt, ist der Prozeß über Neuende offenbar beendet; ob aber der streitbare Priester endlich in den ruhigen Besitz seiner Kapelle gelangt ist, muß dahingestellt bleiben.

Nicht nur in Neuende hatte Meinhardus Yconis mit Schwierigkeiten zu kämpfen, auch an andern Stellen wurde es ihm schwer genug gemacht, in den Besitz der ihm von kirchlicher Seite zugesprochenen Pfründen zu gelangen. Aus dem vielleicht kaum angetretenen Besitz der Kapelle zu Obergum wird er ähnlich wie in Neuende durch den Gewaltstreich eines nicht näher bezeichneten Laien vertrieben. Mit einer perpetua vicaria der gleichfalls in der Münsterschen Diözese belegenen St. Donatuskirche zu Veremunze erging es ihm ebenso, sodaß er sich genötigt sah, deswegen wiederum einen langwierigen Prozeß an der Kurie zu führen. Seine drei Pfründen hätten ihm zusammen die stattliche Summe von 8 Mark Silber eingebracht, die Kapelle zu Obergum trug deren 2, während die beiden andern Stellen auf je 3 Mark Silber veranschlagt waren. Unter diesen Umständen aber mögen ihm alle drei mehr Kosten verursacht haben, als er jemals Einkünfte von

ihnen bezogen hatte. So verfiel Men denn auf ein geschickt gewähltes Auskunftsmittel, um seiner bedrängten Lage aufzuhelfen, ohne dabei geistliche Verpflichtungen übernehmen zu müssen. Im Jahre 1423 reichte er beim Papste ein Bittgesuch ein, in dem er — in dieser Weise wohl ein einzigartiger Fall — um die Verleihung von nicht weniger als neun Pfarrkirchen zugleich bat. Die besonderen Zeitumstände machen das seltsame Gesuch erklärlich. Sieben von den durch Men erbetenen Kirchen lagen im Inundationsgebiet des Jadebusens, und ihre Pfarreien waren schon seit Jahren verwaist. Die Kirchen selbst waren ihrer Glocken, Kelche, Messbücher und Kleinodien beraubt, ihre goldenen Reliquienschrine hatte man fortgeschafft. Die Ortschaften waren nach Meinhard's Schilderung verlassen, das Land lag un bebaut. Als unmittelbare Ursache dieser traurigen Zustände wird merkwürdigerweise ausdrücklich nur die lange vorangehende Fehdezeit angegeben, während auf andere Schicksalsschläge nur mit einem allgemeinen Ausdruck hingedeutet wird; wenn es aber heißt, daß die zum Pfarrgut gehörenden Ländereien durch die salze Flut unbrauchbar geworden seien, so weist das deutlich genug darauf hin, wie auch hier, ähnlich wie am Dollart, das unermüdliche Meer und die unersättliche Fehdelust des Volkes sich vereinigt haben, um ein gesegnetes Stück Erde der Vernichtung preiszugeben. Auf jeden Fall aber ist es ein neuer Beweis dafür, wie wenig man in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts unter dem Eindruck einer plötzlich eingetretenen Katastrophe stand, wie die Flut als Grund für den allmählichen Verfall des Landes im Urteil der Zeitgenossen durchaus erst in zweiter Linie erscheint.

Zur Geschichte der einzelnen im Jadebusen untergegangenen Kirchspiele gewinnen wir durch die Angaben Mens einige feste Daten, welche geeignet sind, unsere lückenhafte Kenntnis über jenen versunkenen Teil Rüstinger Landes wenigstens in etwas zu ergänzen. Als die beiden ersten unter den versunkenen Gotteshäusern werden St. Andreas zu Arngast und St. Veit zu Tadele genannt. Seit 80 Jahren, also etwa seit dem Jahre 1340 sind ihre Pfarreien ununterbrochen vakant gewesen. So erklärt es sich leicht, daß beide im Stader Kopiar von 1420 fehlen. Von dem im Jadebusen ver-

sunkenen Lande haben Reste des Kirchspiels Arngast mit am längsten den Wellen Trotz geboten. Ein paar Inseln von winzigem Umfange, Groß- und Klein-Arngast, hatten sich bis auf unsere Tage erhalten, sind aber, wie die letzten Reste der Kirche zu Anfang des 17. Jahrhunderts, nun auch verschwunden.

Die Verödung von Arngast und Tadele um 1340 läßt sich zeitgeschichtlich ohne große Schwierigkeit erklären. Nachdem seit 1304, wie man annimmt, infolge der Zerstückelung des Landes durch eindringende Seebalgen,¹⁾ besondere Sechzehn des Banter Viertels in Bovajatha als Landesvertreter erscheinen und damit die Auflösung der früheren Einheit Rüstingerlandes bekunden, führen die Rüstinger als einiges Volk noch im zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts den Kampf gegen andringende Fürstengewalt. Erzbischof Burchard von Bremen, der ehemalige Archidiafon von Rüstingen, die Grafen Johann und Konrad I. von Oldenburg, sowie die beiden Delmenhorster Grafen Johann und Christian zogen gegen die Rüstinger zu Felde. Nach hartem Kampf und großem Blutvergießen wurde endlich am 15. Dezember 1337 Friede geschlossen.²⁾ Die Flut überspülte die verwahrlosten Deiche, das Land lag verwüstet da.³⁾ In dieser Fehde wird es geschehen sein, daß Arngast und Tadele zerstört wurden, so daß in ihren verödeten Gotteshäusern Gesang und Gebet verstummten. In jener Gegend ging übrigens gerade zu der Zeit, aus der unsere Urkunden stammen, eine wichtige politische Veränderung vor sich. Sibet Lubben, Häuptling von Östringen und Rüstingen, überließ am 8. September 1428 dem Grafen Dietrich von Oldenburg alle Güter in den Kirchspielen Barel, Bockhorn, Zetel und Horsten, sowie das Gericht und die Hoheitsrechte⁴⁾ von der Tade zu Arngast an bis hinüber zum Gördenser Brak. Mag Sibet diesen Teil Rüstinger Landes abgetreten haben, weil ihm die mehr und mehr eindringende See an der Behauptung desselben hinderte,⁵⁾ der pfriünden-

¹⁾ Vgl. Sello, Jadebusen 41.

²⁾ Bremer Urkundenbuch II, 426.

³⁾ Vgl. Lappenberg, Bremer Geschichtsquellen 43.

⁴⁾ Regest im Östr. Urk.-Buch I, 370.

⁵⁾ Vgl. Schütte, Die untergegangene Insel Arngast in den Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen XIX, 105 ff.

jagende Pfarrer von Neuende sah sich dadurch nicht veranlaßt, von den jenseits des Braks liegenden verödeten Kirchspielen abzulassen.

In der St. Veitskirche zu Tadele, die in unserer Quelle gleich den übrigen als Pfarrkirche bezeichnet wird, werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach die Kirche des ehemaligen Benediktinerklosters Tadele zu suchen haben. Dieses war dem hl. Veit geweiht, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß sich neben der Klosterkirche am gleichen Orte noch eine demselben Heiligen geweihte Pfarrkirche befunden haben sollte. Die einzige mittelalterliche Nachricht über Tadele war bisher die Einschaltung der *historia de fundatione monasterii Rastedensis* aus der Zeit nach 1300¹⁾: „Notandum quod hic comes [sc. Eglimar II] cum uxore sua [Eilica] praedicta in ecclesia beati Viti Yadelo ad aquilonem sunt sepulti, ubi tunc nigri monachi habitabant et mansio militum et comitum et potentum Fri . . .“ Ist nun das Kloster, wie die Rasteder Chronik, welche uns seine Existenz verbürgt, zu besagen scheint, bereits bald nach 1300 nicht mehr vorhanden, so legt sich die Annahme nahe, daß seine Kirche dann nach Auflösung des Klosters etwa bis 1340 oder nach unserer Annahme genauer bis 1337 nur noch als Pfarrkirche für die Umgegend gedient habe. Im ganzen bestätigen diese Angaben, daß Tadele schon in verhältnismäßig früher Zeit zu den gefährdeten Punkten des Tadegebietes gehört hat, während andererseits von einem Untergang Tadeles im 14. Jahrhundert nicht die Rede sein kann!²⁾

Als etwa seit dem Jahre 1400 unbesezt werden uns die Pfarreien zweier Orte genannt, welche jetzt in ziemlicher Entfernung vom Tadebusen landeinwärts liegen, die zuletzt von einem Pfarrer Imko bediente Kirche St. Martini zu Zetel und St. Cosmae et Damiani zu Bockhorn. Die Kirche zu Bockhorn, damals entweder selbst ein besuchter Wallfahrtsort, worüber uns sonst freilich keine Nachricht erhalten ist, oder etwa von den aus Friesland zur Muttergottes von Wardenburg ziehenden Pilgern als Station auf ihrer Reise häufig besucht, ist die einzige, die mit Hilfe herzuströmender

¹⁾ Ehrentraut, Friesisches Archiv II, 253, Mon. Germ. SS. XXV, S. 500.

²⁾ Weitere Nachrichten über Tadele vgl. bei Sello a. a. O. p. 22, 23.

Pilger einigermaßen wieder hergestellt erscheint. Die Verödung der beiden Kirchen ließe sich zeitlich vielleicht mit dem Strafzuge der Bremer in Einklang bringen, den sie vor Abschluß des Friedens vom 4. Juli 1398 mit Hilfe der Hamburger und Lübecker gegen Ede Wimeken und die ihm verbündeten Häuptlinge unternahmen. (Hansa-Rezesse IV 466, 654; Bremer U. B. IV. 219, 220.)

Von den übrigen Kirchen, deren Vakanzzeit für alle auf etwa 15 Jahre angegeben wird, liegt die eine, St. Mauritii zu Horsten heutzutage in beträchtlicher Entfernung vom Jadebusen auf dem Festlande, während zwei andere von den Fluten verschlungen sind. Die Kirche des hl. Dionysius zu Dangast, welche in Übereinstimmung mit dem Sinne unserer Quelle als eine verlassene Kirche im Stader Kopiar von 1420 bereits nicht mehr aufgeführt ist, hat noch die Stürme der großen Antoniflut überdauert. Obgleich ihr letzter Pfarrer Ito, der Sohn des Johannes Faber, um das Jahr 1410 gestorben sein wird, konnte noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts in ihr Gottesdienst abgehalten werden, während Reste ihres Mauerwerks noch ein weiteres Jahrhundert überdauerten.¹⁾

In Bezug auf die später gleichfalls in den Fluten begrabene St. Willehadikirche zu Ellens erweist sich die Datierung unserer Urkunde als unzuverlässig, wie denn überhaupt die Zahlenangaben nur als ungefähre zutreffende zeitliche Begrenzungen mit einiger Vorsicht aufzunehmen sind. Als letzter Inhaber dieser Kirche wird ein Bernhard von Bockhorn genannt, der zugleich die Pfarrei seines Heimatortes bekleidete. Hat er nun, wie die Urkunde angibt, beide bis zu seinem Tode innegehabt, so ergibt sich von da aus unmittelbar die Ungenauigkeit der Zahlenangabe für die Vakanzperiode, da für Bockhorn 20, für Ellens nur 15 Jahre veranschlagt sind. Hält man für beide Ortschaften an der Berechnung der Urkunde fest, so läßt sich eine Zerstörung von Dangast und Ellens etwa mit den kriegerischen Ereignissen des Frühlings 1407 in Verbindung bringen. Dem Bau der Friedeburg bei Mens ging ein Kriegszug der Bremer gegen die Vitalienbrüder und ihre Gönner unter den friesischen Häuptlingen voraus. Galt auch die gleichzeitige Ver-

¹⁾ Sello a. a. D. p. 17.

brennung von Barel dem Grafen von Oldenburg,¹⁾ so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß Ede Wimeken mit der Zerstörung von Dangast und Ellens getroffen wurde, denn auch er machte sich bereit, dem Bau der Friedeburg entgegenzutreten.

Den sieben Kirchen im Jadegebiet, von denen vier in uns die Erinnerung an ein versunkenes Land wachrufen, gliedern sich, wie durch gleiches Geschick innig verbunden, zwei ostfriesische Dorfkirchen an, denen in jenen Tagen dasselbe Los bereitet zu sein schien. Es sind Groß- und Klein-Faldern im Gebiet der jetzigen Stadt Emden. Die beiden Kirchen des hl. Magnus zu Groß- und des hl. Nikolaus zu Klein-Faldern sind in der Tat erst in viel späterer Zeit und nicht unmittelbar in Folge elementarer Ereignisse verschwunden; noch in den Jahren 1505 und 1500 begegnen uns Pfarrer zu Groß- und Klein-Faldern.²⁾ Die Kirchen mögen durch die Kriegsereignisse im ersten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts gelitten haben, jedenfalls hat aber auch hier das Meer sein Werk getan. Es wird von den beiden Faldern besonders hervorgehoben, daß hier einige der kirchlichen Ländereien und Besitztümer durch die Wiederherstellung der Deiche zurückgewonnen seien. Über den Wert und Umfang derselben vermag der Bittsteller sichere Angaben nicht zu machen. Überhaupt vermeidet Nfen es sichtlich, über den mutmaßlichen Ertrag der verlassenen Kirchen irgendwelche nähere Angaben zu machen. Er erklärt vielmehr ganz allgemein, daß sämtliche Pfarreien, mit Ausnahme von Bockhorn und den bereits erwähnten Faldernschen Ländereien, ihrem Ertrage nach gar keinen, oder doch nur sehr geringen Wert besäßen, während er sie doch offenbar gerade als Einnahmequelle zu haben wünscht.

Das Gesuch des Meynhardus Yconis wurde am 17. September 1423 insoweit bewilligt, als ihm von den erbetenen neun, vier Pfarrkirchen zugebilligt wurden, unter der Bedingung, daß er die von ihm im Rechtswege zu erstreitende Kapelle zu Obergum aufgebe, falls ihm dieselbe zugesprochen würde. Dieselbe Supplik wurde mit geringen Abänderungen vom Papste noch einmal

¹⁾ Bremer U. B. IV 370.

²⁾ Reershemius: Ostfr. Prediger-Denkmal, p. 465.



am 25. März 1424 bewilligt, diesmal mit Wirkung für nur drei nicht näher bezeichnete Pfarrkirchen. Die am 26. August 1425 in dieser Angelegenheit ausgefertigte päpstliche Bulle nennt die Kirchen zu Zetel, Bockhorn, Ellens und Dangast und gibt deren gesamte Erträgnisse auf 2 Mark Silber an, was etwa den damaligen Einkünften einer einzigen, verhältnismäßig gering dotierten Pfarrei entsprechen würde. Schon im folgenden Monate macht Nfen in einer erneuten Supplik geltend, daß ihm diese Bewilligung wegen des Zustandes der Kirchen von gar keinem, oder doch nur von geringem Nutzen sein würde und bittet um vollständige Bewilligung seiner Supplik. Da die Bewilligung hierfür nicht in der vom Bittsteller beantragten feierlichen, sondern nur in einfacher Form gegeben wurde, so scheint die Sache tatsächlich ohne Wirkung geblieben zu sein, so daß Nfen sich mit den vier ihm anfangs zugesprochenen Kirchen begnügen mußte. Dagegen setzte er es durch, daß ihm der Besitz der Kapelle zu Obergum, falls es ihm gelingen sollte, dieselbe zu erlangen, vom Papste gestattet wurde. Außerdem erhielt er Dispens zur Nutznießung einer 4 Mark Silber betragenden Pfründe an St. Marien zu Hamburg, während die ihm päpstlicherseits verliehene Anwartschaft auf ein Kanonikat an St. Andreas zu Berden gleichfalls in Kraft blieb. Endlich erstrebt er noch ein Kanonikat an St. Willehadi zu Bremen. Nachdem er bereits am 20. August 1425 ein solches im Werte von 8 Mark Silber zugewilligt erhalten hatte, muß er, wie dies bei den in einfachster Form bewilligten päpstlichen Gnadenerteilungen oftmals der Fall war, nicht in den Besitz der Pfründe gelangt sein, da er am 6. August 1429 abermals mit einem 10 Mark Silber betragenden Kanonikat an St. Willehadi providiert wird. Inwieweit der rührige Mann überhaupt in den Genuß erstrebter Pfründen gekommen ist, läßt sich leider aus dem zur Verfügung stehenden Material nicht mehr im einzelnen feststellen.

Über die Klöster des Oldenburger Landes erfahren wir aus der vorliegenden Sammlung verhältnismäßig wenig. Für das Kloster Hude liegen nur ein paar Notizen vor. Am 11. Juni 1412 erhält der ehemalige Abt Robertus einen Dispens zum Fleischgenuß. Nach der Urkunde hat der jetzt mehr als 60-jährige die Abtswürde, welche er aus freien Stücken resigniert hat, mehr als

26 Jahre im Kloster geführt. Da er bereits 1380 als Abt zu Hude vorkommt und auch noch im Jahre 1409 als solcher erscheint, während sein Nachfolger zum ersten Mal am 26. Dezember 1411 urkundlich auftritt,¹⁾ so erweist sich die Zeitangabe unserer Urkunde damit als ungenau. Aus der Amtszeit von Roberts Nachfolger Johann III. wird auch ein Mönch Wylkinus Brohte genannt. Es ist ein damaliger Weltpriester und perpetuus vicarius zu Bremen, der um das Jahr 1417 ins Kloster eingetreten ist.

Eine Nachricht über die Kirche zu Destringfelde fällt in die Zeit vor der Neubesiedelung des Klosters mit Dominikanerinnen aus Norden. Durch den im Jahre 1336 der Kirche zu Destringfelde, welche hier weder als Klosterkirche, noch auch als Pfarrkirche bezeichnet wird, von Benidikt XII. erteilten Ablass bestätigt es sich, daß das Destringfelder Gotteshaus auch während der Verödung des Klosters seinem frommen Zwecke erhalten geblieben ist.²⁾ Wir erfahren sogar, daß die Kirche auch in dieser Zeit einen religiösen Mittelpunkt des Destringer Landes gebildet haben muß, da dort alljährlich nach dem Pfingstfeste eine zahlreich besuchte Schauausstellung aller Reliquien des ganzen Destringerlandes stattfand. Als Ergänzung der bei Friedlaender I, 68 abgedruckten Urkunde über die Neubesiedelung des Klosters kann die Urkunde Papst Clemens VI. dienen, durch die er am 2. Mai 1351 dem Dominikanerorden die Genehmigung zur Annahme des ihm von den Vertretern des Destringerlandes angebotenen Klosters erteilt.

Ein zur Geschichte des Severlandes nicht unwesentliches Datum, das darum in diesem Zusammenhange gleich mit erwähnt werden

¹⁾ Sello: das Cisterzienserkloster Hude, p. 79.

²⁾ Die Urkunde vom 25. Januar 1350 (Friedlaender, Ostfr. II. B. I. 68) sagt, daß dort der Kultus „minus quam deceat“ ausgeübt werde. Die päpstliche Genehmigung zur Neubesiedelung des Klosters vom 2. Mai 1351 scheint freilich einen Neubau der Kirche vorauszusetzen. Da aber in gleicher Weise von dem dort zu errichtenden Turme gesprochen wird, während doch feststeht, daß der Turm bereits im Jahre 1323 aufgebaut wurde, so scheint es sich hier nur um einen Irrtum zu handeln, welcher wohl auf die päpstliche Kanzlei zurückzuführen ist. Diese gebrauchte, da der Supplik vermutlich genauere Angaben über die örtlichen Verhältnisse fehlten, einfach die bei der Erteilung von Genehmigungen zur Neugründung von Klöstern üblichen Formeln.

mag, bietet uns endlich noch eine Urkunde ganz anderer Art. Es handelt sich um einen vollkommenen Ablaß für den Fall einer lebensgefährlichen Erkrankung, welcher vom Papste Martin V. dem Edelmann Sybod Lyubbans und seiner Gemahlin Ammeke verliehen wird. Der historische Zusammenhang und das Beispiel der Urkunde vom 2. Juni 1421 ergeben, daß hier kein anderer gemeint sein kann, als der sonst unter dem Namen Sibet Papinga bekannte Häuptling von Sever, welcher hier nach dem Namen seines Vaters des Häuptlings Lubbe Sibets von Burhave bezeichnet ist. Da die Urkunde vom 30. Mai 1423 datiert ist, so ist damit zugleich dieser Termin als spätestes Datum für die Heirat Sibets mit der Tochter Jocke Ukenas festgelegt. Noch der neueste Geschichtschreiber des Severlandes, Fr. W. Riemann, nimmt, wohl auf Grund einer, freilich nicht zwingenden Stelle bei Emnius (Em. hist. p. 297) das Jahr 1426 an (Riemann, Gesch. des Severlandes I, 264), während Klinkenborg (Gesch. der ten Broeks, p. 45) und wohl auch Kirrheim (Hamburg und Ostfriesland, p. 54) sich bereits für einen etwas früheren Termin entscheiden. Jedenfalls ist diese Datierung für die Beurteilung derjenigen Politik, die zum Sturze des Hauses ten Broek führte, nicht ganz gleichgültig.

Das Kollegiatstift Wildeshausen ist abgesehen von den bereits besprochenen Provisionen mit zwei zeitlich genau ein Jahrhundert auseinander liegenden Urkunden vertreten. Im Jahre 1390 erhält die Stiftskirche zu St. Alexandri für den Festtag ihres Titularheiligen einen Ablaß von 2 Jahren 80 Tagen, Hundert Jahre später handelt es sich um eine innere Verwaltungsangelegenheit des Stiftes, die durch päpstliche Bestätigung ihre endgültige Regelung findet. Nach altem Herkommen waren die Pfründen für die einzelnen Kanoniker alle gleich bemessen, während die dazu gehörenden Zehnten in drei Abstufungen verschieden dotiert waren. Dabei sollten die einzelnen Kanoniker nach dem Dienstalter von den geringeren in die besser dotierten Stellen einrücken. Im Laufe der Zeit war dieser Brauch außer Übung gekommen und besonders durch die damals beliebten Pfründenaustauschungen, bei denen der neue Kanonikus unmittelbar in die Pfründe dessen, mit dem er getauscht hatte, einrückte, in der Tat illusorisch geworden, so daß

mancher alte Kanonikus sein Leben lang vergeblich auf eine einträglichere Stellung warten konnte. Um dem abzuhelpen, hatten Senior und Kapitel durch einen besonderen Beschluß die alte Ordnung wiederhergestellt, durch welche zugleich illegitim Geborene ein für alle mal vom Stift ausgeschlossen werden sollten. Eine Ausnahme konnte nur zu Gunsten solcher eintreten, die in einer der drei oberen Fakultäten mindestens den Grad eines Lizentiaten erworben hatten. Zugleich wurde festgesetzt, daß jeder neue Kanonikus auf diese Bestimmungen vereidigt werden sollte, ein Beschluß, dem am 15. Mai 1490 durch eine Bulle Innozenz' VIII volle Rechtskraft verliehen wurde.

Ein anderes Kollegiatstift, dasjenige zu Delmenhorst, erhielt durch Papst Johann XXII. eine Bestätigung der nach seiner Stiftung getroffenen Vereinbarungen. Der Sohn des Stifters Otto von Delmenhorst, Graf Johann, erscheint dabei als Bittsteller und erlangt am 29. Januar 1328 die päpstliche Bestätigung. Nach Stiftung der St. Marienkirche zu Delmenhorst ist mit dem bisher für Delmenhorst zuständigen Pfarrer Johannes de Sidem zu Hasbergen und dem neugegründeten Delmenhorster Kapitel unter Vermittelung der Grafen Johann und Christian von Delmenhorst, ein Vertrag wegen der Parochialzugehörigkeit abgeschlossen. Danach entläßt der Pfarrer von Hasbergen die für 10 Kanoniker bestimmte Kollegiatkirche zu Delmenhorst für die Dauer seiner Amtszeit aus seinem Parochialverbande. Er erhält dafür eine jährliche Entschädigung von 5 Bremer Mark Silber, zahlbar zu Martini. Für den Fall einer Vakanz in Hasbergen bewilligt das am Vertrage mitbeteiligte Bremer Domkapitel die Unierung der Pfarrei Hasbergen mit dem Kollegiatstift Delmenhorst. Als Grund wird dabei angegeben, daß den Grafen und ihren Drogen zu Delmenhorst manchmal durch Kriegsunruhen und Überschwemmungen der Zugang zur Kirche in Hasbergen abgeschnitten wäre. Der Archidiafon von Hadeln, der bisher das Kollationsrecht über die nunmehr uniernte Pfarrei besaß,¹⁾ erhält dabei zur Entschädigung das mit

¹⁾ Danach besaß in älterer Zeit der Archidiafon von Hadeln und nicht, wie man bisher nach dem Stader Kopiar von 1420 annehmen konnte, der Propst von St. Willehadi Archidiafonatsrechte in der Delmenhorster Gegend. Vgl.

10 Bremer Mark Silber bezahlte Amt eines Propstes an St. Marien zu Delmenhorst und zugleich das Kollationsrecht über ein Kanonikat von gleichem Werte, während ihm seine synodalen Rechte ungeschmälert verbleiben. Die Wahl eines Dekans verbleibt dem Kapitel des Stiftes, während der Gewählte beim Erzbischof von Bremen die Übertragung der Seelsorge nachzusuchen hat. Endlich wird noch die Bestimmung getroffen, daß beim Tode eines Kanonikers die Einkünfte des folgenden Jahres seiner Nachlassmasse zufließen sollen, während die Stelle ein weiteres Jahr zu Gunsten einer Verbesserung der Pfründe vakant bleiben muß. Die Gemahlin des gleichnamigen Urenkels des Stiftes der Delmenhorster Kollegiatkirche, Gräfin Richarda, ist mit einer Bittschrift für sich und verschiedene Lüneburger, Lübecker und Bremer Bürger vertreten, durch welche sie am 20. Juni 1418 für die Genannten vom Papste die Erlaubnis erwirkt, an Orten, die mit dem Interdikt belegt sind, und vor Tagesanbruch Messe zu hören, sich einen Tragaltar anzuschaffen und bei Sterbensgefahr sich von seinem Beichtvater volle Absolution erteilen zu lassen.

Einer umfangreichen Inkorporierung von Pfarrkirchen in eine Bremer Prälatur, an der auch zwei oldenburgische Kirchen beteiligt sind, begegnen wir im Jahre 1401. Die Einkünfte des Bremer Dompropstes Constantin von Bechta reichten, obwohl er den größten Sprengel in der ganzen Erzdiözese inne hatte, zu seinem standesgemäßen Unterhalte nicht aus. So inkorporiert denn der Papst seiner Propstei 5 Pfarrkirchen mit einem Ertrage von insgesamt 50 Mark Silber derart, daß diese Kirchen nach dem Tode der derzeitigen Inhaber dem Propste zufallen, welcher seinerseits für ordnungsmäßige kirchliche Versorgung der Pfarrkinder durch hierfür zu bestellende Vikare zu sorgen hat. Neben einer Kirche aus der Kollatur des Archidiacons von Hadeln handelt es sich um 4 Kirchen, über die der Dompropst zu Bremen bereits das Kollationsrecht besessen hat. Es sind dies die im jetzigen Regierungsbezirk Stade belegenen Kirchen zu Oste und Uffel, sowie Berne und

R. Meinardus: Die kirchliche Einteilung der Grafschaft Oldenburg im Mittelalter, Jahrbuch I, 119.



Hamelwarden. Daß es sich bei letzterer um das oldenburgische Hamelwarden und nicht um Hamelwörden im Gebiete der unteren Elbe handelt, ist freilich nicht mit unbedingter Sicherheit zu erweisen, da beide innerhalb des Gebietes der Bremer Dompropstei gelegen sind und beide im Etader Kopiar von 1420 gleichlautend Hamelwarden geschrieben werden. Nach der Reihenfolge der Namen in der Urkunde ist aber das erstere das wahrscheinlichere, da man sonst wohl die Namen der einander so nahe liegenden Ortschaften Hßel und Hamelwörden unmittelbar nebeneinander gestellt haben würde. Immerhin ist die Möglichkeit einer Beziehung auf Hamelwörden auch für die oben unter Hamelwarden mitgeteilten Nachrichten zuzugeben.

Anlagen.

Nr. 1. ——— Lyon, den 7. Juli 1246.

Papst Innozenz IV. erteilt auf Fürbitten von . . ¹⁾ Monasterien. . . ²⁾ Osnaburgen. et . . ³⁾ Minden. eps. ac dil. fil. . . de Tekeneburch ⁴⁾ et . . de Oldenburch ⁵⁾ comit. dem comes de Stoltenbroke, ⁶⁾ welcher bereit ist, am Kreuzzuge teilzunehmen, Ehebißpens. St. uxori sue per octo annos cohabitans prolem suscepit ex eadem, ei tamen quarta consanguinitatis linea est coniunctus.

Electo Ferrarien. ⁷⁾

Ad audientiam nostram.

Datum Lugd. nonis julii anno quarto.

Reg. Vat. 21, fol. 309 (Reg. an. IV. no. 1).

¹⁾ Ludolf v. Holte 1227—1248.

²⁾ Engelbert v. Hsenburg 1239—1250.

³⁾ Johannes v. Diepholz 1242—1253.

⁴⁾ Graf Otto von Tecklenburg 1209—1262.

⁵⁾ Graf Otto I. von Oldenburg 1233—1251/52.

⁶⁾ Graf Herbert von Stotel, Gemahl der Salome, Schwiegersohn Graf Ottos von Oldenburg.

⁷⁾ Philipp Fontana, erwählter Bischof von Ferrara 1239—1250.



Nr. 2. ——— Lyon, den 30. April 1247.

Papst Innozenz IV. verleiht auf Bitten . . episcopi Osnaburgum et nob. vir. O. de Tekeneborg¹⁾ et O. de Aldenburg¹⁾ comitum dem Ertwino presbytero capelle st. Pauli Osnab. ipsorum clerico eine Expektanz auf una de sex vicariis antiquis. . . decano et capitulo Osnaburgensi.

Devotorum nobis et ecclesie.

Datum Lugd. II. kal. Maii anno quarto.

Reg. Vat. 21. fol. 389^{vo} (Reg. an. IV. no. 684).

Nr. 3. ——— Lyon, den 16. März 1248.

Papst Innozenz IV. verleiht auf Bitten von . . Osnaburg. ep. et dil. fil. nob. vir. Otto de Tekeneburg, Henricus²⁾ de Aldenburg comites et Wicholdus de Holte³⁾ dem Wescelus clericus eine Expektanz auf can. et. preb. zu Osnabrück.

. . decano et capitulo Osnaburgensi.

Sincere devotionis affectus

Datum Lugd. XVII. kalendas aprilis anno V.

Reg. Vat. 21, fol. 514 (Reg. an. V. no. 667).

Nr. 4. ——— Lyon, den 11. Mai 1249.

Papst Innozenz IV. erteilt dem Grafen Heinrich d. J. von Oldenburg und der Gräfin von Hoya Ehedispens.

Reg. Vat. 21* fol. 239^{vo} (Reg. an. VI. no. 511).

Archiepiscopo Coloniensi⁴⁾ apostolice sedis legato. Etsi coniunctio copulae coniugalis etc. usque exposcit. Cum itaque, sicut venerabilis frater Bremensis⁵⁾ archiepiscopus nobis per suas litteras intimavit, dilectus filius nobilis vir H. junior comes de

¹⁾ Wie in No. 1.

²⁾ Heinrich der Bogener von Wildehausen, 1230—1270, Schwiegersohn Graf Otto's I.

³⁾ Ein Wichold von Holte war 1297—1304 Erzbischof von Köln.

⁴⁾ Konrad v. Hochstaden 1238—1261.

⁵⁾ Gerhard II. Edler Herr v. d. Lippe 1. Sept. 1219—27. Juli 1258.



Aldenburg¹⁾ natam nobilis viri comitis in Hoya,²⁾ dictum Henricum quarta consanguinitatis linea contingentem, ducere desideret in uxorem, nos attendentes, quod sicut a fide dignis accepimus, inter alia bona que inde poterunt provenire, non solum eorundem nobilium, qui diu ad invicem fuere discordes, sed et totius ex hoc procuratur pax tranquillitatis regionis, mandamus, quatenus quod prefatus H. et filia dicti comitis de Hoya, non obstante impedimento huiusmodi, matrimonialiter valeant copulari, dummodo idem fideliter et utiliter prout presens necessitas exigit in ecclesie devotione persistens, cum ad hoc carissimus filius noster Rex Romanorum³⁾ illustris te duxerit requirendum, auctoritate nostra dispenses.

Datum Lugduni quinto idus maii anno sexto.

Nr. 5. ——— Orvieto, den 3. März 1264.

Papst Urban IV. providiert dem Menricus presbyter, rector ecclesie in Oythe⁴⁾ Osnaburgensis diocesis außß neue mit einem Kanonikat an St. Johannis zu Osnabrück, welches er vormalß durch den Legaten P. . . sancti Georgii ad velum aureum diac. card. erhalten, dann aber auf Grund einer Bulle Alexanders IV. verloren hat. Dabei soll er die eccl. in Oythe, cui animarum cura imminet, und eine perp. capellania altaris sancti Servatii in ecclesia Osnaburgensi non hab. curam, wie er selbst angeboten hat, aufgeben, sobald er in den Besitz des Kanonikats gelangt ist.

Scolastico ecclesie Monasteriensis.

Exposuit coram nobis.

Datum apud urbem veterem V idus martii anno tertio.

Reg. Vat. 29, fol. 297 (Urb. IV an. 3. no. 1542).

¹⁾ Heinrich V. Graf von Oldenburg-Neubrückhausen 1232—1270.

²⁾ Ermengard, Tochter des Grafen Heinrich II. von Hoya.

³⁾ Wilhelm von Holland 1247—1256.

⁴⁾ Altenoythe. Oythe bei Bechta gehörte 1283 noch zum Kirchspiel Langförden (Rüthning in Gemeindebeschreibung S. 571). Die Pfarrgemeinde Friesoythe besteht erst seit 1619 (Willoh, Rath. Pfarreien IV 458.470). Der Pastor von Altenoythe war parochus proprius der Stadtbewohner von Friesoythe.



Nr. 6. ——— Rom bei St. Maria Maggiore den 28. Januar 1289.

Papst Nicolaus IV. erteilt dem Grafen Ekbert von Bentheim und der Gräfin Hadewigis von Oldenburg Chedispens.

Reg. Vat. 44, Fol. 65.

Ven^{li}. fratri . . Episcopo¹⁾ et dilecto filio . . Guardiano fratrum minorum Monasterien.

Ex parte dil. filii nobilis viri Ekberti comitis de Benthem²⁾ et dil. in Christo filie nobilis mulieris Hadewigis³⁾ filie quondam . . comitis de Aldeburch, Monasterien. et Bremen. dioces. fuit propositum coram nobis, quod olim ad sedandas graves inimicitias, que inter eorum progenitores exorte fuerunt, ex quibus vastationes terrarum et alia dampna rerum atque personarum et etiam animarum pericula imminebant, eorum parentibus procurantibus, ipsi, qui quarto sunt gradu consanguinitatis coniuncti, matrimonium per verba de presenti publice in facie ecclesie ad invicem contraxerunt, impedimentum tamen consanguinitatis huiusmodi penitus ignorantes, ac postmodum diu insimul ut coniuges habitaverunt, antequam prefatum impedimentum ad eorum notitiam pervenisset, et demum plures filios et filias procreaverunt. Quare iidem nobiles a nobis suppliciter postularunt, ut cum ex separatione dicti matrimonii, si eam contingeret fieri, predictae inimicitie sic sopite suscitari possent, et alias gravia scandala multaque rerum et personarum dispendia provenire, providere ipsis super hoc de dispensationis beneficio dignaremur. Nos igitur tam animarum dictorum nobilium in hac parte providere saluti, quam prefatis dispendiis obviare paterna sollicitudine intendentes, gerentes quoque de circumspectione vestra fiduciam in Domino pleniorum, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si vobis constiterit de premissis, super quibus vestram intendimus conscientiam onerare, cum

1) Everhard v. Dieft 1275—1301.

2) Graf Otto von Bentheim erbte Tecklenburg (1263—1284), setzte sich mit seinem Bruder Ekbert durch Erbteilung 1267 Juli 25 auseinander.

3) Vielleicht Tochter Graf Johanns I. (1251/52 bis nach 1262), dessen Tante Hadewigis von Oldenburg die Mutter des bremischen Erzbischofs Graf Hildebold von Wunstorf war.

prefatis nobiles auctoritate nostra dispensare curetis, ut impedimento non obstante predicto possint in prefato matrimonio licite remanere: prolem eorum susceptam et suscipiendam legitimam nuntiando. Non obstante indulgentia, si qua tibi, fili guardiane, vel Ordini tuo a sede apostolica sit concessa, quod non tenearis te intromittere de quibuscunque negotiis, que tibi per ipsius sedis litteras committuntur, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi et eodem Ordine mentionem.

Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem V kal. februar. anno I.

Nr. 7. ——— Orvieto, den 27. Juni 1297.

Papst Bonifaz VIII. erteilt dem Wernerus comes de Vredeberge¹⁾ und der Heylevinge nata Ottonis comitis de Oldenborch,²⁾ welche mit Werners verstorbenen Gattin Agnes im 4ten Grade verwandt ist, Dispens für eine bereits vor längerer Zeit abgeschlossene Ehe, der mehrere Söhne entsprossen sind.

Venerabili fratri archiepiscopo Magdeburgensi.³⁾

Ex parte dilecti.

Datum apud Urbem veterem quinto kalendas julii anno tertio.

Reg. Vat. 48, fol. 268, 316.

Abgedruckt bei G. Schmidt: Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1295—1352; Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 1886, Bd. 21 S. 28.

Gefürzt bei Antoine Thomas: Les registres de Boniface VIII Paris 1884 S. 754.

Nr. 8. ——— 20. Januar 1309.

Regestum Clementis papae V. cura et studio monachorum ordinis S. Benedicti. Romae 1886 annus quartus. p. 32. no. 3760. apud monasterium Bonifontis.

Willekinus in decimo tertio aetatis suae anno constitutus ecclesiam parochialem s. Lamberti in Oldenborch⁴⁾ Bremensis

¹⁾ Werner von Hadmersleben, Graf in Friedburg und Herr von Egehn († um 1314).

²⁾ Otto II. † 2. Febr. 1304.

³⁾ Burcard II. v. Blanfenburg 1296—1305.

⁴⁾ 1237 wird zuerst ein Pfarrer Johann von Oldenburg erwähnt.

diocesis tunc vacantem assecutus, usque ad vicesimum primum aetatis suae annum institit studio gramaticae facultatis, ac fructus eiusdem ecclesiae percepit, pater eius nunc defunctus. Supplicationibus eius annuens, ut, cum intendat iuris canonici studio immorari, provideatur ei super hoc, Clemens Pp. V dispensat cum eo, ut eandem ecclesiam non obstante aetatis defectu valeat retinere, condonat ei fructus hucusque minus iuste perceptos, quos restituere non potest, ac abolet in eo omnem inhabilitatis maculam (cap. 114 f. 23 b).

Dil. filio Willekino, filio quondam Willekini dicti de Haren, subdiacono rectori parrochialis ecclesie s. Lamberti in Oldenborch Bremensis diocesis.

Benigno tibi sunt . .

Datum apud monasterium Bonifontis Convenarum diocesis XIII. kal. februarii anno quarto.

Nr. 9. ——— Avignon, den 1. Juli 1321.

Papst Johann XXII. befiehlt, den Everhardus de Wildeshusen in den Besitz des Archidiaconats von Rüstingen und eines Kanonikats zu Bremen, deren er beraubt ist, wieder einzusetzen.

Reg. Vat. 72, no. 1025.

Gefürzter Abdruck bei Riezler: Vatikanische Acten p. 135. f. Auszug bei Preger. No. 73. Regest.

Praeposito Bardwicensi Verdensis diocesis et archidiacono in Benenhusen ac magistro Johanni dicto Frambalch canonico Verdensium ecclesiarum.

Exposuit nobis Everhardus de Wildeshusen, canonicus ac archidiaconus Rustringie ecclesie Bremensis, quod licet ipse canonicatum et prebendam ac archidiaconatum Rustringie fuisset canonicè assecutus, illosque aliquamdiu possidisset et tunc etiam possideret pacifice et quiete, tamen capitulum, quamquam in Everhardum iurisdictionem non haberet ecclesiasticam seu etiam delegatam, quod Everhardus familiariter adhaesit, prout adhuc adhaerere dinoscitur, Johanni archiepiscopo Bremensi¹⁾,

¹⁾ Johann I. von Braunschweig-Lüneburg 1326—1327.

in quem capitulum nequiter conspirantes archiepiscopum archiepiscopatu suo Bremensi et Everhardum canonicatu, prebenda et archidiaconatu spoliare, transactis sex annis et amplius, temeritate propria presumpserunt ac Everhardum cum archiepiscopo capi procurarunt ac in canonicatu et prebenda Johannem,¹⁾ filium quondam Johannis comitis de Oldenborch et eo, postquam aliquamdiu eas detinuit occupatas, illis renunciantem, Albertum, filium Alberti ducis Saxoniae, clericos Bremensis et Magdeburgensis diocesum, ac in archidiaconatu predicto²⁾ Borgardum dictum Grelle,³⁾ canonicum Bremensem de facto intruserunt, dictusque Everhardus per eosdem sex annos et amplius fuit et est canonicatus, prebende et archidiaconatus commodo penitus destitutus. Quare Everhardus nobis supplicavit, ut sibi de restitutionis predictorum beneficiorum cum fructibus inde perceptis remedio providere dignemur. Quocirca mandamus, quatenus vos sine strepitu et figura iudicii Everhardo faciatis iustitiae complementum, contradictores etc. compescendo.

Dat. Avin. kal. julii anno V.

Nr. 10. ——— Avignon, den 2. Oktober 1322. X
X
X

Papst Johann XXII. erteilt dem Everhardus de Wildeshusen Dispens wegen unrechtmäßigen Besitzes des Archidiaconats von Rüsstringen.

Reg. Avin. 18 (Joh. XXII. no. 17), fol. 221 no. 349.

Dilecto filio Everhardo de Wildeshusen rectori parrochialis ecclesie in Geverstorpe⁴⁾ Bremensis diocesis salutem. Probitatis et virtutum merita, quibus personam tuam iuvari percepimus, nos inducunt, ut te prerogativa specialis favoris et gratie pro-

¹⁾ Johann III. † 1344 Aug. 16, Sohn Johannis II. † 1314/15.

²⁾ Reg. predictis.

³⁾ Vergl. v. Bippen, Gesch. d. Stadt Bremen I. 180 ff.

⁴⁾ Geversdorf a. d. Dste, Reg.-Bez. Stade.

sequamur. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod dudum venerabilis frater noster Johannes archiepiscopus Bremensis, habens per literas sedis apostolice facultatem de canonicatibus in sua Bremensi et aliis cathedralibus ecclesiis sue provincie ac prebendis, si tunc vacabant vel de proximo vacaturis, in eis personis idoneis quecunque beneficia ecclesiastica obtinentibus provideri, tibi tunc parrochiam ecclesiam in Geverstorpe Bremensis diocesis obtinenti, de canonicatu et prebenda eiusdem Bremensis ecclesie, per obitum quondam Cristiani de Bentem canonici eiusdem Bremensis ecclesie tunc vacantibus, in eadem predictarum literarum auctoritate providit, tuque ab illis de capitulo eiusdem Bremensis ecclesie, qui tunc erant ibidem presentes, ad dictam prebendam receptus fuisti, in ipsius ecclesie canonicum atque fratrem, ac subsequenter dictus archiepiscopus tibi de archidiaconatu Rustringie tunc in eadem ecclesia Bremensi vacante et ad suam collationem spectante, duxit auctoritate ordinaria providendum, sed postmodum inter eosdem archiepiscopum et capitulum discordie materia suscitata, decanus et capitulum eiusdem ecclesie Bremensis, ad quos in eadem ecclesia canonicatum et prebendarum collatio pertinere dinoscitur, attendentes quod tibi dictam parrochiam ecclesiam obtinenti de canonicatu et prebenda predictis per dictas literas, que ad obtinentes curata beneficia se minime extendebant, non potuerat provideri ac per consequens collatio de archidiaconatu predicto per eundem archiepiscopum tibi facta, de quo iuxta consuetudinem approbatam eiusdem Bremensis ecclesie non nisi canonico ipsius ecclesie poterit provideri, effectum de iure sortiri non poterat nec debebat, sed erat invalida et inefficax reputanda, de canonicatu et prebenda ac archidiaconatu predictis cuius quidem archidiaconatus collationem ad se dicebant iuxta Lateranensii statuta concilii legitime devolutam, diversis personis sicut asseris providerunt, te de ipsorum possessione deiici facientes. Verum tu deum habens pre oculis et considerans, quod tempore quo archidiaconatum huiusmodi tenuisti, quosdam fructus ex eo qui usque ad valorem decem marcharum argenti dicuntur ascendere percepisti, nobis humiliter supplicasti, ut super inhabilitate ex premissis contracta de oportuno



tibi providere remedio dignaremur. Nos igitur tuis supplicationibus inclinati, omnem inhabilitatis et irregularitatis maculam sive notam, si quam propter premissa vel aliquod premissorum forsitan incurrisses, de apostolice potestatis plenitudine in te penitus abolemus, fructusque predictos tibi remittimus de gratia speciali, ita quod propter premissa vel aliquod premissorum forsitan incurrisses de apostolice potestatis plenitudine in te penitus abolemus fructusque predictos tibi remittimus de gracia speciali, ita quod propter premissa vel aliquid premissorum nullam tibi quoad predictam parrochiam ecclesiam vel alias possit impedimentum afferri vel obstaculum interponi. Nulli etc. iure abolitionis et remissionis inf. etc.

Datum Avinion VI non. octobris anno septimo.

Nr. 11. ——— Avignon, den 3. October 1322. $\frac{\equiv}{\bar{X}} \frac{V}{X}$

Papst Johann XXII. verleiht dem Everhardus de Wildeshusen can. Bremens. can. et preb. in eccl. Brem., vafant durch Promotion des Albertus episcopus Pataviensis,¹⁾ non obstante quod predictam ecclesiam parrochiam in Geverstorp et in ecclesia sancti Servatii Traiecten. Leodien. diocesis²⁾ canonicatum sub expectatione prebende nosceris obtinere ac hodie tibi de prepositura ecclesie sancti Anscharii Bremensis per alias nostras literas mandavimus provideri, seu si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie Bremensis solitum iuramentum, dummodo si absentia tua per procuratorem ydoneum et cum ad ecclesiam ipsam Bremensem accesseris corporaliter illud prestes. Dil. fil. Everhardo de Wildeshusen canonico Bremensi.

Meritis tue probitatis.

Datum Avinion. quinto nonas octobris anno septimo.

Reg. Av. 18 (Joh. XXII. no. 17), fol. 221^{vo}. no. 350.

¹⁾ Albert von Sachsen, Bischof von Passau 1320—1342.

²⁾ Maastricht Diöz. Lüttich.

Nr. 12. ——— Avignon, zwischen dem 2. und 6. Oktober 1322.

D D

≡ ≡
X X

Papst Johann XXII. bestätigt den Borchardus Grelle im Besitz des Archidiaconats von Rüstingen.

Reg. Avin. 18 (Joh. XXII. no. 17 fol. 488 no. 644.)

Dilecto filio magistro Borchardo dicto Grelle canonico et archidiacono Rostringie ecclesie Bremensis salutem. Literarum scientia, morum decor et alia tue multiplicia probitatis merita nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Sane dudum archidiaconatu Rostringie in ecclesia Bremensi vacante, cuius collatio alias ad venerabilem fratrem nostrum archiepiscopum Bremensem noscitur pertinere, dilecti filii capitulum eiusdem ecclesie asserentes archidiaconatum predictum tanto tempore vacavisse, quod eius provisio sive collatio erat ad eos iuxta Lateranensii statuta concilii legitime devoluta, dictum archidiaconatum sic vacantem nullique alio de jure debitum cum omnibus [iuribus] et pertinentiis suis tibi, canonico eiusdem ecclesie existenti, liberaliter contulerunt et in corporalem possessionem ipsius etiam induxerunt, quem extunc possedisti et adhuc te asseris possidere, fructus redditus et proventus percipiens ex eodem. Verum prefatus archiepiscopus asserens ad dictum capitulum non fuisse collationem huiusmodi devolutum, sed ad se, qui super provisione ipsius negligens non fuerat ut dicebat, collationem huiusmodi pertinere, dictum archidiaconatum dilecto filio Everardo de Wildeshusen presbytero capellano duxit auctoritate ordinaria conferri. Cum autem ex eo quod iuxta ipsius ecclesie consuetudinem approbatam de dignitatibus et personatibus eiusdem non potest nisi ipsius ecclesie canonicis provideri, huiusmodi collatio ipsius archidiaconatus facta per eundem archiepiscopum Everardo prefato, qui canonicus eiusdem ecclesie minime existebat, ut pote contra dictam consuetudinem accomptata invalida et inefficax sit censenda, licet dictus archiepiscopus quarundam literarum apostolicarum pretextu de quibusdam canonicatu et prebenda in dicta ecclesia tunc vacantibus [dicto] Everardo antea providisset, que quidem provisio ex eo



effectum sortita non fuerat, quod idem Everardus quendam parrochiam ecclesiam obtinebat et in eisdem literis expressum non fuerat, quod posset per eas obtinenti curatum beneficium provideri. Nos volentes personam tuam propter premissa tue probitatis merita prerogativa favoris et gratie prosequi specialis ad tui securitatem et omnem ambiguitatem tollendam ac pro bono pacis et concordie, et ut quelibet in eadem Bremensi ecclesia discordie materia auferatur, archidiaconatum predictum, sive ipsius collatio ad prefatum capitulum iure huiusmodi devoluta, sive ad prefatum archiepiscopum pertineret, cum nos possumus de ipsorum preter utriusque iniuriam in huiusmodi dubio providere, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illo etiam providentes, decernentes auctoritate predicta collationem huiusmodi dicto Everardo factam de archidiaconatu predicto, prout est irritam et inanem et nullius existere firmitatis, tibi que per provisionem tibi factam de eo per capitulum memoratum et perceptionem fructuum predictorum, quos tibi ad cautelam de gratia concedere speciali nullum quominus huiusmodi nostra collatio provisio plenum in persona tua sortiatur effectum impedimentum vel obstaculum ministrandum ac irritum et inane, si secus a tempore collationis tibi facte de illo per capitulum memoratum per quoscumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum est hactenus vel contigerit imposterum attemptari, non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus eiusdem Bremensis ecclesie contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, seu si aliquid super provisionibus seu faciendis de dignitatibus vel personatibus seu officiis in dicta ecclesia speciales vel de quibuscumque beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum eius literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus in ipsius archidiaconatus assecutione te volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad aliorum dignitatum personatum officiorum et beneficiorum assecutionem preiudicium generari, sive eisdem archiepiscopo et capitulo vel quibusvis aliis communiter vel

divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, quodque de dignitatibus vel personatibus seu officiis ipsius ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus non possit aliquibus provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia predictae sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huius nostre gratie impediri valeat quomodolibet vel differre et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris [litteris] mentio specialis, volumus autem quod tu fructus unius anni archidiaconatum predictum infra unius anni spatium a proximo festo pasce domini continue numerandum nostre camere cum integritate persolvas aliaque habeatur huiusmodi gratia pro non facta nulli etc. iure collationis, provisionis, constitutionis, concessionis et voluntatis infringere etc.

Datum Avinion. . . non. octobris anno septimo.

In eundem modum dilectis. filiis preposito Maguntin. et sancti Anscharii Bremen¹⁾ ac Hamburger. Bremen. dioc. decanis ecclesiarum.

Nr. 13. ——— Wignon, den 18. Januar 1325.

Papst Johann XXII. providiert den Bernardus Henrici Gerberti can. Brem. mit prepositura ecclesie sancti Willehadi Bremen. (20 flor. aur.), vafant durch Tod des Otto de Depholte, non obst. quod in eadem ecclesia canonicatum et prebendam et parrochiam ecclesiam in Elsvlete Bremensis diocesis noscitur obtinere, die er beide aufgeben soll, sobald er in den Besitz der Probstei gelangt ist.

Dil. filiis Guilelmo Pennen. et Adrian. electo²⁾ et . . scolastico ac . . cantori ecclesie Osnaburgensis.

Probitatis merita.

Datum Avinion. XV. kalendas februarii anno nono.

Reg. Avin. 22 (Joh. XXII. tom. 21), fol. 390.

¹⁾ Meynardus 1315—1337 (B. II. B II 153, 421).

²⁾ Guilelmus a. St. Victore, Bischof von Venna und Atri, erwählt 1324.



Nr. 14. ——— Avignon, den 13. September 1327.

Papst Johann XXII. befiehlt über den Grafen Otto von Bruchhausen wegen Vercabung seiner Mutter, der Gräfin Sophie, die Exkommunikation auszusprechen.

V
X

Reg. Avin. 29 (Joh. XXII, tom. 28), fol. 98.

Dil. filiis . . preposito, et . . decano S. Johannis, ac Ludolpho, de Bissendorpe canonico Maioris Osnaburgen. ecclesiarum, salutem. Significavit nobis dil. in Christo filia nobilis mulier Sophia,¹⁾ relicta quondam Hilleboldi comitis in Brochusen,²⁾ vidua Bremen. dioc., quod cum ipsa contra nobilem virum Octonem, comitem in Brochusen,³⁾ natum eius, dicte dioc., super eo quod idem Octo, associatis sibi quibusdam suis in hac parte complicibus, ipsam quibusdam bladi quantitibus, pecuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis ad dotem suam spectantibus contra iustitiam spoliarat, ad . . decanum eccl^e. S. Johannis Osnaburgen., cum eiusdem Octonis potentiam merito perhorrescens, eum infra civitatem et dioc. Bremen. non posset convenire secure, nostris super hiis in communi forma litteras impetrasset, dictumque Octonem super hiis coram Ludgero de Bissendorpe can^{co} Osnaburgen., cui dictus decanus super hoc commiserat vices suas, traxisset in causam, dictus canonicus, cognitis ipsius cause meritis, et iuris ordine observato, diffinitivam pro eadem comitissa sententiam promulgavit, dictum Octonem ad restitutionem dictorum bonorum faciendam eidem comitisse condemnando, ac in eundem Octonem, diffinitive huiusmodi, a qua non extitit infra tempus legitimum appellatum, parere contumaciter non curantem, excomm^{nis}. sententiam exigente iustitia promulgavit, quam excomm^{nis}. sententiam dictus Octo dampnabiliter vilipendens, eam per annum et amplius sustinuit et adhuc sustinet animo indurato, redire non curans ad ecclesie unitatem. Quare prefata comitissa nobis humiliter supplicavit, ut providere sibi super hoc de oportuno remedio dignaremur.

¹⁾ Sophia, geb. Gräfin von Tecklenburg.

²⁾ Hildebold I., Graf von Oldenburg-Altbruchhausen (1270-1295.)

³⁾ Otto, Graf von Oldenburg-Altbruchhausen (1306-1354).

Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, si vobis constiterit de premissis, predictas sententias, diffinitivam videlicet sicut est, iusta monitione premissa, per censuram eccles^{cam.} excomm^{nis.} vero sicut rationabiliter est prolata, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam, appellatione remota, inviolabiliter observari. Si vero prefatus Octo dictam excomm^{nis.} sententiam, postquam eam vobis rite constiterit fore latam, per unum mensem pertinaciter tolerarit, ipsum extunc singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, donec super hiis congrue satisfecerit, excommunicatum publice nuntietis, et per omnia loca de quibus expedire videritis nunciari faciatis et ab omnibus artius evitari; et alias, si contumacia eiusdem Octonis exegerit, contra personam et terras ipsius, quantum iustitia suadebit, auctoritate nostra censuram eccles^{cam.} aggravetis; invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis.

Datum Avinione idibus septembris anno XII.

Nr. 15. ——— Avignon, den 25. September 1327.

X X X X X
X X X X X
X X X X X

Reg. Av. 29. (Joh. XXII Tom 28) fol. 122.

Papst Johann XXII. ernennet den Borchardus electus Bremensis, archidiaconum Rustringie in eadem Bremensi ecclesia in diaconatus ordine constitutum zum Erzbischof von Bremen. Der Sitz ist vakant per obitum bone memoire Johannis archiepiscopi Bremensis, qui nuper apud sedem apostolicam diem clausit extremum.

Dil. filio Borchardo electo Bremensi.

Militanti ecclesie.

In eundem modum dil. filiis capitulo ecclesie Bremensis etc.

In eundem modum dil. filiis clero civitatis et diocesis Bremensis etc.

In eundem modum dil. filiis populo civitatis et diocesis Bremensis etc.



In eundem modum dil. filiis universis vasallis ecclesie Bremensis etc.

Datum Avinion. VII. kalendas ¹⁾ octobris anno duodecimo.

Nr. 16. ——— Avignon, den 30. September 1327.

$$\frac{|}{X} \frac{|}{X}$$

Reg. Av. 30 (Joh. XXII Tom. 29) fol. 246.

Papst Johann XXII. providiert den Raynardus de Hugilhoven ²⁾ mit can. et preb. eccl. Brem. ac archidiac. Rustringie, vafant per promotionem des Borchardus electus Bremensis. non obst. quod in ecclesia st. Severini Colonien. canonicatum et prebendam ac thesaurariam . . licet ei quedam par. eccl. sit unita noscitur obtinere.

Dil. filio Raynardo de Hugilhoven thesaurario ecclesie sancti Severini Coloniensis.

Probitatis tue merita.

Datum Avinion. II. kalendas octobris anno duodecimo. in eundem modum dil. filiis . . decano st. Georgii Colonien et . . preposito veteris monasterii de magistro Ambrosio de Lamayrola canonico Mediolanen. ecclesiarum. Datum ut supra.

Nr. 17. ——— Avignon, den 29. Januar 1328.

Papst Johann XXII. bestätigt die wegen der vom Grafen Otto von Delmenhorst gestifteten Kollegiatkirche mit dem Pfarrer von Hasbergen, dem Archidiafon von Hadeln u. a. getroffenen Vereinbarungen.

Reg. Avin. 29 (Joh. XXII, tom. 28), fol. 566. $\frac{V}{X}$
 $\frac{X}{X}$

Ven^{li}. fratri archiep^o. Bremen. ³⁾ Salutem etc. In hiis, que animarum salutem respiciunt, libenter favoris apostolici pre-

¹⁾ v. Bippen, Stadt Bremen I 186 gibt 28. September an.

²⁾ Auch von Uchelhove genannt, bekleidete das Amt eines Archidiafons von Rüstringen von 1327 bis zu seinem 1351 erfolgten Tode.

³⁾ Burchard II, Grelle 1327—1344.

sidium impertimur. Sane dil. filius nobilis vir Johannes comes in Delmenhorst ¹⁾ nobis significare curavit, quod quondam Otto comes in Delmenhorst, ²⁾ pater eius, pro sue et parentum suorum animarum salute in fundo suo Delmenhorst, Bremen. dioc., quandam basilicam seu ecclesiam in honore beate Marie virginis gloriose, de licentia et consensu bone mem. Giselberti archiep. Bremen. ³⁾ construxit et de bonis suis competenter dotavit, multisque libertatibus et beneficiis communivit eandem et canonicorum collegium constituit in eadem, quodque dil. filii . . prepositus ⁴⁾ . . decanus ⁵⁾ et capitulum ecclesie Bremen., quod super hoc factum fuit, ratificaverunt expresse, ac deinde inter dil. filios canonicos dicte ecclesie sancte Marie, tunc de novo constructe, et Johannem de Sidem rectorem ecclesie parochialis in Hasbergen, ⁶⁾ dicte dioc., asserentes, notorium in illis partibus esse, quod dicti comites et castellani sui interdum, propter discordias et guerrarum pericula et inundationes aquarum, commode et secure ad dictam parr^{lem}. ecclesiam, pro sacramentis ecclesiasticis recipiendis, accedere non valebant et aliquotiens non audebant, hoc etiam per dictos prepositum, decanum et capitulum ordinato, quod archidiaconus Hadelerie ⁷⁾ in ecclesia Bremen., ad cuius collationem spectabat dicta parr^{lis}. ecclesia, sui que successores archidiaconi Hadelerie, qui essent pro tempore, essent eiusdem ecclesie sancte Marie prepositi, cuius prepositure ratione X

¹⁾ Graf Johannes von Oldenburg-Delmenhorst (1294—1347).

²⁾ Begründer der Linie Delmenhorst (1272-1304), errichtete 1285 das Kollegiatstift Delmenhorst. Gemeindebeschreibung S. 359.

³⁾ Gieselbert von Bronkhorst 1273 - 1306.

⁴⁾ Bernhard Graf von Wölpe 1266-1307.

⁵⁾ Engelbert von Sehufen (1267-1282) oder Diederich von Louenburg (1286-1295).

⁶⁾ 1142 als Dorf erwähnt, löste sich als eigenes Kirchspiel von Ganderkesee los. Gemeindebeschreibung des Herzogtums Oldenburg S. 435.

⁷⁾ Vgl. bei K. Meinardus: Die kirchliche Einteilung der Grafschaft Oldenburg im Mittelalter, Jahrbuch I, 124, die Anm. 2, welche durch das Vorliegende ergänzt wird. Um 1420 erscheint statt des Archidiacons von Hadeln der Propst von St. Willehadi und Stephani zu Bremen im Besitz der oben umschriebenen Rechte.



marchas Bremen. argenti et ponderis reciperent annuatim; decani vero eiusdem ecclesie sancte Marie electio, cum occurreret facienda, ad ipsius ecclesie sancte Marie canonicos pertineret; qui decanus tempore confirmationis electionis sue animarum curam a Bremen. archiep^o. recipere teneretur; dictus etiam prepositus haberet in eadem ecclesia sancte Marie collationem unius prebende valoris X marcharum Bremen. et ponderis, quam quondam Gerlatus, olim canonicus eiusdem ecclesie, ibidem tenuerat dum vivebat; archidiaconus vero predictus ad cuius collationem dicta parr^{lis}. ecclesia hactenus pertinuerat, reciperet sinodalia iura sua in exiniis consuetis, per mortem decani eiusdem ecclesie sancte Marie, prout in aliis ecclesiis Bremen. dioc. observatur; et cum aliquem de canonicis ibidem mori contingeret, fructus prebende primi anni cedant defuncto ad sua debita persolvenda, fructus vero secundi anni ad edificationem et meliorationem cedant et proficiant prebendarum, prout in patentibus litteris inde confectis predictorum capituli Bremen. sigillo munitis plenius dicitur contineri. Quare pro parte dicti comitis nobis extitit humiliter supplicatum, ut premissa omnia et singula apostolico fulcire presidio dignaremur. Quia igitur de premissis notitiam non habemus, fraternitati tue, qui de hiis habere poteris notitiam plenioram, presentium auctoritate committimus, quatenus de omnibus contentis in ordinatione predicta, que de iure non tenet, diligentius te informes, et si repereris dictam ecclesiam sancte Marie sufficienter pro eo quod dicta ecclesia infra limites eiusdem ecclesie parr^{lis}. dicebatur esse constructa, super iure parr^{li}. orta materia questionis, tandem, ad preces dicti Johannis comitis et dil. filii nobilis viri Cristiani¹⁾ comitis in Delmenhorst fratris sui, talis inter partes ipsas ordinatio intervenit, videlicet quod dicta ecclesia sancte Marie perpetuo collegiata existeret, denario²⁾ in ea canonicorum numero instituto, ac nichilominus de voluntate dicti rectoris usque ad ipsius parr^{lis}. ecclesie vacationem absoluta

¹⁾ Christian der Ältere von Delmenhorst (1294-1355).

²⁾ Eine Urkunde im Oldenburgischen Haus- und Zentralarchiv vom 26. November 1285 gibt 8 Geistliche an.



et exempta permaneret ab omni iure subiectionis, quo dicte parr^{di.} ecclesie hactenus tenebatur, ita tamen quod prefati canonici eiusdem ecclesie sancte Marie dicto rectori usque ad vacationem dicte parr^{lis.} ecclesie, videlicet quamdiu viveret dictus rector, semper in festo sancti Martini quinque marchas Bremen. argenti et ponderis persolverent annuatim, et cum dictam parr^{lem.} ecclesiam vacare contingeret, dicti capitulum Bremen. illam extunc eidem ecclesie sancte Marie propter causas necessarias, utiles et honestas addiderunt, iunxerunt et etiam unierunt, esse dotatum pro denario canonicorum numero et servitoribus aliis oportunis, illa que de predictis expedientia videris auctoritate apostolica ordines et confirmes, tenorem dictarum litterarum de verbo ad verbum, ad futuram cautelam eiusdem ecclesie sancte Marie, ordinationis et confirmationis tuarum huiusmodi litteris inseri faciendo. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstante, si aliquibus communiter vet divisim ab eadem sede indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Datum Avinione IIII kal. februar. anno XII.

Nr. 18. ——— Avignon, den 9. October 1331.

Papst Johann XXII. erteilt dem Everardus de Sedike nachträglichen Dispens von defectus natalium.

Reg. Avin. 42 (Joh. XXII. tom. 41), fol. 150^{v.}

Gratis pro Deo.

Dilecto filio Everardo de Sedike¹⁾ presbytero Bremen. dioc. salutem etc. Illegitime genitos, quos vite decorat honestas, nature vitium minime decolorat, quia decus virtutis geniture maculam abstergit in filiis, et pudicitia morum pudor originis aboletur. Cum itaque tu, sicut fide digno percepimus testimonio, defectum

¹⁾ Seediß, Kirchspiel im westlichen Jadebusengebiet. Vgl. Sello, Jadebusen, S. 26.



natalium, quem pateris de presbytero genitus et soluta, probitate suppleas meritorum, redimens favore virtutum, quod ortus odiosus ademit. Nos propter hoc, volentes tecum agere gratiose, tuis supplicationibus inclinati, quod defectu predicto, seu quod tu, ut asseris, quorundam dicentium se iurisperitos super hoc usus consilio, ad omnes minores et sacros ordines, rite tamen alias, successive, non tamen in contemptum clavium, sed per simplicitatem et iuris ignorantiam, dispensatione super hoc aliqua non obtenta, te promoveri fecisti, nequaquam obstantibus, possis in sic susceptis ordinibus supradictis licite ministrare et ecclesiasticum beneficium obtinere, etiam si curam habeat animarum, tecum auctoritate apostolica de specialis dono gratie dispensamus. Nulli ergo etc. nostre dispensationis infringere etc.

Datum Avinione VII. idus octobris anno XVI.

Nr. 19. ——— Bonte Sörgie, den 19. August 1336.

X

Papst Benedikt XII. verleiht der Kirche zu Destringsfelde einen Ablass.

Reg. Av. 50 (Bened. XII Tom III) fol. 464.

¹⁾Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem etc. Virgo venustissima et omnium virtutum aromatibus insignata, virgo dei genitrix gloriosa, cuius pulcritudinem sol et luna mirantur cuiusque precibus iuvatur populus christianus florem preciosissimum immarcessibilem et eternum dictum Jesum Christum, humani generis redemptorem, ineffabili sancti spiritus cooperatione produxit, pro cuius reverentia virginis loca ipsius vocabulo insignita sunt a Christi fidelibus merito venerande, ut eius piis adaucti suffragiis eterna retributionis premia consequi mereantur. Cupientes igitur, ut ecclesia beate Marie in campo Astringhorum ²⁾ Bremensis diocesis, in qua, ut

¹⁾ Am Rande: Non est transcripta in pergamentum quod fuit anno VI^o per . .

²⁾ Nach dem Siege der Destringer über die Rüstringer 1147 erbaut, brannte die Kirche 1272 nieder; 1323 werden 5 Stiftsgeistliche erwähnt, als mit dem



asseritur, meritis ipsius gloriose virginis multa miracula divina potentia operatur et tertia feria post festum penthecostem omnes sanctorum reliquie, que in dicta terra sunt, venerabiliter collocata, ad dictam ecclesiam ad honorem ipsius virginis cum multitudine populosa et celebritate devotissime deferuntur, congruis honoribus frequentetur et ut fidelium devotio ad ecclesiam ipsam excrescere valeat eoque libentius fideles ipsi causa devotionis et orationis confluant ad eandem, quo ibidem uberius dono celestis gratie conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam in quatuor precipuis festivitibus eiusdem beate Marie ac in dicta tertia feria post pentecostem devotionis et orationis causa visitaverint, annuatim centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus.

Datum apud Pontem Sorgie Avinionensis diocesis XIII. kalendas septembris pontificatus nostri anno secundo.

Nr. 20. ——— Avignon, den 24. März 1343.

Papst Clemens VI. verleiht dem Christianus¹⁾ natus dilecti filii nobilis viri Christiani comitis de Oldenborch et Delmenhorst,²⁾ consideratione carissimi in Christo filii nostri Johannis regis Boemie³⁾ illustris, pro te dilecto consanguineo suo nobis in hac parte humiliter supplicantis, Erwartung auf canonicatus ecclesie Bremensis cum plenitudine iuris canonici. Non obstantibus ipsius ecclesie statutis et consuetudinibus contrariis et illo presertim, quo caveri dicitur in eadem, in qua dilectus filius

Neubau des Turmes wieder begonnen wurde. Hier fanden Volksversammlungen statt.

Das Marienbild der Kirche zu Destringsfelde wurde jährlich seit dem Siege der Destringer über die Sachsen (1153) in einer Prozession umhergetragen. Sello, Destringen i. Rüstingen S. 8.

¹⁾ Propst von St. Willehadi und Stephani zu Bremen und von Wilbeshausen 1349—1391.

²⁾ Christian der Ältere von Oldenburg-Delmenhorst 1294—1355.

³⁾ Johann von Böhmen, Sohn Kaiser Heinrichs VII.



Johannes frater tuus canonicatum et prebendam obtinere dinoscitur, ut nullus in ipsa ecclesia, qui fratrem prebendam habeat, in eadem canonicatum et prebendam valeat obtinere, seu quod in ecclesia Osnaburgensi canonicatum et prebendam nosceris obtinere. Dilecto filio Christiano nato dilecti filii nobilis viri Christiani comitis de Oldenborch et Delmenhorst, canonico Bremensi.

Nobilitas generis.

Datum Avinion. nono kalendas aprilis anno primo. In eundem modum venerabili fratri . . episcopo Acoensi et dilectis filiis . . decano Osnaburgensis ac . . archidiacono Belvacensis ecclesiarum. Datum ut supra.

Reg. Av. 70 (Clemens VI. Tom. 15) fol. 75.

Nr. 21. ——— Avignon, den 28. October 1343.

Papst Clemens VI. bewilligt Supplic von devoti et humiles filii vestri Otto ¹⁾ de Aldenborgh, Nicolaus de Thekeborgh Comites et Conradus de Depholte nobilis zu Gunsten Johannis Baldewini presb. studentis in iure canonico capellani ipsorum um can. et. mai. preb. zu Minden, non obst. cons. et statutis dicte eccl. seu quod idem Johannes ecclesiam curatam in Ostercappelen ²⁾ Osn. d. noscitur obtinere. Fiat R.

Datum Avinion. V kalendas novembris anno secundo.

Reg. Suppl. 3. fol. 11.

Nr. 22. ——— Avignon, den 21. März 1344.

Papst Clemens VI. bewilligt Supplic des Bischofs Godefridus von Osnabrück ³⁾ um Provision des Erpo de Benten mit can. eccl. Wildeshausen. Osn. d. prebendam vero unam de maioribus aut mediis in eadem ecclesia. Non obst. statutis et consuetudinibus

¹⁾ Otto von Altbruchhausen 1298-1351, übertrug 1335 die Grafschaft Altbruchhausen auf seinen Schwiegersohn Nicolaus von Tecklenburg, der sie bald darauf an Hoya verkaufte.

²⁾ Osterkappeln nordöstlich von Osnabrück, Reg.-Bez. Osnabr.

³⁾ Gottfried von Arnberg 1321-1348.

eiusdem ecclesie, quibus tamen dicitur, quod nullus prebendam aliquam de maioribus aut mediis ibidem assequatur, nisi prius gradatim per omnes minores ascenderet successive. Fiat R,
Datum Avinion. XII kalendas aprilis anno secundo.
Reg. Suppl. 4, fol. 268.

Nr. 23. ——— Avignon, den 21. März 1344.

Papst Clemens VI. bewilligt Supplic des Conradus ¹⁾ Comes in Aldenborch um Provision dilecti capellani sui Machorii dicti Loden mit perp. vic. in eccl. Brem. vakant, weil der bisherige Inhaber Fredericus Odilie can. et. preb. an derselben Kirche erlangt hat. Non obst. perp. vic. in eccl. Brem., welche er aufgeben will und can. s. exp. preb. in eccl. st. Willehadi Brem. Fiat. R.

Datum Avinion. XII kalendas aprilis anno secundo.
Reg. Suppl. 4, fol. 267.

Nr. 24. ——— Villanova, den 16. März 1345.

Papst Clemens VI. providiert den Mauritius de Oldenborch ²⁾ mit decanatus eccl. Brem. u. obedientia in Bramstede Brem. d. vakant durch Tod des Giselbertus de Holzeton. ³⁾ M. hat das Dekanat bereits auf Grund einer Wahl und der Übertragung durch den Ordinarius in Besitz gehabt und deswegen seine Propstei an St. Willehadi aufgegeben, als ihm bekannt wurde, daß die Pfründen des Giselbertus zu dessen Lebzeiten für den Fall seines Todes päpstlicher Disposition vorbehalten sind. Non obst., quod in eadem eccl. Brem. canonicatum obtines et prebendam.

¹⁾ Konrad I. 1313 † 1350 Juli 8., vgl. Rütthning, Regierungswechsel der Grafen v. Oldenburg im 14. Jahrhundert. Jahrb. XV. S. 127.

²⁾ Graf Moritz, Bruder Konrad's I. 1348—62. Administrator von Bremen, fiel 1368 bei Coldewarf. Sohn Johanns II. († 1314/15), Domdechant seit 1344 als Nachfolger seines Oheims, des Grafen Otto, der 1344 Erzbischof von Bremen wurde.

³⁾ Ein Gieselbert von Holstein erscheint in den Jahren 1338—41 als Dompropst zu Bremen.



Dil. filio Mauritio de Oldenborch nato quondam Johannis comitis in Oldenborch, decano ecclesie Bremensis ac obedientiario in Bramstede Brem. dioc.

Nobilitas generis, elegantia morum.

Datum apud villam novam Avinionen. dioc. XVII. kalendas aprilis anno tertio.

In e. m. ven fratri archiep. Rigen¹⁾ et dil. filiis . . .²⁾ st. Pauli extra muros Brem. ac . . . st. Marie Brem. dioc. monasteriorum abbatibus. Dat. ut supra.

Nr. 25. ——— Avignon, den 6. März 1350.

Papst Clemens VI. erteilt dem nob. vir Gerhardus³⁾ Comes in Hoya ac nob. mul. Jutte⁴⁾ de Delmenhorst domicelle Brem. d. nachträglichen Ehedispens. Sie haben geheiratet, dudum ipsi tunc temporis scirent, se in quarto consanguinitatis gradu invicem attinere, quodque quondam Ghisela⁵⁾ de Oldenborch, uxor prefati comitis eidem Jutte in tertio consanguinitatis gradu attinebat, nihilominus ipsi Gherardus et Jutta ex quadam simplicitate ducti matrimonium invicem in facie ecclesie, nemine se opponente, sollempnitatibus iuxta morem patrie observatis, per verba de presenti contraxerunt etc. et exinde prolem etiam procrearunt.

Venerabili fratri . . . archiepiscopo Bremensi.⁶⁾

Oblata nobis nuper.

Datum Avinion. II. nonas martii anno octavo.

Reg. Av. 105 (Clem. VI Tom. 51) fol. 515.

¹⁾ Engelbert v. Dolen 1341—1347.

²⁾ Johannes, Abt des Benediktinerkloster St. Pauli 1321-1345 (Br. II. B. V. 320-532).

³⁾ Gerhard III. von Hoya 1319—1383 Hoya UB. Stammtafel (1338-1349).

⁴⁾ Nach Hoyer UB. I, Stammtafel Note 181, 182 zu 19* Jutta von Lippe.

⁵⁾ Hier unbekannt. Vgl. Beilage 7 Doc. 1343 März 24.

⁶⁾ Gottfried Graf von Arnsherg 1348—1359.

Nr. 26. ——— Avignon, den 22. Januar 1351.

Papst Clemens VI. providiert den Werslawus¹⁾ de Delmenhorst mit can. et preb. Brem., vakant durch Tod des Johannes Marschalch auf Fürbitten des Petrus tit. st. Susanne presbyter cardinalis. non obst. quibuscunque ipsius ecclesie, cuius ut asseris duo fratres²⁾ tui germani canonici prebendati existunt, statutis et consuetudinibus, seu quod can. et preb. ac archidiacon. in Solzensuzen in eccl. Verdensi nosceris obtinere.

Dilecto filio Werslavo nato dilecti filii nobilis viri Christiani comitis de Delmenhorst canonico Bremensi.

Nobilitas generis, morum decor.

Datum Avinion. XI. kal. februarii anni nono.

In e. m. dil. filiis . . decano st. Georgi Colonien. et . . thesaurario sancti Wilhadi Bremen. ac Henrico Biscop canonico Lubicen. ecclesiarum. Datum ut supra.

Reg. Av. 114 (Clem. VI. Tom 59) fol. 467^{vo}.

Nr. 27. ——— Avignon, den 2. Mai 1351.

Papst Clemens VI. erteilt auf Bitten von „clerus et consules ac universitas terre Astringie Bremensis diocesis“ dem Provinzialprior der sächsischen Ordensprovinz des Dominikanerordens die Erlaubnis zur Annahme des „locus, qui vulgariter appellatur campus beate Marie virginis“ zum Zweck der Errichtung eines Nonnenklosters.³⁾

Dilecto filio priori provinciali Saxonie ordinis fratrum predicatorum.

Inter ceteros ordines.

Datum Avinione VI. nonas maji anno nono.

Reg. Vat. 203. pl. 162^{vo}.

¹⁾ Sohn Christians des Älteren von Delmenhorst, Canonicus Verdensis (providiert am 24. März 1343) 1347-1369.

²⁾ Johann und Christian.

³⁾ Vgl. Friedlaender Dstfr. Urkundenbuch I 68.

Nr. 28. ——— Avignon, den 27. Januar 1352.

Papst Clemens VI. providiert den Gaufridus Fabri mit dem Archidiaconat von Rüstingen.

Reg. Av. 116 (Clem. VI. tom. 61) fol. 304.

≡ v
p p

Dilecto filio Gaufrido Fabri, canonico ecclesie Bremensis ac archidiacono, alias preposito nuncupato, in Rostringhe in eadem ecclesia in utroque iure licentiatum salutem etc. Litterarum scientia, vite ac morum honestas aliaque virtutum et probitatis merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, promerentur, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Dudum siquidem intendentes de canonicatu et prebenda ac archidiaconatu seu prepositura in Rostringhe in ecclesia Bremensi, quos quondam Reynerius de Uchelhove,¹⁾ ipsius ecclesie canonicus ac archidiaconus alias prepositus nuncupatus in Rostringhe in eadem ecclesia dum viveret obtinebat, cum illos vacare contingeret, per apostolice sedis providentiam ordinari, canonicatum et prebendam ac archidiaconatum seu preposituram predictos, dum adhuc idem Reynerius ageret in humanis, videlicet V. idus junii pontificatus nostri anno septimo, dum tamen ipse archidiaconatus seu prepositura in ecclesia ipsa dignitas aut personatus vel officium existet, collationi et dispositioni nostre duximus specialiter reservandos, decernendo extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Cum itaque postmodum canonicatus et prebenda ac archidiaconatus alias prepositura nuncupatus predicti, qui quidem archidiaconatus seu prepositura in eadem ecclesia Bremensi dignitas existat per ipsius Reynerii obitum, qui nuper, videlicet ante VIII. idus decembris proxime preteriti, extra Romanam curiam diem clausit extremum vacaverit et vacare noscantur ad presens nullusque preter nos de illis hac vice disponere potuerit nec posset, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, nos volentes tibi premissorum meritorum tuorum intuitu, necnon consideratione dilecti filii nostri Egidii tit. sancte Praxedis presbyteri cardinalis, asserentis

¹⁾ Bergl. Nr. 16.

te auditorem suum, nobis super hoc humiliter supplicantis gratiam facere specialem, canonicatum et prebendam ac archidiaconatum alias preposituram nuncupatum predictos sic vacantes, etiam si eidem archidiaconatui seu prepositure cura immineat animarum, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam providemus. Decernentes prout est irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsitan est hactenus, vel contingeret imposterum attemptari. Non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roburatis. Aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti, vel ut recipiantur insistant. Seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus personatibus vel officiis in eadem ecclesia speciales, vel de beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quamlibet sit processum, quibus omnibus in assecutione dictorum canonicatus et prebende ac archidiaconatus seu prepositure te volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem canonicatum, prebendarum, dignitatum, personatum, officiorum et beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostri archiepiscopo et dilectis filiis capitulo Bremensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus vel personatibus seu officiis ipsius ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis, ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam



vel totaliter non insertam effectus huiusmodi nostre gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Seu si presens non fueris ad prestandam de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem ydoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesseris corporaliter illud prestes. Seu quod parrochiam ecclesiam de Plehedel Briocensis diocesis obtines et beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, spectans communiter, vel divisim ad collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem venerabilis fratris nostri episcopi Nanneten.¹⁾ et dilectorum filiorum decani et capituli ac singulorum canonicorum et aliarum personarum ecclesie Nanneten. per nostras litteras asseris te expectare. Volumus autem, quod postquam vigore presentium predicti archidiaconatus seu prepositure possessionem pacificam fueris assecutus, predictam parrochiam ecclesiam quam extunc vacare decernimus, omnino dimittere tenearis et quod prefate littere, per quas huiusmodi beneficium expectas, et processus habiti per easdem et quecunque inde secuti, extunc quoad curatum beneficium fuit, cassa et irrita et nullius prorsus existant roboris vel momenti, eis quo ad aliam suo robore permansuris. nulli ergo etc. nostre collationis, provisionis, constitutionis et voluntatis infringere etc.

Datum Avinion. VI. kalendas februarii anno decimo.

In eundem modum dil. filiis abbati monasterii beati Petri de Cultina Conomanen. et decano Parisien. ac sacriste Avinionen. ecclesiarum. Datum ut supra.

Nr. 29. ——— Billanova, den 24. Juli 1356.

Papst Innozenz VI. befiehlt dem Offizial zu Werden, dem Christianus,²⁾ natus quondam Christiani³⁾ comitis in Olden-

¹⁾ Oliver Salahaddin, Bischof von Nantes 1339—1354.

²⁾ Vgl. No. 20.

³⁾ Da Christian der Ältere von Oldenburg-Delmenhorst zum letzten Male im Jahre 1355 als noch lebend erwähnt wird, so läßt sich nach dieser Urkunde vom 24. Juli 1356, welche seiner als eines bereits Verstorbenen gedenkt, der Zeitpunkt seines Todes auf 1355 oder den Anfang des Jahres 1356 festlegen.

borch can. Brem. ecclesie, den archidiaconatus Rostringie in ecclesia Bremensi zu übertragen, vafant per liberam resignationem des Petrus tit. st. Martini in montibus presb. Cardinalis, non obst. quod ipse Christianus natus in eadem [sc. Brem.] et in Osnaburgen. ecclesiis canonicatus et prebendas noscitur obtinere.

Dilecto filio . . officiali Verdensi.

Dignum arbitramur et congruum.

Datum apud villam novam Avinionensis diocesis IX kalendas augusti anno quarto.

Reg. Av. 132 (Innoc. VI Tom. 12) fol. 280^vo.

Nr. 30. ——— Villanova, den 23. Juni 1360.

Papst Innozenz VI. providiert den Johannes Bretlingh can. eccl. st. Wilhadi Brem. mit par. ecclesia in Berna¹⁾ Brem. d., que ut asseritur per innudationem aquarum in suis est redditibus diminuta et que per ipsum Johannem poterit commode reformari. Vafant per lib. resign. Henrici Bisco capellani nostri, non obst. quod idem Johannes canonicatum et prebendam cum obedientia ac celleraria ecclesie st. Wilhadi Brem. noscitur obtinere.

Dil. filio . . preposito ecclesie Hamburg. Brem. d.

Datum apud villam novam Avinionen. dioc. IX kal. julii anno octavo.

Reg. Av. 142. (Innoc. VI. Tom. 22) fol. 235.

Nr. 31. ——— Avignon, den 8. November 1362.

Papst Urban V. bestätigt die von Innozenz VI. verfügte Provision des Albertus Holdenstede mit der Pfarrkirche zu Berne.

Reg. Avin. Urbani V. tom. III, fol. 46.

Dil. filio Alberto Holdenstede clerico Bremen. dioc. salutem etc. Rationi congruit . . . Dudum siquidem fel. rec. Innocentius pp. VI pred^{or.} noster dil. filio Johanni Bræetling rectori par^{lis.}

¹⁾ Nach 1149 in Südstedingen entstanden, war Synodalsitz, vgl. Gemeindebeschreibung S. 316, 317.

ecclesie in Berne, ¹⁾ Bremen. dioc., de prepositura ecclesie Lubicen., que dignitas existit, et que tunc certo modo vacare sperabatur, per suas litteras mandavit provideri, et deinde, cum propterea parr^{lis}. ecclesia predicta, quamprimum idem Johannes... predictae prepositurae foret possessionem pacificam assecutus, vacare speraretur, idem predecessor volens tibi, apud eum de vite ac morum honestate et aliis . . . meritis . . . commendato, horum intuitu, necnon consideratione car^{mi}. in Christo filii nostri Magni regis Swecie et Norwegie, pro te dilecto familiari suo, eidem predecessori super hoc humiliter supplicantis, gratiam facere specialem, predictam ecclesiam in Berne, cum illam premissa, vel alio quovismodo, preterquam per ipsius Johannis obitum, vacare contingeret, conferendam tibi . . . videlicet nonis augusti pontif^{us} sui anno X, donationi apostolice reservavit. Districtius inhibendo . . . non obstantibus . . . Verum, ne, pro eo, quod super huiusmodi gratia littere apostolice, ipsius predecessoris superveniente obitu, confecte minime extiterunt, ipsius gratie frustreris effectu, volumus et apost^{ca}. auctor^{te}. decernimus, quod huiusmodi gratia a predicta die, videlicet non. augusti, perinde sortiatur effectum, ac si super illa eiusd. predecessoris littere sub eiusd. diei dato confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes littere ad probandam plene gratiam antedictam ubique sufficiant, nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur. Nulli ergo etc.

Datum Avinione VI. idus novembr. anno I.

* * *

In eodem modo ven^{li} fr . . . archiep^o. Rigen., ²⁾ et dil. filiis . . . S. Petri Avinionen., ac Hamburgens., Bremen. dioc., ecclesarium decanis.

[Executores deputantur]. Datum ut supra.

¹⁾ Die Kirche zu Berne ist erst nach der Besiedelung von 1149 entstanden; 1384 und 1420 gehörte sie zur Bremer Propstei, als Synodalsitz auch für Altenhunteorf und Bardewisch. Gemeinde-Beschreibung, S. 316, 317.

²⁾ Fronold v. Byffhusen, Erzbischof von Riga 1348—1370.

Nr. 32. ——— Villanova, den 23. August 1373.

Papst Gregor XI. verfügt wegen der vom Bremer Offizial gegen den Pfarrer Johannes Buntebart zu Elsfleth auf Veranlassung des Aleken Plouchovedes ausgesprochenen Exkommunikation eine Untersuchung.

Reg. Avin. 189 (Greg. XI. tom. 17), fol. 29v.

Gratis.

Dilecto filio preposito ecclesie sancti Mauritii extra muros Monasterien. salutem etc. Exhibita nobis pro parte Johannis dicti Buntebart,¹⁾ rectoris parochialis ecclesie in Elsvlete,²⁾ Bremen. dioc., petitio continebat, quod olim dilectus filius Henricus Bruninch officialis Bremen.,³⁾ ad instantiam dilecti filii Aleken Plouchovedes,⁴⁾ laici predicte dioc., in eundem rectorem, non monitum nec citatum, sed absentem, non per contumaciam, et alias absque causa rationabili, excommunicationis sententiam promulgavit contra statuta concilii generalis, ipsumque mandavit et fecit excommunicatum publice nuntiari; propter que pro parte dicti rectoris, quamprimum ad eius notitiam pervenerunt, sentientis exinde indebite se gravatum, fuit ad sedem apostolicam appellatum et deinde nobis humiliter supplicatum, ut cum ipse rector propter potentiam dicti Aleken non speret in partibus illis posse consequi super premissis iustitie complementum, providere ei super hiis de benignitate apostolica dignaremur.

Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit, appellatione remota, decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem

¹⁾ Or: Buncebart; auf Grund der Urkunde vom 13. Januar 1377 (Nr. 36) wird auch hier Buntebart zu lesen sein.

²⁾ Sendkirche in Nordstedingen unter dem Dompropst von Bremen.

³⁾ Vielleicht identisch mit dem Br. u. B. III, 381 erwähnten Henricus officialis curie generalis (3. März 1370).

⁴⁾ Angehörige der Familie Plouchovedes (Pluchhobet) werden in den Jahren 1351—1372 als Bremer Bürger genannt (Br. u. B. III, 12. 420).

qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Non obstantibus tam fel. rec. Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, in quibus cavetur, quod cum eiusdem civitatis et diocesis fuerint actor et reus, extra ipsas, nisi in certis exceptis casibus, causa per litteras apostolicas nullatenus committatur, nec conveniatur aliquis eorundem: Seu ne iudices a sede deputati predicta aliquos ultra unam dietam a fine dioces. eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque: aut si dicto Aleken vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Datum apud Villamnovam Avinionen. dioc. X kal. septembr. anno III.

Nr. 33. ——— Villanova, den 23. August 1373.

Papst Gregor XI. verfügt auf Antrag des Pfarrers Johannes Buntebart zu Elsfleth eine Untersuchung wegen der gegen diesen vom Erzbischof von Bremen verhängten Exkommunikation und Suspension.

Reg. Avin. 191 (Greg. XI. tom. 19), fol. 363. X

Dilectis filiis preposito sancti Mauritii extra muros Monasterien., ac decano maioris Monasterien. ecclesiarum, ac officiali Monasterien. salutem etc. Exhibita nobis pro parte Johannis dicti Buntebart, ¹⁾ rectoris parochialis ecclesie in Elsvlete, Bremen. dioc., petitio continebat, quod olim ven^{lis.} frater noster Albertus archiep^{us.} Bremen. ²⁾ in eundem rectorem, non monitum nec citatum, sed absentem non per contumaciam, et alias absque causa rationabili, motu proprio, excommunicationis sententiam

¹⁾ Or: Buntebart.

²⁾ Albert v. Braunschweig-Lüneburg, 1359—1395.

promulgavit contra statuta concilii generalis, ipsumque mandavit et fecit excommunicatum publice nuntiari, et in locis in quibus idem rector moram traheret a divinis cessari, ac fructus redditus et proventus eiusdem ecclesie et alia bona dicti rectoris arrestari; propter que dictus rector, quamprimum ad eius notitiam pervenerunt, sentiens exinde indebite se gravari, ad sedem apostolicam appellavit, ac inde nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse propter potentiam dicti archiepⁱ non speret, in partibus illis se posse consequi super premissis iustitie complementum, providere ei super hiis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, vocatis qui fuerint evocandi et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota, decernatis facientes, quod decreveritis auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura ecclesiastica, appellatione cessante, compellatis veritati testimonium perhibere. Non obstantibus tam fel. rec. Bonifacii pape VII predecessoris nostri, qua cavetur, ne iudices a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine dioces. eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Seu si eidem archiep^o vel quibusvis aliis communiter vel divisim a predicta sede indultum existat quod interdicti suspendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur.

Datum apud Villamnovam Avinionen. dioc., X kal. septembris anno III.

Nr. 34. ——— Villanova, den 23. August 1373.

Papst Gregor XI. verfügt auf Antrag des Pfarrers Johannes Buntebart zu Elsfleth eine Untersuchung wegen der gegen diesen vom Offizial des Dompropstes zu Bremen ausgesprochenen Ex-



kommunikation und wegen der gegen ihn verhängten Beschlagnahme von Einkünften.

Reg. Avin. 191 (Greg. XI. tom. 19), fol. 379.

Gratis pro Deo.

Dilecto filio . . . preposito ecclesie sancti Mauritii extra muros Monasterien. Salutem etc. Exhibita nobis pro parte Johannis de Buntebart,¹⁾ rectoris parrochialis ecclesie in Elsvlete, Bremen. dioc., petitio continebat, quod olim dil. filius Jacobus Wynelluc, clericus perpetuus beneficiatus in ecclesia Embricen.²⁾ Traiecten. dioc., asserens, se officialem dil. filii prepositi ecclesie Bremen., qui in personas ecclesiasticas consistentes in prepositura sua ipsius ecclesie Bremen., in qua idem rector consistebat, se posse asserit, de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine, omnimodam iurisdictionem ecclesiasticam exercere; tamen ad instantiam Alardi dicti Baucen presbyteri Osnaburgen. dioc., in eundem rectorem, non monitum, non citatum, sed absentem, non per contumaciam et alias absque causa rationabili, excommunicationis sententiam temeritate propria promulgavit contra statuta concilii generalis, ipsumque mandavit et fecit excommunicatum publice nuntiari, ac quandam summam pecunie de fructibus eiusdem ecclesie ad ipsum rectorem spectantibus, a dilectis filiis Thiderico Bekerholt et Gerardo Wiccenoltmans presbyteris dicte Bremen. dioc., qui tunc exercitium regiminis eiusdem parrochialis ecclesie pro dicto rectore canonice habebant, extorsit, propter que dictus rector, quamprimum excommunicatio, denunciatio et extorsio huiusmodi ad eius notitiam pervenerunt, sentiens exinde indebite se gravari, ad sedem apostolicam appellavit, ac deinde nobis humiliter supplicavit, ut cum ipse propter potentiam dicti Jacobi non speret in partibus illis se posse consequi super premissis iustitie complementum, providere ei super hiis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati,

¹⁾ Or: Bouncebart.

²⁾ Emmerich am Niederrhein.



discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota, decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Non obstantibus tam fel. rec. Bonifacii pape VIII predecessoris nostri in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis, ad iudicium evocetur; seu ne iudices a sede deputati predicta aliquos ultra unam dietam a fine dioces. eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscumque; aut si eidem Jacobo vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Datum apud Villamnovam, Avinionen. dioc., X kal. septembris anno III.

Nr. 35. ——— Avignon, den 1. März 1374.

Papst Gregor XI. providiert den Henricus de Bechem,¹⁾ bacallarius in artibus, clericus perpetuus beneficiatus in ecclesia sancti Johannis Osnaburgen. mit archidiaconatus, alias prepositura nuncupata Rustringie u. can. et preb. eccl. Brem. (6 M. S.), vasant per liberam resignationem des C[hristia?] nus²⁾ de Linen-

¹⁾ Als Archidiacon von Rüstingen urkundlich nur in den Jahren 1385 bis 1387 (Brem. U. B. IV. 50 u. 83d.) in der Namensform de Rethem, de Bechem und de Bekem (Bremer U. B. IV 242) nach No. 45 bekleidete er sein Amt vermutlich von 1374—1395.

²⁾ Etwa ein Drittel des Textes ist ausgelöscht, da die betr. Seite durch Feuchtigkeit schwer gelitten hat.



horst [Delmenhorst]¹⁾ non obst. perpetuum beneficium in ecclesia st. Johannis Osnaburgensis.

Dilectis filiis . . . preposito Bremen. et . . . maioris ac . . . st. Johannis Osnaburgen. thesaurariis ecclesiarum.

Vite ac morum honestas.

Datum Avinion. XIV. kalendas martii pontificatus nostri anno quarto.

Reg. Av. 194 (Greg. XI, Tom. 22) fol. 637.

Nr. 36. ——— Cornia, den 13. Januar 1377.

Papst Gregor XI. erteilt dem Johannes Buntebart rector par. eccl. de Elsvlete Brem. d. Expectanz auf ein beneficium ecclesiasticum (cum cura 25, sine cura 18 M. S.) pert. ad collationem etc. archiepiscopi et prep. decani, thesaurarii, cantoris, scolastici et capituli ecclesie Bremensis, dum modo can. et preb. ipsius vel alterius cathedralis ecclesie non fuerit. Non obst., quod par. eccl. de Elsvlete, ac auctoritate quarundam litterarum nostrarum can. sub expectatione prebende ecclesie Buccensis²⁾ Bremen. dioc. ass. obtinere., die er aufgeben soll.

Dil. filio Johanni Buntebart rectori parrochialis ecclesie de Elsvlete Brem. d.

Vite ac morum.

Datum Cornia Tuscan. dioc. idibus januarii anno septimo.

In. e. m. dil. fil. decano et thesaurario³⁾ ac scolastico ecclesie st. Ansharii Bremensis. Datum ut supra.

Reg. Av. 203 (Greg. XI, Tom. 31) fol. 381^{vo}.

¹⁾ Vgl. No. 29, warum der in einer Urkunde vom 18. Juni 1370 als Archidiacon von Nüstingen genannte Reimbert von Monichhusen der bei Hohenberg: die Diözese Bremen III p. 31 als Christians Nachfolger aufgeführt wird, hier unerwähnt bleibt, erhellt nicht, vielleicht war er auf unkanonische Weise zu diesem Amte gelangt.

²⁾ Büden in der Grafschaft Hoya.

³⁾ Theodericus Prindeney 1368-1378 (Br. II. B. 332-525).

Nr. 37. ——— Rom bei St. Peter, den 14. Nov. 1389.

Papst Bonifaz IX. erteilt dem Johannes de Ludvichuzen perpetuus vicarius in ecclesia Wyldeshusen. Osnab. dioc. Expektanz auf ein beneficium ecclesiasticum, ad collationem etc. episcopi Verdensis et prepositi decani etc. ecclesie Verden. pertinens. (cum cura 25 M. S. sine cura 18 M. S.) non obst. perp. vic. in eccl. Wyldeshus. Dil. filio decano ecclesie Osnaburgensis.

Dignum arbitramur.

Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kalendas decembris anno primo.

Reg. Lat. 4, fol. 264.

Nr. 38. ——— Rom bei St. Peter, den 5. Januar 1390.

Papst Bonifaz IX erteilt dem Johannes Geylinck Expektanz auf ein Kanonikat zu Wildeshausen.

Reg. Lat. 8, fol. 42.

Bonifacius etc. Dil. filio. Johanni Geylinck canonico eccl. in Wildeshusen., Osnaburgen. dioc. salutem etc. Vite ac morum . . Volentes itaque tibi, qui ut asseris in Registro supplicationum per nos seu de mandato nostro signatorum scriptor existis, . . gratiam facere specialem, cant^{um}. eccl^e. in Wildeshusen, Osnaburgen. dioc., in qua maiores et minores preb^{de}. fore noscuntur, . . apost^{ca}. tibi auctoritate conferimus et de illo etiam providemus. Preb^{dam}. vero maiorem, siqua in dicta eccl. vacat ad presens, vel cum vacaverit, quam tu per te, vel procuratorem tuum . . infra unius mensis spatium, postquam tibi vel eidem procuratori vacatio illius innotuerit, duxeris acceptandam, conferendam tibi . . donationi apost^{co}. reservamus. Districtius inhibentes [etc.] . . Non obstantibus . . Seu si hodie pro alio vel aliis super equali vel equalibus gratia seu gratiis in eadem eccl^a. litteras nostras duxerimus concedendas; nos enim tam illas, quam presentes effectum sortiri volumus, quacunque constitutione apost^{ca}. contraria non obstante. Aut quod, ut asseris quandam perpetuam vicariam ad B. Marie virg. et Trium Magorum in S. Johannis obtines, et quod nuper tibi de



perpetua vicaria sine cura ad S. Stephani in maioris Osnaburgen. ecclesiis altaria sita, tunc certo modo vacante, cuius possessionem nondum habes, necnon de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura ad collationem . . . seu quamvis aliam dispositionem dicti episcopi et dil. filior. prepositi, decani, scolastici, cantoris, thesaurarii, archidiaconorum, obedientiariorum, et capituli singulorumque canonicorum et personarum dicte ecclesie maioris communiter vel divisim pertinente, vacante vel vacaturo, per litteras nostras gratiose mandavimus provideri. Nulli ergo etc.

Datum Rome apud S. Petrum nonis januar. anno I.

*

*

*

Simili modo Ven^{li.} fr. ep^{o.} Tornacen.¹⁾ et dil. filiis decano, ac thesaurario eccl^{e.} Osnaburgen.

[Executores deputantur] Datum ut supra. — Pro Deo. N. de Benevento. —

Nr. 39. — Rom bei St. Peter, den 2. Nov. 1390.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Gerhardus de Hanstede can. eccl. St. Alexandri Wildeshusen. Osn. dioc. Expectanz auf eine zur Kollatur von Erzbischof und Kapitel zu Bremen (25 M. S. cum cura 18 M. S. sine cura) gehörendes Benefizium, non obstante can. et preb. St. Alexandri Wildeshusen.

Dignum arbitramur.

Decano ecclesie Osnaburgens.

Rome apud sanctum Petrum 4 non. nov. anno primo.

Reg. Lat. 4, fol. 72^{vo}.

Nr. 40. — Rom bei St. Peter, den 25. November 1390.

Papst Bonifaz IX. erteilt dem Theodericus von Bardewisch, Kanonikus an St. Lamberti zu Oldenburg, Expectanz auf eine zur Kollatur von Dekan und Kapitel der St. Willehadi-Kirche zu Bremen gehörende Pfründe.

Reg. Lat. 19, fol. 122.

¹⁾ Ludovicus Tremouille, Bischof von Tournay, 1389—1410.

Bonifacius etc. Dilecto filio Theoderico de Bardewisch,¹⁾ canonico ecclesie sancti Lamberti in Oldenborch, Bremen. dioc. salutem etc. Vite ac morum honestas, aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Volentes itaque tibi, qui, ut asseritur, ex altero parente de militari genere procreatus existis, premissorum meritorum tuorum intuitu, gratiam facere specialem, beneficium ecclesiasticum, cum cura vel sine cura, cuius fructus redditus et proventus, si cum cura vigintiquinque, si vero sine cura fuerit, decem et octo marchar. argenti, secundum taxationem decime, valorem annum non excedant, ad collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem dilectorum filiorum decani et capituli ecclesie sancti Willehadi Bremen., communiter vel divisim pertinens, si quod vacat ad presens vel cum vacaverit, quod tu per te vel procuratorem tuum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spatium, postquam tibi vel eidem procuratori vacatio illius innotuerit, duxeris acceptandum, conferendum tibi post acceptationem huiusmodi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, donationi apostolice reservamus, districtius inhibentes eisdem decano et capitulo, ne de huiusmodi beneficio interim, etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod tu vel procurator predictus illud nolueritis acceptare, disponere quoquo modo presumant, ac decernentes exnunc irritum et inane si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam

¹⁾ Aus einem stedingischen Rittergeschlecht. Ein Dietrich Bardewisch war 1426 Droß Graf Dietrichs.



vel totaliter non insertam, effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Seu si hodie pro alio vel aliis super equali vel equalibus gratia seu gratiis de simili vel similibus beneficio seu beneficiis, ad collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem dictorum decani et capituli communiter vel divisim pertinente seu pertinentibus, litteras nostras duxerimus concedendas. Nos enim tam illas, quam presentes effectum sortiri volumus, quacumque constitutione apostolica contraria non obstante. Seu quod, ut asseritur, canonicatum et prebendam ecclesie sancti Lamberti in Oldenborch, dicte diocesis, quorum fructus redditus et proventus decem et octo florenorum auri, secundum communem estimationem, valorem annum non excedunt, nosceris obtinere. Nulli ergo etc. nostre reservationis inhibitionis constitutionis et voluntatis infringere etc. Signis autem etc. Datum Rome apud sanctum Petrum VII kal. decembris anno II.

Simili mod Ven^{li}. frati Episcopo Tuden. et dilectis filiis decano Osnaburgen. ac cellerario Bremen. ecclesiarum. . . .

Datum ut supra.

Jacobus. XII. XIII.¹⁾ de Teramo.

Nr. 41. ——— Rom bei St. Peter, den 14. Dezember 1390.

Papst Bonifaz IX. verleiht denen, welche die Kirche St. Alexandri zu Wildeshausen am Alexandertage besuchen, einen Ablass von 2 Jahren und 80 Tagen.

Reg. Lat. 11, fol. 82v.

Bonifacius etc. Universis Christifidelibus presentes litteras inspecturis salutem etc. Splendor paterne glorie etc. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Alexandri Wildeshusen. Osnaburgen. dioc., congruis honoribus frequentetur et ut Christifideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de

¹⁾ Die zwischen dem Namen eingefügten Zahlen bedeuten die für Eintragung in das Register zu erlegende Tage.

omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festo ipsius sancti Alexandri dictam ecclesiam devote visitaverint, annuatim duos annos et totidem quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Volumus autem, quod si alias visitantibus dictam ecclesiam, seu ad eius fabricam seu reparationem manus porrigentibus adiutrices, aut alias inibi pias elemosinas erogantibus, seu alias aliqua alia indulgentia in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, presentes littere nullius existant roboris vel momenti.

Datum Rome apud sanctum Petrum XVIII kal. januar. anno II.

N. XII. de Benevento.

Nr. 42. ——— Rom bei St. Peter, den 19. Okt. 1397.

Papst Bonifaz IX. providiert den Hermannus Dweg can. Angarien¹⁾ Osn. dioc. mit ebdomaria in ecclesia Hervordensi²⁾ Pad. dioc. (12. M. S.), vakant durch Tod des Arnoldus Meynrici, non obst. can. et preb. Angariensi, capella Beate Marie virginis extra opidum Vechte³⁾ Osn. dioc. (10 M. S.) und par eccl. in Bunde⁴⁾ Osn. d., die er aufgeben soll u. Expektanzen in ecclesia S. Martini Minden et S. Johannis Osnaburgensis.

Episcopo Tudensi et S. Martini Minden. ac S. Johannis Osnaburgen. ecclesiarum decanis.

Vite ac morum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 14. kalendas novembris anno II.

Reg. Lat. 20, fol. 283^{vo}.

¹⁾ Enger bei Herford.

²⁾ Herford, Reg.=Bez. Minden.

³⁾ Es läßt sich nicht nachweisen, wann Vechta Stadtrecht erlangt hat; 1339 wird zuerst der Magistrat im Besiß des Rechtes erwähnt, an dem Gerichte über die falsch schenkenden Gastwirte teilzunehmen. Vgl. Gemeindebeschreibung S. 653.

⁴⁾ Bünde i. W., Reg.=Bez. Minden.

Nr. 43. ——— Rom bei St. Peter, den 5. Januar 1392.

Papst Bonifaz IX. providiert den Rolandus de Leze mit der Propstei Wildeshausen.

Reg. Lat. 21, fol. 192.

Bonifacius etc. Dil. filio decano eccl. S. Martini Minden. salutem etc. Dignum arbitramur etc. Dudum siquidem dil. filio Dodoni de Norda¹⁾ preposito eccl. Wildehusen, Osnaburgen. dioc., de dignitate, personatu vel officio in eccl. Bremen., vacante vel vacatura seu vacaturo, per nostras litteras mandavimus provideri, volentes inter cetera, quod ipse quamprimum dignitatem vel personatum seu officium huiusmodi foret pacifice assecutus, preposituram eiusd. eccl. Wildehusen., quam tunc temporis obtinebat, prout obtinet, et quam extunc vacare decrevimus, omnino dimittere teneretur, prout in ipsis litteris plenius continetur. Cum itaque propterea, quamprimum ipse Dodo vigore dictarum litterarum dignitatem vel personatum seu officium huiusmodi fuerit pacifice assecutus, dicta prepositura vacare speretur; nos volentes dil. filium Rolandum de Leze,²⁾ canonicum Bremen., . . . favore prosequi gratioso, discretioni tue per apost^{ca}. scripta mandamus, quatenus si per diligentem examinationem dictum Rolandum bene legere, bene construere, et bene cantare, ac congrue loqui latinis verbis, et alias ad obtinendum eandem preposituram, que curata et dignitas principalis in ead. eccl.

¹⁾ Ein Pfarrer Dodo zu Norden begegnet uns zuerst am 26. November 1371 (Reg. Av. 180, f. 217.), ebenso Friedlaender, Ostfr. Urkundenbuch II, 1692, am 12. Dezember 1376: Dodo curatus ecclesie in curia Norden. Im Jahre 1377 erhält der Pfarrer Dodo Wilhelmi zu Norden vom Papste Expektanz auf ein Kanonikat zu Bremen und bald darauf den päpstlichen Ehrenkapellanat. (Reg. Av. 201, f. 202.) Am 27. April 1401 erfahren wir, daß eine Bremer Domherrnpründe durch den Tod des Kanonikus Dodo de Norda erledigt ist, in dem wir vermutlich den ehemaligen Norder Pfarrer und späteren Wildeshäuser Propst zu suchen haben.

²⁾ Wird am 2. Mai 1385 als Domherr zu Bremen genannt (Schmuck und v. Bippen: Bremisches Urkundenbuch IV. 50), seit 1395 Archidiacon von Rüstingen, vgl. 45 und 47, und Brem. U.=B. IV 224: Rolf van Leze, provest to Rustringhen (5. Okt. 1398), am 20. Jan. 1406 ist er Propst an St. Ansharii (Brem. U.=B. IV. 340.)



Wildeshusen. existit, idoneum esse repereris, vel etiam si dictus Rolandus non bene cantaret, dummodo in tuis manibus iuret ad sancta Dei evangelia, quod infra annum a tempore examinationis huiusmodi computandum bene cantare addiscet, super quibus tuam conscientiam oneramus, eand. preposituram, per canonicos maioris eccl. Bremen. duntaxat regi consuetam, cuius fructus, redd., et prov. VIII marchar. arg^{ti}. puri, sec. comm. extim., valorem annum, ut ipse Rolandus asserit, non excedunt, etiamsi ad eam consuevit quis per electionem assumi, cum illam ut **prefertur** vel alias quovismodo, preterquam per ipsius Dodonis obitum, vacare contigerit, conferendam eidem Rolando . . . donationi tue auctoritate nostra reserves, districtius inhibendo . . . ac nichilominus eand. preposituram, cum illam ut **prefertur** vacare contigerit . . . eidem Rolando auctoritate nostra conferas et assignes; Inducens . . . contradictores . . . Non obstantibus . . . Seu quod idem Rolandus, ut asserit, in maiori prefata et in S. Willehadi Bremen. ecclesiis can^{tus} et preb^{das.}, quorum omnium fructus, redd., et prov. XII marchar. arg^{ti}. puri, sec. extim. predictam valorem annum non excedunt noscitur obtinere . . .

Datum Rome apud S. Petrum nonis ianuar. anno III.

— N. XXV. de Benevento. —

Nr. 44. ——— Rom bei St. Peter, den 5. Oktober 1393.

Papst Bonifaz IX. providiert den Nicolaus Vitrificis mit Kanonikat und Präbende zu Wildeshausen, vakant durch Verheiratung des Cristianus de Delmenhorst.

Reg. Lat. 30, fol. 308.

Bonifatius [episcopus, servus servorum dei] venerabili fratri episcopo Tuden. et dilectis filiis preposito Widenbruggensi Osnaburgensis diocesis ac decano Padeburnensi ecclesiarum salutem [et apostolicam benedictionem]. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilectus filius Nicolaus Vitrificis, rector altaris sanctorum Pauli et Cristofori siti in parrochali ecclesia in Borcholthusen¹⁾ Osnab-

¹⁾ Borgholzhausen, Reg.-Bez. Minden, Kreis Halle, Westfalen.



burgensis diocesis, fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque, sicut accepimus, canonicatus et prebenda ecclesie Wildeshusensis dicte diocesis ex eo vacaverit et vacet ad presens, quod dilectus filius Cristianus de Delmenhorst,¹⁾ tunc eosdem canonicatum et prebendam obtinens, ad laicalia vota aspirans matrimonium cum quadam muliere contraxit per verba legitime de presenti, nos volentes eidem Nicolao, qui presbyter est, premissorum meritorum suorum intuitu gratiam facere specialem, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, predictos canonicatum et prebendam, quorum fructus, redditus et proventus septem marcharum argenti secundum communem estimationem valorem annum, ut ipse Nicolaus asserit, non excedunt, sive premissis, sive alias quovismodo vel ex alterius cuiuscunque persone vacent, etiam si tanto tempore vacaverint, quod eorum collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta aut ipsi canonicatus et prebenda dispositioni apostolice specialiter reservati existant, dummodo tempore dat. presentium non sit in eisdem canonicatu et prebenda alicui specialiter ius quesitum, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Nicolao auctoritate nostra conferre et assignare curetis. Inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem canonicatus et prebende iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum, amoto exinde quomodolibet illicito detentore ac facientes ipsum Nicolaum vel dictum procuratorem pro eo in eadem ecclesia Wildeshusensi ad huiusmodi prebendam in canonicum recipi et in fratrem, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum dicti iuris plenitudine assignatis, sibi que de ipsorum canonicatus et prebende fructibus redditibus proventus iuribus et obventionibus universis integre responderi.

¹⁾ Zuerst erwähnt 1343 März 24, Schmidt, G., Päpstliche Urkunden in Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, 21. Bd., S. 335, wo er mit einem Kanonikat in Bremen providiert wird. Sohn Christians d. Älteren von Delmenhorst, 1359 Propst zu Rüsstringen, noch 1391 nachzuweisen.



Contradictores auctoritate nostra etc. Non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus ipsius Wildeshusensis ecclesie contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis. Aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant. Seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie Wildeshusensis speciales, vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales, dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus prefatum Nicolaum in assecutione dictorum canonicatus et prebende volumus anteferri sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatum et prebendarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Osnaburgensi et dilectis filiis capitulo dicte ecclesie Wildeshusensis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie Wildeshusensis aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Aut si memoratus Nicolaus presens non fuerit ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsius Wildeshusensis ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia sua per procuratorem ydoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesserit corporaliter illud prestet. Seu quod idem Nicolaus ut asserit dictum sanctorum Pauli et Cristofori et in

capella sancti Johannis Hervordensis beate Marie altaria sita, necnon in Molebeke quandam capellam obtinet et nos nuper sibi de altare sancte Barbare sito in Hervorden. Padeburnen. et Minden. dioc. ecclesiis tunc certo modo vacantibus, que omnia sine cura sunt et quorum omnium fructus redditus et proventus novem marcharum argenti secundum extimationem predictam valorem annum non excedunt et super quoquidem altari sancte Barbare in palatio apostolico litigat, per alias nostras litteras gratiose mandavimus provideri. Nos enim extunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quocumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctum Petrum tertio nonas octobris anno quarto. pro deo N. de Ben^{to}.

Nr. 45. ——— Rom bei St. Peter, den 17. Sept. 1395.

Papst Bonifaz IX. providiert den Rolandus de Leze¹⁾ can. Brem. mit dem archidiaconatus Rostringie in ecclesia Brem. (4. M. S.), den ihm bei Vakanz des Erzbistums Wilbertus de Stadis²⁾ scolast. Brem. und Generalvikar der Kapitels als Kollatur der Erzbischofs nach dem Tode des Heinrichs de Betheim³⁾ verliehen hat, non obst. can. et preb. cum quibusdam commissis Brem. et St. Willehadi Brem. (12. M. S.).

Praeposito monasterii s. Georgii Stadensis Brem. d. et s. Ansharii Brem. ac s. Martini Minden. ecclesiarum decanis. Vite ac morum.

Rome apud sanctum Petrum 15. kalendas octobris anno VI. Reg. Lat. 36, fol. 134.

¹⁾ Vgl. Nr. 43.

²⁾ Magister Wilbernus de Stadis erscheint urkundlich als Scholasticus zu Bremen vom 2. Mai 1385 (Brem. U. B. IV, 50) bis zum 18. März 1395 (Br. U. B. IV, 166) die erwähnte Sedisvakanz beginnt mit dem 14. April 1395.

³⁾ Vgl. Nr. 45.

Nr. 46. ——— Rom bei St. Peter, den 9. Nov. 1398.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem Pfarrer Wulfardus zu Hamelwarden einen Tragaltar.

Reg. Lat. 68, fol. 150.

Bonifatius [episcopus servus servorum dei] dilecto filio Wulfhardo rectori parrochialis ecclesie in Hamelworden¹⁾ Bremensis diocesis salutem [et apostolicam benedictionem]. Sincere etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum quinto idus novembris anno decimo.

N. X. de Ben^{to}.

Nr. 47. ——— Rom bei St. Peter, den 25. Januar 1400.

Papst Bonifaz IX. providiert den Alardus Henconis und den Ludolfus de Langwerden mit der Kirche zu Langwarden.

Reg. Lat. 73, fol. 4.

A. de Portag. C.

Bonifatius [episcopus, servus servorum dei] venerabili fratri episcopo Tuden. et dilectis filiis abbati monasterii in Bure Monasteriensis diocesis ac scolastico ecclesie Bremensis salutem [et apostolicam benedictionem]. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilecti filii Alardus Henconis presbyter, Ludolphus de Langworden clericus Bremensis diocesis fidedigno commendantur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte prefatorum Alardi et Ludolfi petitio continebat, quod olim partibus sive medietatibus parrochialis ecclesie in Langwerden dicte diocesis, per duos solite gubernari rectores, quam quondam Hayo ambarum partium ipsius ecclesie tunc solus rector dum viveret obtinebat, per ipsius Hayonis obitum qui extra Romanam curiam decessit vacantibus, dilecti filii parrochiani eiusdem

¹⁾ In Nordstedingen, Zeit der Gründung wahrscheinlich nach der Schlacht bei Alteneß 1234, gehörte zum Sprengel des Dompropstes von Bremen. G. = B. 432.



ecclesie, ad quos de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine presentatio rectorum eiusdem ecclesie pertinet, prefatos Alardum et Ludolphum ad easdem partes, sic ut prefertur vacantes, dilecto filio Rolando de Leze ¹⁾ archidiacono Rustringie in ecclesia Bremensi, ad quem institutio rectoris prefate ecclesie de simili consuetudine pertinet infra tempus legitimum presentarunt, cumque prefatus archidiaconus predictos Alardum et Ludolfum in rectores predictae parochialis ecclesie instituere recusaret, pro parte prefatorum Alardi et Ludolfi sentientium exinde indebite se gravari, fuit ad sedem apostolicam appellatum, quare pro parte ipsorum Alardi et Ludolfi nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsos in rectores dicte ecclesie, quemlibet pro medietate ipsius instituere et alias sibi super hoc de oportuno remedio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes prefatis Alardo et Ludolfo premissorum meritorum suorum intuitu gratiam facere specialem, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, si, vocatis qui fuerint evocandi, prefatas presentationes canonicas fore inveneritis ac de persona ydonea celebratas, prefatos Alardum et Ludolfum in rectores predictae parochialis ecclesie cuius cuiuslibet medietatis fructus, redditus et proventus viginti florenorum auri secundum communem estimationem valorem annum, ut ipsi Alardus et Ludolfus asserunt non excedunt, sive ut premititur, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona vel per assecutionem alterius beneficii ecclesiastici quavis auctoritate collati, seu per liberam resignationem alicuius per eum de illa in dicta curia vel extra eam etiam coram notario publico et testibus sponte factam vacant, etiam si tanto tempore vacaverint, quod eorum collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta, aut ipse medietates dispositioni apostolice specialiter reservate existant et is, ex cuius persona ultimo vacaverunt, sedis predictae capellanus, nuntius vel alias

¹⁾ Bgl. Nr. 45.

officialis aut fructuum et proventuum camere apostolice debitorum collector vel succollector vel eiusdem sedis aut alicuius ex venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus familiaris fuerit, seu damnate memorie Roberto olim basilice duodecim apostolorum presbytero cardinali tunc anti-pape qui se Clementem VII ausu sacrilego nominabat, vel alias per processus apostolicos condemnatis adhererit et super ea lis, cuius statum presentibus huiusmodi volumus pro expresso, in dicta curia vel extra eam inter aliquos pendeat indecisa, dummodo prefati Alardus et Ludolfus in prefati (!) medietatibus intrusi non fuerint et tempore dati presentium non sit in eis alicui specialiter ius quesitum, auctoritate nostra instituere curetis, inducentes eosdem Alardum et Ludolfum vel procuratores suos eorum nominibus in corporalem possessionem ipsarum partium iuriumque et pertinentiarum earundem et defendentes inductum, amoto exinde quomodolibet illicito detentore et facientes eis de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc. non obstantibus tam pie memorie Bonifatii pape VIII. predecessoris nostri, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus dictos Alardum et Ludolfum in assecutione dictarum medietatum volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum prejudicium generari. Seu si archidiacono Rustringie in dicta ecclesia Bremensi pro tempore existenti vel quibusvis aliis communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu



quamvis aliam dispositionem coniunctim vel seperatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctum Petrum octavo kalendas februarii anno undecimo.

De mandato N. de Benevento.

Nr. 48. ——— Rom bei St. Peter, den 16. Februar 1401.

Papst Bonifaz IX. inkorporiert der Bremer Dompropstei die Pfarrkirchen zu Osten, Nsel, Berne, Hamelwarden und Steinau.

Reg. Lat. 90, fol. 20^{vo}.

Bonifatius [episcopus servus servorum dei] dilectis filiis preposito Lubicensi et st. Johannis Osnaburgensis ac sancti Ansharii Bremensis decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis officii debitum, quo sumus universis orbis ecclesiis obligati, assidue nos compellit, ut circa ecclesiarum ipsarum ac personarum earundem precipue dignitatibus predictorum statum prosperum dirigentium utiliter et feliciter ad augendum paternis studiis intendamus, consulendo ecclesiarum et personarum huiusmodi necessitatibus et oportunitatibus providendo. Cum itaque sicut nobis innotuit fructus redditus et proventus prepositure ecclesie Bremensis, quam dilectus filius Constantinus de Vecha¹⁾ prepositus dicte ecclesie obtinet, deductis illis, quos idem prepositus nonnullis ex canonicis dicte ecclesie annuatim ministrare tenetur, adeo sint tenues et exiles, quod prepositus ipsius ecclesie pro tempore existens exinde

¹⁾ Urfundlich von 1400–1421 (v. Hadenberg, die Diözese Bremen III, 20).

nequit iuxta sui status decentiam commode sustentari et alia sibi incumbentia onera supportare, nos eidem preposito super hoc de alicuius subventionis auxilio providere volentes, motu proprio non ad ipsius Constantini prepositi vel alicuius pro eo nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera literalitate in Osta¹⁾ in Asle²⁾ in Berna et in Hamelwarden, que ad prepositi ipsius ecclesie pro tempore existentis, necnon in Stenendeln³⁾ Bremensis diocesis parrochiales ecclesias, que ad archidiaconi Hadelerie in eadem ecclesia Bremensi collationem pertinere dicuntur et quarum omnium [sc. fructus, redditus et proventus] quinquaginta [sc. marcharum argenti valorem annum non excedunt], cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefate prepositure, cuius centum marcharum argenti puri fructus redditus et proventus secundem communem extimationem valorem annum ut asseritur non excedunt, auctoritate apostolica aliarum litterarum nostrarum tenore imperpetuum univimus, anneximus et incorporavimus. Ita, quod cedentibus vel decedentibus rectoribus dictorum parrochialium ecclesiarum qui nunc sunt, vel alias ecclesias ipsas quomodolibet dimittentibus, liceret prefato preposito pro tempore existenti, dictarum parrochialium ecclesiarum corporalem possessionem propria auctoritate apprehendere et perpetuo in proprios usus retinere ac singulas ipsarum parrochialium ecclesiarum per singulos presbyteros idoneos qui curam parrochianorum earundem ecclesiarum gerent, per eundem prepositum eis tamen perpetuis congruis portionibus de fructibus ecclesiarum ipsarum de quibus valerent congrue sustentari, episcopalia iura solvere et alia eis incumbentia onera supportare legitime assign[atis], pro tempore ad hoc deputandos regi et gubernari facere, alicuius licentia super hoc minime requisita. Non obstante si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras

¹⁾ Oſten a. d. Oſte, Reg.=Bez. Stade.

²⁾ Aſſel, Land Rehdingen, Reg.=Bez. Stade.

³⁾ Steinau, Land Hadeln, Reg.=Bez. Stade.



impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quasquidem litteras et processus habitas vel habendas per easdem et quecunque inde secuta ad predictas parrochiales ecclesias volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenoris existant per que nostris in litteris non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in eisdem nostris litteris mentio specialis. Nos enim extunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigeret attemptari. Quo circa discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios prefatum prepositum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesiarum iuriumque et pertinentiarum, predictorum cum eas vacare contigerit ut prefertur inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, a motis quibuslibet detentoribus ab eisdem, facientes ipsum prepositum dictarum ecclesiarum, postquam eas assecutus fuerit, pacifica possessione gaudere sibi que de ipsarum ecclesiarum fructibus, redditibus, proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi. Non obstantibus omnibus supradictis. Seu si aliquibus communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod interdicti suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Rome apud sanctum Petrum quartodecimo kalendas martii pontificatus nostri anno duodecimo.

De mandato Jac. de Beram.

Nr. 49. ——— Rom bei St. Peter, den 16. August 1402.

F. de Montepe.

Papst Bonifaz IX. providiert den Bernardus Kelle cler. Monast. mit can. et preb. atque decan. eccl. st. Alexandri Wildeshusen Osn. d. (10 M. S.) ac capella st. Jacobi Minden. (6 M. S.). Nachdem dieselben per lib. resign. des Petrus de Esculo vakant geworden sind, hat der Papst den Conradus Philippi de Rolandesege damit providiert, welchem der Besitz der Kapelle durch Ludolfus Corrigiatoris, qui se gerit pro presbytero Minden. dioc. im Prozeßwege bestritten wurde. R. wird zugleich von def. aet. (21 Jahre alt) dispensiert.

Dil. filio magistro Bertrando de Amasano capellano nostro et apostolici pallatii causarum auditori.

Vite ac morum.

Datum Rome apud sanctum Petrum decimoseptimo kal. septembris anno tertidecimo.

De mandato Jac. de Teram.

Reg. Lat. 99, fol. 49.

Nr. 50. ——— Rom bei St. Peter, den 11. Juni 1412.

Papst Johann XXIII. erteilt dem ehemaligen Abte, jetzigen Mönche Robert im Kloster Hude, Dispens zum Fleischgenuß.

Reg. Lat. 166, fol. 258.

Johannes etc. Dilecto filio Roberto, monacho, olim abbati monasterii in Hude, Cistercien. Ordinis, Bremen. dioc., salutem etc. Exegit tue magne devotionis et sinceritatis affectus, quo erga Deum et Romanam ecclesiam splendere dinosceris, ut petitionibus tuis, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut asseris, tu, qui monasterio in Hude, Cistercien. Ordinis, Bremen. dioc., ut abbas vigintisex annis et ultra laudabiliter prefuisti, licet postmodum regimini et administrationi bonorum dicti monasterii sponte et libere cesseris, senio contractus ac sexagenarius et ultra existas; nos, tuis in hac parte supplicationibus inclinati, ut confessor tuus, qui erit pro tempore, tecum quod diebus quibus alias de iure



vel consuetudine non est esus carniū interdictus, carniū vesci licite valeas, dummodo tu iuramento vel voto speciali ad abstinentiam esus carniū huiusmodi minime sis astrictus, quibuscunq̄ constitutionibus apostolicis, necnon privilegiis ac statutis et consuetudinibus monasterii et Ordinis predictorū contrariis nequaquam obstantibus, quotiens eidem confessori id tibi et anime tue expedire videbitur, super quo ipsius confessoris conscientiam oneramus, auctoritate nostra valeat dispensare, tibi tenore presentium indulgemus. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum III idus junii anno III.
Franciscus. XII. de Agello.

Nr. 51. ——— Konstanx, den 20. Oktober 1415.

Das Konzil zu Konstanx providiert den Henricus Alphusen mit einem Kanonikat zu Wildeshausen, daß ihm in einem an der Kurie geführten Prozeß zugesprochen ist.

Reg. Lat. 186, fol. 140.

Sacrosancta et generalis Synodus Constantien. ven^{li}. fr . . .
episcopo Assisinat., et dil. ecclesie filiis S. Willehadi Bremen.,
ac B. Marie Erforden., Maguntin. dioc., ecclesiarum decanis,
salutem et Dei omnipotentis benedictionem. Exhibita nobis pro
parte dil. filii Henrici Alphusen, can^{ci}. eccl. S. Alexandri Wildes-
husen., Osnaburgen. dioc., petitio continebat, quod licet olim ipse
can^{tum}. et preb^{dam}. dicte eccl., tunc per obitum quondam Henrici Vos
ipsius eccl. can^{ci}. vacantes, vigore quarundam litterarum apostoli-
carum gratiose sibi concessarum, prout ex earum forma poterat,
infra tempus legitimum acceptasset et de illis sibi provisum
fuisset canonice, tamen dil. ecclesie filius Johannes Rinchoff, qui
se gerit pro clerico dicte dioc., falso asserens eosdem can^{tum}. et
preb. ad se spectare, ac gratie, acceptationi et provisioni predictis
contra iustitiam se opponens, impedivit, prout impedit, ac fecit
et facit, quominus gratia, acceptatio et provisio predictae debitum
sortite fuerint et sortiantur effectum, seque in eisd. can^{ta}. et preb.
intrusit, illosque occupavit et detinuit, prout detinet indebite

occupatos, fructus percipiendo ex eisdem, et nichilominus prefatum Henricum principalem super eisd. can^{tu}. et preb. multipliciter molestavit. Ortaque propterea inter Henricum principalem et Johannem predictos super eisd. can^{tu}. et preb. et eorum occasione materia questionis, Baldassar, tunc Johannes pp. XXIII, causam huiusmodi dil. ecclesie filio mag^{ro}. Laurentio Sachse, capellano sedis apost^{ca}. et auditori causarum palatii apost^{ci}., ad instantiam dicti Henrici principalis, audiendam commisit et fine debito terminandam, non obstante, quod causa ipsa de sui natura ad Rom. curiam legitime devoluta, et apud eam tractanda et finienda non esset, et cum potestate citandi prefatum Johannem extra dictam curiam et ad partes quotiens opus esset, idemque auditor, ad instantiam dicti Henrici principalis coram eo in iudicio comparentis, eundem Johannem per suas certi tenoris litteras citari fecit ad partes, ut coram eo, certo termino peremptorio competenti tunc expresso, cum omnibus actis, iuribus et munitis suis causam huiusmodi contingentibus in eodem palatio compareret processurus in causa huiusmodi ad singulos actus necessarios, usque ad diffinitivam sententiam inclusive. prout existeret rationis, in quo dil. ecclesie filius mag^r. Petrus de Mera procurator dicti Henrici principalis coram eod. auditore in iudicio comparens, et de prefata citatione dicto auditori fidem faciens per legitima documenta, eiusd. Johannis non comparentis contumaciam accusavit, prefatusque auditor, ad instantiam dicti Petri, prefatum Johannem ad dandum et recipiendum libellum in causa huiusmodi in audientia publica, ut moris est, citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dictus Petrus, coram eodem auditore in iudicio comparens, predicti Johannis non comparentis contumaciam accusavit, et in eius contumaciam quendam libellum pro parte sua in huiusmodi causa dedit, prefatusque auditor ad instantiam dicti Petri prefatum Johannem ad prestandum, et per alteram partem prestari videndum iuramentum de calumnia et de veritate dicenda, in causa huiusmodi in ead. audientia citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dil. ecclesie filius mag^r. Johannes Scrimp, etiam procurator dicti Henrici principalis una

cum eod. Petro in solidum constitutus, ita quod occupantis conditio melior non existeret, coram eod. auditore in iudicio comparens, predicti Johannis principalis [sic] non comparentis contumaciam accusavit, et in eius contumaciam predictum in ipsius auditoris presentia pro parte sua in huiusmodi causa prestitit iuramentum, prefatusque auditor, ad instantiam dicti Johannis Scrimp, eundem Johannem principalem ad dandum et per alteram partem dari videndum positiones et articulos, si quos dare vellent, in causa huiusmodi in audientia predicta citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo predictus Johannes Scrimp coram eod. auditore in iudicio comparens prefati Johannis principalis non comparentis contumaciam accusavit, et in eius contumaciam quosdam positiones et articulos pro parte sua in huiusmodi causa dedit. Dictusque auditor ad instantiam prefati Johannis Scrimp dil. ecclesie filium mag^{rum}. Johannem Langoem procuratorem dicti Johannis principalis, prout eid. auditori apud acta causa huiusmodi legitime constabat, ad respondendum dictis positionibus et dicendum contra eosdem articulos quicquid vellet, necnon ad producendum et per alteram partem produci videndum omnia iura et munimenta, quibus partes ipse in huiusmodi causa uti vellent, per quosdam cursores dicte sedis, successive citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus dictus Johannes Scrimp coram eod. auditore in iudicio comparens predicti Johannis Langoem non comparentis contumaciam accusavit, et in eius contumaciam nonnulla litteras apostolicas, instrumenta publica aliaque iura et munimenta, quibus pro parte sua uti voluit in huiusmodi causa, produxit in dicto termino ad hoc dato, prefatusque auditor ad instantiam dicti Johannis Scrimp eund. Johannem Langoem ad dicendum contra producta huiusmodi quicquid vellet, necnon ad concludendum et concludi videndum in causa huiusmodi, vel ad dicendam causam rationabilem quare in ea concludi non deberet, per quosdam cursores predictae sedis successive citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus dicto Johanne Scrimp coram eod. auditore in iudicio comparente et predicti Johannis Langoem

non comparentis contumaciam accusante, et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente, memoratus auditor reputans eund. Johannem Langoem quoad actum huiusmodi, prout erat, merito contumacem, in eius contumaciam, cum eod. Johanne Scrimp in huiusmodi causa concludente, conclusit et habuit pro concluso, in dicto termino ad hoc dato, et ad eiusd. Johannis Scrimp instantiam, eund. Johannem Langoem ad suam in huiusmodi causa diffinitivam sententiam audiendam, per quendam cursorem dicte sedis, citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto Johanne Scrimp coram eod. auditore in iudicio comparente, ac predicti Johannis Langoem non comparentis contumaciam accusante, et in eius contumaciam sententiam ipsam ferri petente, memoratus auditor reputans eund. Johannem Langoem quoad hoc, prout erat, merito contumacem, in eius contumaciam, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis habitis et productis in causa huiusmodi, ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis, ac facta super hiis omnibus coauditoribus suis causarum dicti palatii relatione fideli, de ipsorum coauditorum consilio et assensu, per suam diffinitivam sententiam pronunciavit, decrevit et declaravit, prout hec omnia in dicto libello petita fuerant, gratiam, acceptationem et provisionem predictas et omnia inde secuta fuisse et esse canonica, suumque debuisse et debere sortiri effectum. dictosque canonicatum et preb. ad eund. Henricum principalem spectasse et pertinuisse ac spectare et pertinere de iure, sibique cum omnibus iuribus et pertinentiis suis adiudicandos fore et adiudicavit, dictoque Johanni principali in eisd. can^{tu}. et preb. seu ad eos nullum ius competiisse sive competere, dictumq. Johannem principalem ab occupatione et detentione can^{tus}. et preb. iuriumq. et pertinentiarum predictorum amovendum fore et amovit, dictumque Henricum principalem in corporalem possessionem can^{tus}. et preb. iuriumque et pertinentiarum eorundem inducendum fore et induxit, necnon oppositiones intrusiones et impedimenta predicta fuisse et esse temeraria, illicita et iniusta ac de facto presumpta, dictoque Johanni principali super oppositionibus intrusionibus impedimentis



ac can^{tu}. et preb. predictis perpetuum silentium imponendum fore et imposuit, dictumque Johannem principalem in fructibus ex eisd. can^{tu}. et preb. a tempore mote litis huiusmodi citra perceptis, et in expensis coram eo in huiusmodi causa legitime factis condemnandum fore et condemnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reservata. A qua quidem sententia prefatus Johannes Langoem coram eod. auditore in iudicio comparens ad sedem appellavit eandem, idemque Baldassar, tunc papa, causam appellationis huiusmodi dil. ecclesie filio mag^{ro}. Geminiano de Prato cap^{no}. sedis et auditori causarum palatii predictarum audiendam commisit et fine debito terminandam, qui ad instantiam dil. ecclesie filii mag^{ri}. Johannis Helling etiam procuratoris dicti Johannis principalis una cum eod. Johanne Langoem in solidum constituti, ita quod acceptantis conditio melior non existeret, coram eo in iudicio comparentis, eund. Johannem Scrimp ad dandum et recipiendum libellum, necnon ad prestandum et per alteram partem prestari videndum iuramentum de calumnia et de veritate dicenda in causa huiusmodi, per quosdam cursores dicte sedis, successive citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus dictus Johannes Helling coram eod. Geminiano auditore in iudicio comparens predicti Johannis Scrimp non comparentis contumaciam accusavit et in eius contumaciam quendam dedit libellum, ac predictum in ipsius Geminiani auditoris presentia prestitit iuramentum pro parte sua in causa huiusmodi in dictis terminis ad hec datis, prefatusque Geminianus auditor ad instantiam dicti Johannis Scrimp prefatum Johannem Langoem ad dandum et per alteram partem dari videndum positiones et articulos, si quos dare vellent in causa huiusmodi, per quendam cursorem eiusd. sedis, citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dictus Johannes Scrimp coram eod. Geminiano auditore in iudicio comparens, predicti Johannis Langoem non comparentis contumaciam accusavit, et in eius contumaciam quosdam positiones et articulos tradidit pro parte sua in huiusmodi causa, idemque Geminianus auditor ad instantiam dicti Johannis Scrimp eund. Johannem Langoem ad respondendum

dictis positionibus et dicendum contra eosdem articulos quicquid vellet, per quendam cursorem prefate sedis citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dictus Johannes Scrimp, coram eod. Geminiano auditore in iudicio comparens, predicti Johannis Langoem non comparentis contumaciam accusavit, et successive prefatis Johanne Scrimp et Johanne Helling coram eod. Geminiano auditore in iudicio comparentibus et per quemlibet eorum nonnullis litteris apost^{is}, instrumentis publicis, aliisque iuribus et munimentis quibus uti voluerunt productis, et contra producta huiusmodi nonnullis exceptionibus utrinque datis, pro parte sua in causa huiusmodi in terminis eis ad hec prefixis, deinde vero prefatis Johanne Scrimp et Johanne Helling coram eod. Geminiano auditore in iudicio comparentibus, dictoque Johanne Scrimp in huiusmodi causa concludi petente memoratus Geminianus auditor cum eod. Johanne Scrimp in huiusmodi causa concludente conclusit et habuit pro concluso in termino ad hoc dato, et successive predictis Johanne Scrimp et Johanne Helling coram eod. Geminiano auditore in iudicio comparentibus, dictoque Johanne Scrimp diffinitivam sententiam in huiusmodi causa ferri petente, in certa die ad hoc prefixa, memoratus Geminianus auditor, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis habitis et productis in causa huiusmodi ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis, ac facta super hiis omnibus coauditoribus suis causarum dicti palatii relatione fideli, de ipsorum coauditorum consilio et assensu, per suam diffinitivam sententiam pronunciavit, decrevit et declaravit, per eundem Laurentium auditorem in causa huiusmodi bene fuisse et esse processum, sententiatum et diffinitum, ipsiusque sententiam antedictam confirmandam fore et confirmavit, ac pro parte dicti Johannis principalis ab ead. sententia ipsius Laurentii auditoris male fuisse et esse appellatum, dictumque Johannem principalem in fructibus ex eisd. cantm. et preb. a tempore dicte late sententie ipsius Laurentii auditoris citra perceptis, et in expensis coram eo in huiusmodi causa legitime factis condemnandum fore et condemnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reservata. Cumque ab ead. sententia

ipsius Geminiani auditoris ad dictam sedem fuisset appellatum, nos causam ultime appellationis huiusmodi, dicto Baldassare tunc a papatu sententialiter deposito, dil. ecclesie filio mag^{ro}. Johanni Abeczier cap^{no}. sedis et auditori causarum palatii predictorum audiendam commisimus et fine debito terminandam, qui ad instantiam dicti Johannis Scrimp, coram eo in iudicio comparentis, eund. Johannem Helling ad dandum et recipiendum libellum in causa huiusmodi per quendam cursorem dicte sedis citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dictus Johannes Scrimp coram eod. Johanne auditore in iudicis comparens, predicti Johannis Helling non comparentis contumaciam accusavit, et in eius contumaciam quendam libellum pro parte sua in huiusmodi causa dedit, et deinde prefatis Johanne Scrimp et Johanne Helling coram eodem Johanne auditore in iudicio comparentibus, et per quemlibet eorum quibusdam positionibus et articulis traditis, ac nonnullis exceptionibus contra positiones et articulos huiusmodi utrinque exhibitis, productisque per eos nonnullis litteris apostolicis, instrumentis publicis, aliisq. iuribus et munimentis, quibus uti voluerunt, ac per quemlibet eorum nonnullis exceptionibus contra producta huiusmodi utrinque datis, in terminis eis ad hoc successive et peremptorie assignatis, et successive prefatis Johanne Scrimp et Johanne Helling coram eod. Johanne auditore in iudicio comparentibus, dictoq. Johanne Scrimp in huiusmodi causa concludi petente, memoratus Johannes auditor, cum eod. Johanne Scrimp in huiusmodi causa concludente, conclusit et habuit pro concluso in termino ad hoc dato. Eandem vero, predictis Johanne Scrimp et Johanne Helling coram eod. Johanne auditore in iudicio comparentibus, dictoq. Johanne Scrimp diffinitivam sententiam in huiusmodi causa ferri petente, in certa die ad hoc prefixa, sepedictus Johannes auditor, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis habitis et productis in causa huiusmodi, ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis, ac facto super hiis omnibus coauditoribus suis causarum dicti palatii relatione fideli, de ipsorum coauditorum suorum consilio et assensu, per suam diffinitivam sententiam pronunciavit, decrevit

et declaravit, per eundem Geminianum auditorem in causa huiusmodi bene fuisse et esse processum, sententiatum et diffinitum, ipsiusque sententiam antedictam confirmandam fore et confirmavit, ac pro parte dicti Johannis principalis ab eod. sententia ipsius Geminiani auditoris male fuisse et esse appellatum, dictumque Johannem principalem in fructibus ex eidem can^{tu}. et preb. a tempore dicte late sententia ipsius Geminiani auditoris citra perceptis, et in expensis coram eo in huiusmodi causa legitime factis, condemnandum fore et condemnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reservata. Et subsequenter Laurentius coram se in XXVIII, et Geminianus coram se in XX, necnon Johannes auditores prefati coram se factas expensas huiusmodi in XII florenis auri de camera boni et iusti ponderis in contumaciam dicti Johannis Helling, ad instantiam dicti Johannis Scrimp, de prefatorum auditorum mandatis, ad videndum taxari expensas huiusmodi, per quosdam cursores dicte sedis, ad certos terminos peremptorios competentes successive citati et non curantis comparere, dictoque Johanne Scrimp coram eisd. auditoribus in predictis terminis successive in iudicio comparente ac eiusd. Johannis Helling non comparentis contumaciam accusante, ac in eius contumaciam expensas ipsas taxari petente, successive providis moderationibus taxaverunt, eiusd. Johannis Scrimp super ipsis expensis iuramentis secutis, prout in instrumentis publicis inde confectis, eorundem auditorum sigillis munitis, dicitur plenius contineri. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, idem Henricus principalis dubitet, ne, lite huiusmodi sic indecisa pendente, aliqui in dictis can^{tu}. et preb. se intruserint vel imposterum intrudant, pro parte dicti Henrici principalis fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere sibi super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplic^{bus}. inclinati, que super hiis ab eisd. auditoribus provide facta sunt, rata habentes et grata, dictasque sententias auctoritate presentium confirmantes, discretioni vestre per hec nostra scripta mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, premissa executioni debite demandantes eund. Henricum principalem, vel procuratorem suum eius nomine, in corporalem

possessionem cant^{us}. et preb^{de}. iuriumque et pertinentiarum predictarum, amoto exinde dicto Johanne principali, inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes ipsum Henricum principalem, vel dictum procuratorem pro eo, ad dictam preb^{dam}. in eadem ecclesia in canonicum recipi et in fratrem, stallo sibi in choro, et loco in capitulo ipsius ecclesie cum plenitudine iuris canonici assignatis, sibi que de ipsorum cant^{us}. et preb^{de}. fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, ac de prefatis perceptis fructibus ac florenorum summis pro dictis expensis, iuxta prefatorum instrumentorum earundem condemnationum et taxationum tenores, plenam et debitam satisfactionem impendi. Et insuper ad executionem presentium etiam contra intrusos et intrudendos huiusmodi quoad possessionem ipsorum cant^{us}. et preb^{de}. prefato Henrico principali duntaxat tradendam, perinde auctoritate nostra prefata procedatis, ac si sententie ipse contra eos late forent, et nichilominus, legitimis super hiis per vos habendis servatis processibus, eos, quotiens expedierit, aggravare curetis. Contradictores auctoritate nostra etc. Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstante si prefato Johanni principali, vel quibusvis aliis, communiter vel divisim, a dicta sit sede indultum quod interdicti, suspendi, vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum, de indulto huiusmodi mentionem.

Datum Constantie XIII. kal. novembris anno a nativitate domini MCCCCXV^{mo}, apostolica sede vacante.

Antonius. XXXX. de Ponte.

Nr. 52. ——— Konstanç, den 27. November 1417.

Papst Martin V. bew. Supplif des Hinricus Bileveld cler. Bremens. um Provision mit perp. vic. ad altare st. Johannis evangeliste situm in ecclesia st. Ansharii Bremens. (4 M. S.), vafant durch den Eintritt des Wylkinus Proyte monachus



monasterii Portus Marie alias dicti Huda Cistertien. ordinis Brem. d. in das genannte Kloster.

Concessum.

Datum Constantie quinto kalendas decembris anno primo.
Reg. Suppl. 101, fol. 81.

Nr. 53. ——— Konstanx, den 5. Dezember 1417.

Papst Martin V. bew. Supplif des Henricus Alhusen cler. Osn. um erneute Provision mit can. et preb. eccl. st. Alexandri Wildeshusen. dicte dioc. (3 M. S.), vakant durch Tod des Henricus Vos. N. hat die Pfründe auf Grund päpstlicher Expectanz erhalten und sie dann in einem Prozeß an der Kurie gegen Johannes Rinchoff erstritten.¹⁾ Non obst. gratia expectativa, si quam habeat in cancellaria, ac dispensatione super defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et soluta.

Concessum pro omnibus.

Datum Constantie nonis decembris anno primo.
Reg. Suppl. 101, fol. 100^{vo}.

Nr. 54. ——— Konstanx, den 5. Dezember 1417.

Papst Martin V. bewilligt Supplif um Genehmigung eines Austausches von perp. vic. zu Wildeshausen in Verbindung mit der Pfarrkirche zu Oberndorf gegen ein Kanonikat zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 103, fol. 261^{vo} —

Beat^{me}. Pater. Cum devoti vestri Wernerus Lobeken, can^{cus}. eccl. S. Willehadi Bremen., parrochialem ecclesiam in Everdorpe,²⁾ Bremen. dioc., ac perpetuam vicariam ad altare S. Thome sitam in Wildeshusen, Osnaburgen. dioc., ac Johannes Hilghelo can^{tum}. et preb^{dam}. in eadem Wildeshusen. ecclesiis, ex causa permutationis hincinde auctoritate ordinaria extra Rom. curiam facte, assecuti fuerint ac teneant de presenti, supplicant s. v. dicti Wernerus et Johannes, quatenus de parr^{li}. ecclesia et altari, quorum IX, et cant^{tu}. et preb^{da}. ecclesie Wildeshusen.

¹⁾ Vergl. Nr. 51.

²⁾ Nach Nr. 63 Everendorpe = Oberndorf a. d. Dsje, Reg.-Bez. Stade.

quorum VI marchar. arg., comⁿⁱ. extim^{ne}. [fructus, redd. et prov.] valorem annum non excedunt, predictis, sive ut premititur, sive alias quovismodo, aut ex alterius cuiuscunque persona, aut ipsa parr^{lis}. ecclesia per obitum quondam Jo. Vordis extra eandem curiam defuncti, seu per constitutionem »Excrabilis« vacent, et generaliter vel specialiter reservati vel devoluti sint, et super eis inter aliquos lis, cuius statum habere placeat pro expresso, in dicta curia vel extra eam pendeat indecisa, dignemini misericorditer providere. Non obstantibus, quod Wernerus can^{tum}. et preb^{dam}. in S. Willehadi predicta, quorum VI, et Johannes predicti quandam perpetuam vicariam in parrochiali in Oyte, dicte Osnaburgen. dioc. ecclesiis, cuius IV marchar. arg. fructus etc., simili extim^{ne}. valorem annum non excedunt, obtinent, ac gratia expectativa pro quolibet ipsorum in Cancellaria apost^{ca}. exprimenda. Et cum aliis non obstantibus et clausulis oportunis. — Concessum. —

Datum Constantie nonis decembr. anno I.

Nr. 55. ——— Konstanz, den 19. Januar 1418.

Papst Martin V. bew. Supplif des Lephardus de Belen¹⁾ cler. Osn. um Provision mit perp. vic. sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum, sita in capella beate Marie Virginis in Wardenborgh in parochia Westersted^e²⁾ dicte Osn. d. (4 M.S.), vakant durch Tod des Hermanus Holt, die er durch Provision des Baldasar Cossa tunc Joh. XXIII. erlangt hat. Non obst. def. nat., quem patitur de soluto genitus et soluta, von welchem er bereits Dispens erhalten hat, necnon gratia expectativa, si quam habeat in canzellaria exprimendam.

Concessum.

Datum Constantie decimo quarto kal. februarii anno primo.

Reg. Suppl. 103, fol. 277^{vo}.

¹⁾ Über die Herren von Beelen vergl. Rütthing, Gütertausch der Herren von Elmendorf und der Grafen von Oldenburg, Jahrb. XI S. 86.

²⁾ Der Altar erscheint seit 1364, vergl. Hagen, Die Wallfahrtskapelle unserer lieben Frau zu Wardenburg, Jahrb. V S. 78.

Nr. 56. ——— Konstanx, den 20. Januar 1418.

Papst Martin V. bewilligt Supplik der Gräfin Richarda von Delmenhorst, welche für sich und eine Anzahl näher bezeichneter Personen um die Erlaubniß bittet, an Orten, die mit dem Interdikt belegt sind, Messe zu hören ꝛc.

Reg. Supplic. 105, fol. 201.

[Rotulus Richarde comitisse de Delmenhorst.]

Supplicat s. v. humilis et devota vestra Richarda comitissa in Delmenhorst,¹⁾ quatenus sibi et subscriptis specialem gratiam facientes, de locis interdictis, de confessionali perpetua in mortis articulo, altare portatile et ante diem, in forma concedere dignemini de gratia speciali.

Item pro Alberto de Molendino, proconsule opidi Luneborgen., Verden. dioc., et Margareta eius uxore, in forma ut supra.

Item pro Theoderico Sprinkintgut, consule, et Gezeken eius uxore, opidi et dioc. eorundem, in forma ut supra.

Item pro Johanne Semelbecker, consule, et Alheidi eius uxore, opidi et dioc., eorundem, in forma ut supra.

Item pro Hermannno Sirenberch, et Gezeken uxore eius, civibus Lubicen., in forma ut supra.

Item pro Ludero Van Swulghen, et Ermgardii eius uxore, civibus Bremen., in forma ut supra.

Item pro Johanne de Stummel layco Colonien., in forma ut supra.

Item pro Johanne Cristen, layco Frankefforden., Maguntin. dioc., in forma ut supra, concedere dignemini.

— Concessum pro omnibus. — Constantie XIII kal. februari anno I.

R. Arpine.

J. Ostien.

Nr. 57. ——— Konstanx, den 21. April 1418.

Papst Martin V. bew. Supplik des Statius Ymming²⁾ clericus Osnaburgensis diocesis um Provision mit par. eccl. in Elsvlet

¹⁾ Richarda von Tecklenburg, Gemahlin des Grafen Otto von Delmenhorst (1367-1418), Mutter des Erzbischofs Nikolaus von Bremen (1401, † 1446).

²⁾ Vergl. Nr. 70.

Jahrbuch f. Oldenb. Gesch. Bd. XVI.



Brem. d. (2 M. S.), vafant per non promotionem cuiusdam Hinrici de Dalsepe¹⁾ cler. dicte Brem. d. qui eam ultra annum pacifice possedit et se non fecit promoveri in sacerdotem aut per mortem eiusdem extra Rom. cur. aut ex cuiuscunque alterius persona aut per constitutionem Execrabilis. Non obst. gratia expectativa²⁾

Concessum ut petitur.

Datum Constantie undecimo kalendas maii anno primo.

Reg. Suppl. 109, fol. 131^{vo}.

Nr. 58. ——— Konftanz, den 5. Mai 1418.

Papst Martin V. prov. den Johannes Bothop cler. Brem. mit par. eccl. in Hamelwarden Brem. d. (8 M. S.), gehörend zur Koll. des prepositus eccl. Brem., vafant durch Tod des Arnoldus de Mandeslo, welche er bereits auf eine frühere päpftl. Expektanz hin durch Kollation des Propstes zu Bremen in Befitz hat. Non obst. perp. vic. ad alt. st. Laurentii et Pauli, situm in cap. st. Cosm. et Damiani Staden., über die er prozeffierte.

Ven. fratri ep. Oloren. et dil. fil. prep. beate Marie Hamburgens. Brem. d. ac decano sancti Willehadi Brem.

„Vite ac morum.“

Datum Constantie tertio nonas maii anno primo.

Reg. Lat. 197, fol. 256^{vo}.

Nr. 59. ——— Konftanz, den 5. Mai 1418.

Papst Martin V. providiert den Joh. Bothop mit der Kirche zu Hamelwarden.

Reg. Lat. 197, fol. 256^{vo}.

Martinus etc. venerabili fratri episcopo Olorensi et dilectis filiis preposito beate Marie Hamburgens. [Brem. dioc. Franciscus]³⁾ ac decano st. Willehadi Brem. ecclesiarum salutem etc. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilectus filius Johannes Bothop

¹⁾ Dalsper, Gemeinde Vardenfleth; vergl. Nr. 61.

²⁾ Das Übrige durch Textverlust unklar; erwähnt wird Kaiser Sigismund, vielleicht als Vermittler der gratia expectativa.

³⁾ Die Worte sind am Rande nachgetragen.

clericus Bremen. dioc. fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita siquidem nobis super pro parte dicti Johannis petitio continebat, quod olim parrochiali ecclesia in Hamelwarden¹⁾ dicte diocesis, quam quondam Arnoldus de Mandeslo ipsius ecclesie rector dum viveret obtinebat, per eiusdem Arnoldi obitum, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum vacante, idem Johannes auctoritate quarundam litterarum nostrarum per quas beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura ad collationem provisionem presentationem seu quamvis aliam dispositionem venerabilis fratris nostri archiepiscopi Bremensis necnon dilectorum filiorum prepositi decani cantoris scolastici thesaurarii archidiaconorum ebdomadariorum et capituli singulorumque canonicorum et personarum ecclesie Bremensis etiam ratione dignitatum personatum vel officiorum, que in eadem Bremen. ecclesia obtinent, communiter vel divisim pertinens expectabat, dictam ecclesiam parrochiam sit vacantem et ad collationem prepositi predicti dumtaxat pertinentem infra tempus legitimum acceptavit et de illa obtinuit sibi provideri, ipsamque huiusmodi acceptationis et provisionis vigore extitit pacifice assecutus. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat, predictus Johannes dubitat, acceptationem et provisionem huiusmodi ex certis causis viribus non subsistere et sicut accepimus dicta parrochialis ecclesia adhuc ut prefertur vacare noscatur, nos volentes dicto Johanni premissorum meritorum suorum intuitu gratiam facere specialem, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios parrochiam ecclesiam predictam, cuius fructus redditus et proventus octo marcharum argenti secundum communem estimationem valorem annum ut idem Johannes asserit non excedunt, sive ut premittitur sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem felicis recordationis Johannis pape XXII. predecessoris nostri, que incipit Execrabilis vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta

¹⁾ Wird nach der Schlacht bei Alteneesch (1234) gegründet sein, gehörte 1420 zum Sprengel des Dompropstes zu Bremen; Gemeinde-Beschreibung S. 432.



concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta vel ipsa parrochialis ecclesia dispositioni apostolice specialiter reservata existat et super ea inter aliquos lis, cuius statum presentibus haberi volumus pro expresso in curia predicta vel extra eam pendeat indecisa, dummodo tempore dati presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Johanni auctoritate nostra conferre et assignare curetis, inducendes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem parrochialis ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum [amoto exinde quolibet illicito detentore v. a. *Sand Franciscus*] ¹⁾ ac facientes sibi de ipsius parrochialis ecclesie fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate nostra etc., non obstantibus tam pie memorie Bonifatii pape VIII. etiam predecessoris nostri, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscumque, seu si aliqui super provisionibus sibi faciendis de parrochialibus ecclesiis aut aliis beneficiis ecclesiasticis in aliis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per ea ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus prefatum Johannem in parrochialis ecclesie assecutione volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem parrochialium ecclesiarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si eisdem archiepiscopo et preposito pro tempore existentibus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi aut excommunicari non possint quodque de [huiusmodi *Franciscus*] ¹⁾ parrochialibus ecclesiis aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam

¹⁾ Die Worte sind am Rande nachgetragen.

presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris literis mentio specialis. Aut quod idem Johannes ut asserit super perpetua vicaria sine cura ad altare sanctorum Laurentii et Pauli situm in capella sanctorum Cosme et Damiani Staden. dicte diocesis, cuius possessionem non habet et cuius fructus redditus et proventus quatuor marcharum argenti secundum predictam extimationem valorem annum non excedunt, in palatio apostolico noscitur litigare, volumus autem quod quamprimum idem Johannes vigore presentium parrochiam ecclesiam predictam fuerit pacifice assecutus, dicte littere, per quas sibi de huiusmodi parrochiali ecclesia extitit provisum et processus haberi per easdem et quecunque inde secuta, sint cassa et irrita nulliusque roboris vel momenti. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Constantie tertio non. maii anno primo. Franciscus XVIII. die duodecima julii MCCCCXVIII de Agello.

Nr. 60. ——— Im Mai 1418?

Supplif des Johannes Bothopp um Provision mit der Kirche zu Hamelwarden.

Reg. Suppl. 108, fol. 53^{vo}.

Beatissime pater. Alias parrochiali ecclesia in Hamelwarden Bremensis diocesis per obitum quondam Arnoldi de Mandeslo ipsius ecclesie rectoris extra Romanam curiam defuncti vacante, devotus vester Johannes Bothopp¹⁾ clericus eiusdem diocesis eandem vigore gratie expectative per sanctitatem vestram sibi facte infra tempus legitimum acceptavit sibique de illa provideri obtinuit, quorum acceptatione et provisione vigore possessionis eiusdem ecclesie extitit pacifice assecutus. Verum pater sancte idem Johannes dubitat, huiusmodi acceptationem et provisionem certis de causis viribus non subsistere. Quare supplicat eidem sanctitati

¹⁾ Vergl. Nr. 58 und 75.



vestre, quatenus sibi specialem gratiam facientes de dicta ecclesia cuius fructus octo marcharum argenti eadem extimatione valorem annum non excedunt, sive premissis, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem execrabilis vacet, etiam si devoluta, reservata vel litigiosa sit, cuius litis statum etc., eidem Johanni dignemini misericorditer providere. Non obstante, quod super perpetua vicaria ad altare sanctorum Laurentii et Pauli situm in capella sanctorum Cosme et Damiani Stadensis dicte diocesis, cuius fructus etc. quatuor marcharum argenti sec. com. ext. val. an. non excedunt, in palatio apostolico litigat ac gratia expectativa in cancellaria eiusdem sanctitatis exprimenda cum ceteris nonobstantiis et clausulis oportunis ut in forma.

Am Rande: non provisum.

Die vorangehende und nachfolgende Supplik sind datiert: Constant. tertio nonas maii anno primo.

Nr. 61. ——— Genf, den 14. Juni 1418.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Oldewaghen cler. Brem. um Provision mit par. eccl. in Elsvlete Brem. d. (4 M. S.), vakant durch Tod des Hermannus Holteman, sive per non promotionem ad sacros ordines Hinrici Dalzepen¹⁾ aut per ipsius mortem. Non obst. gratia expectativa in cancellaria exprimenda. fiat ut petitur O.

Datum Geben. XVIII kalendas julii anno primo.

Reg. Suppl. 108 fol. 159.

Nr. 62. ——— Genf, den 14. Juni 1418.

Papst Martin V. providiert den Johannes Oldewaghen cler. Brem. mit der par. eccl. in Elsvlete²⁾ Brem. dioc. (4 M. S.), vakant durch Tod des Hermannus Halteman, non obst. Expectanz auf beneficium ecclesiasticum ad collationem etc. archiepiscopi

¹⁾ Vergl. Nr. 57.

²⁾ Stand nachweislich 1384 und 1420 unter dem Dompropst von Bremen und war Sendkirche.

necnon prepositi, decani etc. ecclesie Bremensis pertinens, die erlöschten soll.

Ven. fratri episcopo Oloren. et dil. filiis S. Willehadi Bremen. ac b. Marie Hamburg. Brem. dioc. ecclesiarum decanis.

Vite ac morum.

Datum Gebennis 18. kalendas julii anno primo.

Reg. Lat. 193 fol. 54^{vo}.

Nr. 63. ——— Genf, den 12. Juli 1418.

Papst Martin V. bew. Supplif des Wernerus de Lobeke um erneute Provision mit can. et preb. eccles. st. Willehadi Brem. (6 M. S.), vakant durch Tod des Hinricus Kint. Non obst. parrochiali ecclesia in Overendorpe¹⁾ Brem. d., necnon perpetua vicaria ecclesie Wildeshusen. Osn. d. (8 M. S.) ac quod dudum s. v. eidem de decanatu dicte Wildeshusen. eccl., cum per assecutionem dignitatis, personatus vel officii ecclesie Bremen. per Tidericum de Molendinis fiendam vacare contigerit, ac gratia expectativa.

Fiat ut petitur O.

Datum Geben. quarto idus julii anno primo.

Reg. Suppl. III fol. 262.

Nr. 64. ——— Genf, den 18. August 1418.

Papst Martin V. bewilligt Supplif des Johannes Arnoldi um Provision mit einer perpetua vicaria zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 112, fol. 161.

Supplicat s. v. devotus vester Johannes Arnoldi de Hoya, clericus Bremen. dioc., quatenus sibi gratiam facientes specialem de perpetua vicaria sine cura, cameraria nuncupata, in ecclesia Wildeshusen, Osnaburgen. dioc., vacante vel vacatura per liberam resignationem cuiusdam Rodulphi Truper possessoris eiusdem, in manibus s^{ti}s. V. seu notarii publici in Rom. curia vel extra factam vel fiendam, cuius fructus etc. duarum marcharum arg^{ti}. puri, commⁿⁱ. extim^{ne}, valorem annum non excedunt, . . . eidem

¹⁾ Oberndorf a. d. Oste, Reg.-Bez. Stade.

Johanni dignemini misericorditer providere. Non obstantibus in Dushorne, super qua causam committi et citationem ad partes decerni obtinuit, cuius novem, seu in Osen. parochialibus ecclesiis. Minden. dioc., in eventum quo dictam in Dushorne non eviderit, cuius quatuor march. arg^{ti}. similis fructus etc., ac gratia expectativa si quam habet in cancellaria eiusdem s. v. exprimenda; cum ceteris non obstantibus, et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur. O.

Datum Gebennis XV kal. septembr. anno I.

Nr. 65. ——— Florenz, den 30. März 1419.

Papst Martin V. erteilt dem Lephardus de Belen Pfründen=
dispens neben einer perp. vic. zu Wardenburg.

Reg. Lat. 202, fol. 308.

Martinus etc. Dil. filio Lephardo de Belen, clerico Osnaburgen. dioc., salutem etc. Vite ac morum honestas . . . Dudum siquidem tibi etiam, cui tunc, asserenti quod olim postquam tecum super defectu natalium, quem pateris de soluto genitus et soluta, ut eo non obstante ad minores et sine cura, ordinaria primo, et deinde ut ad omnes etiam sacros ordines promoveri et etiamsi curatum foret, ac subsequenter ut duo alia cum cura vel sine cura, se invicem compatientia, etiamsi can^{tus}. et preb^{de}. aut officia in collegiatis ecclesiis forent . . . beneficia ecclesiastica recipere et retinere, illaque simul vel successive simpliciter vel ex causa permutationis dimittere, et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia . . . tria duntaxat invicem compabilia etiam recipere et retinere valeres, apostolica auctoritate tibi dispensatum fuerat, tibi de perpetua vicaria ad altare SS. Philippi et Jacobi situm in capella St. Marie Virg. in Wardenborg,¹⁾ Osnaburgen. dioc., tunc certo modo vacante, ead. auct^{te}. apost^{ca}., provisum extitit, de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura, vacante vel vacaturo, ad collationem vel provisionem ven^{bis}. fr. nostri epⁱ. Osnaburgen. pertinente per alias nostras litteras, in ea forma, secundum quam pro pauperibus clericis beneficiandis

¹⁾ Bgl. Nr. 55.

tunc scripsimus, mandavimus provideri, volentes inter cetera quod quamprimum earundem litterarum vigore aliquod beneficium fores pacifice assecutus vicariam predictam, quam extunc vacare decrevimus, omnino dimittere, alioquin omni iure tibi in ea vel ad illam quomodolibet competenti cedere tenereris, prout in ipsis litteris plenius continetur. Nos igitur volentes te . . . favore prosequi gratiose, tuis in hac parte supplic^{bus}. inclinati, tibi ut etiam postquam ipsarum litterarum vigore huiusmodi beneficium fueris pacifice assecutus, nichilominus cum illo vicariam predictam, super qua in Rom. curia litigas, quam etiam nunc possides, et cuius fructus, redd. et prov. trium marchar. argenti, sec. comm. extim., valorem annum, ut etiam asseris, non excedunt, si illam evincas, retinere libere et licite valeas . . . ead. auctoritate apost^{ca}. tenore presentium de speciali gratia indulgemus. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. si quis autem etc. Datum Florentie III. kal. aprilis anno II. Antonius. gratis pro Deo. de Ponto.

Nr. 66. ——— Florenz, den 26. April 1420.

Papst Martin V. bewilligt Supplic des Hermannus Elsten um ein Kanonikat zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 137 fol. 6.

Florentin.

Supplicat s. v. devotus vester Hermannus Elsten, presbyter Osnaburgen. dioc., quatenus sibi gratiam facientes specialem de can^{tu}. et preb^{da}. eccl. S. Alexandri Wildeshusen, dicte Osnaburgen. dioc., ex eo, quod quidam Lubertus Droghe dictorum can^{tus}. et preb^{da}. possessor talis qualis et illos obtinens, se, iuxta quandam constitutionem sive ordinationem Stis. V. super suscipiendis, ratione ecclesiasticorum beneficiorum, sacros ordines requirentium, huiusmodi ordinibus editam, ad ordinem quem ipsi can^{tus}. et preb^{da}. requirunt, infra terminum debitum, promoveri non fecit, vacantibus, quorum fructus etc. III, quotidianis distributionibus adiunctis, V marchar. arg. puri, sec. comm. extim., valorem annum non excedunt, aut per mortem



q^m. Hermanni Visbeke extra Rom. curiam defuncti vacant . . . eidem Hermannio dignemini misericorditer providere. Non obstantibus parr^{li}. ecclesia in Dinclage¹⁾, dicte Osnaburgen. dioc. que de iure patronatus laicorum existat [sic], cuius fructus etc. III marchar., simili extim^e. arg^{ti}. valorem annuum non excedunt, quam possidet, ac gratia expectativa in Cancellaria exprimenda, cum ceteriis non obstantibus et clausulis oportunis.

— Fiat ut petitur. O.

Datum Florentie VI kal. maij anno III.

Nr. 67. ————— Florenz, den 14. Juni 1420.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Theodericus Grove um Provision mit der Pfarrkirche zu Westerstede.

Reg. Supplic. 138, fol. 266.

Supplicat s. v. devotus vester orator Theodericus Grove, presbyter Bremen., quatenus sibi gratiam facientes specialem de parr^{li}. ecclesia in Westerstede,²⁾ Bremen. dioc., per obitum quondam Johannis Wynnepenningh, dicte eccl. ultimi rectoris extra Rom. curiam defuncti vacante, cuius fructus etc. . . IV, in residentia vero VIII marc. arg^{ti}. comm. extim^e. valorem annuum non excedunt, . . eidem Theoderico dignemini misericorditer providere. Non obstantibus perpetua vicaria sita in parr^{li}. eccl. S. Martini, Bremen., que de iure patronatus laicorum existit, quam obtinet, cuius fructus etc. VI marc. arg^{ti}. simili extim^e. valorem annuum non excedunt, ac gratia expectativa, si quam habet in Cancellaria s. v. exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

— Fiat ut petitur. O.

Datum Florentie XVIII kal. julis anno III.

¹⁾ Dinclage, Amt Bechta.

²⁾ Im Ammerlande, von Erzbischof Adalbero von Bremen (1123—1148) errichtet; 1420 hatte der Propst von St. Willchadi in Bremen dort einen Sendstuhl. Gemeindebeschreibung 683.

Nr. 68. ——— Florenz, den 23. Juli 1420.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Walghetan um Provision mit der Pfarrkirche zu Ramsloh für den Fall, daß diese in einem an der Kurie schwebenden Prozeß keinem der beiden Prozeßierenden zugesprochen wird.

Reg. Supplic. 139 [Martin. V.] fol. 282^{vo}.

B^{mo}. Pater. Cum devotus vester Arnaldus Contini [contuy?] perpetuus vicarius ecclesie parr^{lis}. de Sancto Esparcio, Riven. dioc., parrochiam ecclesiam in Rymeslo, ¹⁾Osnaburgen. dioc., per mortem quondam Gerardi Uncken, ultimi ipsius ecclesie rectoris extra Rom. curiam et in partibus defuncti, vacantem, cuiusque fructus etc. VII. marc. arg^{ti}. puri, sec. com. extim. valorem annum non excedunt, vigore certorum litterarum apostolicarum a. s. v. sibi gratiose concessarum, infra tempus debitum acceptaverit et sibi de eadem provideri obtinuerit, orta que inter eundem Arnaldum Contini actorem ex una et quendam Henricum Almelo, vicarium ecclesie Osnaburgen. reum et possessorem de et super dicta parr^{li}. eccl. in Rymeslo . . . et eius occasione parte ex altera in vestro sacro palatio . . . coram Ven^{li}. viro d^{no}. Martino Galas [?], vestri sacri palatii causar. apost^{ci}. auditore, materia questionis, qui in huiusmodi causa rite procedens, citationem legitimam contra et adversus dictum Henricum Almelo omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes extra Rom. curiam et ad partes, ad ipsius Arnaldi Contini instantiam, cuius executio creditur fore facta decreverat; verum. pater sancte, asseritur ab aliquibus neutri dictorum Henrici et Arnoldi in dicta ecclesia seu ad eam quomodolibet ius competere. Supplicatur igitur s. v. pro parte devoti vestri Johannis Walghetan clerici Osnaburgen., quatenus dicto d^{no}. Martino auditori committere et mandare dignemini, ut si in huiusmodi causa ad ultiores actus procedi contigerit, ac in eventum ipsius

¹⁾ Ramsloh im Saterlande; die Namensform Rymeslo ist sonst nicht überliefert, die bisher älteste urkundliche Nachricht vom 9. Juni 1459 (Diffr. II. B. I, Nr. 743) nennt Ramešlo.



processus ulterioris eid. d^{no}. auditori neutri dictorum Henrici et Arnoldi in dicta eccl. seu ad eam ius competere constiterit . . . eidem Johanni Wolghetan [sic] [eandem ecclesiam] conferat et assignet, necnon provideat de eadem; Non obstantibus defectu natalium, quem patitur de non soluto [genitus] et soluta, super quo dudum secum ut ad omnes sacros ordines promoveri ac beneficium eccles^{cum}, etiam si curatum foret obtinere valeat, extitit apost^{ca}. auctoritate dispensatum, ac gratia expectativa, si quam habet, in cancellaria s. v. exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis opportunis.

— Fiat ut petitur O.

Datum Florentie X kal. augusti anno III.

Nr. 69. ——— Florenz, den 28. August 1420.

Papst Martin V bew. Supplic des Johannes Wolghedan um Provision mit der Pfarrkirche zu Ramesloh.

Reg. Supplic. 140, [Martin V] fol. 297.

B^{mo}. Pater. Dudum ecclesia parr. Rymeslo, Osnaburgen. dioc., tunc per obitum q^m. Gerardi Umken ipsius rectoris extra Rom. curiam defuncti vacante, Hermannus Wyttecrevot, habens alias a devoto vestro Hen[ri]co Westvalen, ipsius ecclesie vestro collatore, ad eam conferendam ea vice specialem, ut asserebat, potestatem, illam cuidam Henrico Ruwe de Almelon vicario ecclesie Osnaburgen., tali inter eos pacto et conditione intervenientibus, quod quamprimum ipse Henricus Ruwe de Almelon illam . . . assecutus, et cum ipso Hermanno super defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et soluta dispensatum foret, eandem ecclesiam, quo ad hoc ut de illa eid. Hermanno tunc provideri posset, dimittere foret astrictus, dicte potestatis vigore extra Rom. curiam contulit et de illa providit, et qui quidem Henricus Ruwe, pretextu collationis et provisionis earundem, ipsius ecclesie possessionem apprehendit ac extunc detinuit prout detinet, in anime sue periculum et perniciosum exemplum plurimorum. Cum autem, B^{mo}. pater, veris existentibus predictis, collatio et provisio predictae nulle

merito sint censende, supplicat v. s. devotus v^r. Johannes Wolghedan, clericus Osnaburgen., quatenus alicui probo viro in dicta curia vel extra eam dignemini committere et mandare, ut si per diligentem informationem premissa vera fore invenerit, collationem et provisionem predictas fuisse et esse invalidas nulliusque roboris vel momenti declaret, et nichilominus, se declarationem fieri contingat, eandem ecclesiam predictam, cuius fructus etc. VI marc. arg., comm. extim., valorem annum non excedunt, . . . eidem Johanni conferat et provideat de eadem; non obstante defectu natalium, quem patitur de coniugato genitus et soluta et super quo dudum secum, ut ad omnes sacros ordines promoveri ac beneficium eccles^{cum}. cum cura vel sine cura obtinere possit, auctoritate apost^{ca}. misericorditer dispensatum extitit, ac gratia expectativa, siquam habeat in cancellaria eiusd. s. v. exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

— Fiat ut petitur O.

Datum. Florentie V. kal. septembr. anno III.

Nr. 70. ——— Florenz, den 26. Juni 1420.

Papst Martin V. bew. Supplif des Stacius Ymming¹⁾ cler. Osn. d. um Provision mit perp. vic. sine cura, fundata ad altare XII apostolorum sita in ecclesia sive capella hospitalis pauperum S. Georgii Bremen. (5 M. S.), vakant durch Weihenverjäumnis des bisherigen Inhabers Wernerus de Haustede, non obst. quod super par. eccl. in Elsvlete (4 M. S.) Brem. dioc. in palatio apostolico litigare intendit.¹⁾

Fiat ut petitur O.

Datum Florentie 6 kalendas julii anno tertio.

Reg. Suppl. 138^a fol. 134.

Nr. 71. ——— Rom bei St. Peter, den 22. November 1420.

Papst Martin V. bewilligt Supplif des Johannes Oldewaghen cler. Bremen um perp. vic. in eccl. St. Ansharii Brem. (4 M. S.),

¹⁾ Vergl. Nr. 57.



vacant durch Scirat des Nicolaus Arnoldi dictus Kach, oder durch Tod des Johannes Kemerer. non obst. Expectanz auf eine perp. vic. an St. Ansharii, die er resigniert, necnon par. eccl. in Elsvlete Brem. d., quam obtinet ac can. et preb. ecclesie St. Willehadi Brem., super quibus parrochiali ecclesia ac can. et preb. lis in sacro palatio causarum apostolico pendet indecisa ac perp. vic. in ecclesia Buczowen.¹⁾ Zwerinen. dioc. (16 M. S.).

Fiat ut petitur.

Datum Rome apud sanctum Petrum 10 kalendas decembris anno quarto.

Reg. Suppl. 141 fol. 54.

Nr. 72. ——— Rom bei St. Peter, den 11. März 1421.

Papst Martin V. bew. Supplic des Hermannus Sudendorp um eine Vikarie zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 142 (Martin. V.) fol. 24.

B^{mo}. Pater. Nuper vacante secundaria vicaria in capella S. Nicolai ecclesie S. Alexandri Wildeshusen., Osnaburgen, dioc. per liberam resignationem Hermanni Konnich rectoris eiusdem coram notario publico et testibus in et ad manus S. V. extra Rom. curiam sponte factam, Supplicat eid. S. V. devotus v^r. Hermannus Sudendorp, clericus dicte Osnaburgen. dioc., quatenus sibi de dicta secundaria vicaria, cuius fructus etc. IV marc. arg^{ti}. sec. com. extim. valorem annuum non excedunt . . . dignemini misericorditer providere; non obstantibus perpetua vicaria ad altare B. Marie virg. sita in mon^{rio}. monialium in Bersen, dicte dioc., cuius fructus etc. III marc. arg^{ti}. predicti, sec. predictam extim. valorem annuum non excedunt, ac defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et soluta, super quo secum per sedem apost^{cam}. dispensatum extitit, prout in cancellaria latius exprimetur, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

— Concessum ut petitur. —

Datum Rome apud S. Petrum V. idus martii anno IV.

¹⁾ Bügow, Mecklenburg-Schwerin.

Nr. 73. ——— Rom bei St. Peter, den 15. März 1421.

Papst Martin V. erteilt dem Johannes Hasselbusch Kanonikus zu Wildeshausen Plenaria.

Reg. Later. 237, fol. 203v.

Martinus etc. Dil. filio Johanni Hasselbusch, canonico ecclesie Wildeshusen., Osnaburgen. dioc., salutem etc. Provenit etc. Et insuper etc.

Datum Rome apud S. Petrum idibus martii anno IV.

— Ja. XIII. de Cerretanis. —

Nr. 74. ——— Rom bei St. Peter, den 2. Juni 1421.

Papst Martin V. befiehlt, den Meynhardus Yconis mit seinen Ansprüchen an die Kapelle zu Neuende gegen den Häuptling Sibet Papinga von Zever in Schutz zu nehmen.

Reg. Lat. 214 fol. 111.

L. de Wyt.

Martinus [episcopus servus servorum dei] venerabili fratri episcopo Electensi¹⁾ et dilectis filiis abbati monasterii in Menterna Monasteriensis diocesis ac decano ecclesie sancti Andree Verdensis salutem [et apostolicam benedictionem]. Exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii Meynardi Yconis rectoris capelle sancti Jacobi in Nyennede²⁾ Bremensis diocesis petitio continebat, quod olim ipse in causa per eum contra dilectum filium nobilem virum Sibrandum Lubbrandi³⁾ domicellum dicte diocesis super predicta capella, quam tunc certo modo vacantem, dictus Meynardus auctoritate ordinaria sibi

¹⁾ Petrus III Hjalbitus, 1421—1440 Bischof von Alet (Electa) am Nordabhang der Pyrenäen sacrista capelle apostolice.

²⁾ Die Namensform Nyennede, auch Nienmede, Nienmede (Nr. 85) für Neuende ist sonst nicht überliefert, das Stader Kopiar von 1420 hat Junede, nach Gemeindebeschreibung p. 525 ist aus dem Jahre 1483 für die Kirche der Name Nyon Junede überliefert, seit 1432 erscheint der bis Ende des 16ten Jahrhunderts gebräuchliche Name Insemehave.

³⁾ Sohn des Häuptlings Lubbe Sibets von Burhave in Budjadingen, Enkel Ede Wimefens d. Ä., als dessen Nachfolger in der Herrschaft Zever gewöhnlich Sibet Papinga genannt; urkundlich seit 11. Dez. 1416 (Bremer U. B. V. 83).

collatam assecutus fuerat et qua ac illius possessione quondam Edo Wemekens¹⁾ laicus primo et deinde ipse Sibrandus prefatum Meynardum spoliari fecerant et procuraverant, mota et in palatio apostolico coram certo auditore causarum dicti palatii ex commissione apostolica diutius ventilata, unam pro se et contra dictum Sibrandum, per quam inter alia ipse Meynardus ad corporalem possessionem dicte capelle restitutus ac prefato Sibrando super spoliationibus et perturbationibus huiusmodi perpetuum silentium impositum ipseque in expensis in huiusmodi causa legitime factis condemnatus extitit, diffinitivam sententiam reportavit et super executione dicte sententie, que nulla provocatione suspensa in rem transivit indicatam, necnon satisfactione expensarum huiusmodi, quequidem expense ad certam florenorum auri summam taxate fuerunt, nostras ad vos sub certa forma litteras impetravit. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, prefatus Meynardus dubitet, quod dictus Sibrandus eidem sententie parere non curabit, quodque predictae littere et processus earum vigore habende eidem Sibrando propter illius potentiam in partibus illis tute nequeant publicari, pro parte ipsius Meynardi nobis fuit humiliter supplicatum, ut provideri super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, legitimis super hiis per vos habendis servatis processibus, eos quotiens expedierit aggravare curetis. Contradictores per censuram etc. Invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Ceterum si ipsius Sibrandi vel aliorum, quos processus huiusmodi concernent presentia pro monitionibus et citationibus de eis faciendis tute nequeant [haberi, Franciscus] nos vobis processus et monitiones huiusmodi ac citationes quaslibet per edictum publicum locis affigendum publicis partibus illis vicinis, de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad notitiam monitorum et citatorum huiusmodi pervenire

¹⁾ Ede Wimefen d. Ä. Häuptling von Jever urkundlich zuletzt am 18. Mai 1414 genannt (Bremer II. B. V. 53).

valeant, faciendi plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem et volumus quod processus monitiones et citationes huiusmodi perinde arcant ipsos monitos et citatos ac si eis presentialiter et personaliter intimati et insinuati fuissent. Non obstantibus constitutionibus apostolicis et aliis contrariis quibuscunque. Seu si prefato Sibrando vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Datum Rome apud sanctum Petrum quarto nonas junii anno quarto.

Franciscus pro deo de Agello.

Nr. 75. ——— Rom bei St. Maria maggiore, den 10. October 1421.

Papst Martin V. providiert den Johannes Cautus¹⁾ perp. vic. in maiori eccles. Brem. mit par eccl. in Hamelwarden Brem. d. (5 M. S.), die er bereits durch Collation des Propstes Constantinus²⁾ zu Bremen in Besitz hat, vakant durch Tod des Johannes Bothop, non obst. perp. vic. in maiori et in beate Marie Brem. ecclesiis (5 M. S.).

Dil. filio abbati Monasterii sancti Pauli extra muros Bremen.³⁾
Dignum arbitramur.

Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem sexto idus octobris anno quarto.

Reg. Lat. 218 fol. 118^{vo}.

Nr. 76. ——— Rom bei St. Peter, den 14. November 1421.

Papst Martin V. providiert den Wilkinus Luttikenhennekinch cler. Pad. mit par eccl. in Rymeslo⁴⁾ Osn. d. (8 M. S.), welche zwischen Hinricus Ruwe de Almelo und Johannes Wolgetan cler.

¹⁾ Urkundlich in den Jahren 1422—1431 (Bremer II. B. V. 202, 451).

²⁾ Constantinus de Bechta, vergl. Nr. 48.

³⁾ Johannes Harpstebe urkundlich von 1421—1428 (Bremer II. B. V 179, 359), vielleicht schon seit 1387 (Br. II. B. IV, 76).

⁴⁾ Ramsloh, vergl. Nr. 68.

Jahrbuch f. Oldemb. Gesch. Bd. XVI.



Osn. streitig ist, vafant per obitum quondam Gerardi Umcken. Non obst. par eccl. in Rene¹⁾ Monast. d. (20 M. S.) über die er an der Kurie prozessiert, die er aufgeben soll und Expectanz auf benef. eccl. sine cura in Osnabrück oder Minden.

Dil. filio mag. Juliano de Cesarinis capellano nostro et causarum palatii apostolici auditori.

Vite ac morum.

Rome apud sanctum Petrum decimo octavo kalendas decembris anno quarto.

Reg. Lat. 215 fol. 89^{vo}.

Nr. 77. ——— Rom bei St. Peter, den 3. Februar 1422.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Sconebeke um Provision mit einem Kanonikat zu Bremen und der Propstei an St. Alexandri zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 153 (Martin V.) fol. 208^{vo}.

B^{mo}. Pater. Alias devotus vester Johannes Sconebeke, ²⁾ clericus Bremen. dioc., de militari genere procreatus can^{tu}. et preb.^{dam} Bremen. et preposituram S. Alexandri Wildeshusen, Osnaburgen. dioc., ecclesiarum, que quidem prepositura in ecclesia S. Alexandri predicta dignitas principalis existit et per canonicos eiusd. ecclesie Bremen. duntaxat obtineri consuevit, tunc per obitum quondam Liborii de Brema ³⁾ extra Rom. curiam defuncti vacantes, ordinaria sibi auctoritate collatos, extitit assecutus; unde, B^{mo}. pater, idem Johannes dubitat, assecutionem huiusmodi viribus non subsistere. Supplicat igitur S. V., quatenus sibi specialem gratiam facientes, de dictis can^{tu}. et preb. ac prepositura, quorum fructos etc. XIV marc. arg^{ti}., commⁿⁱ. extim^{ne}., valorem annum non excedunt . . .

¹⁾ Rheine, Reg.-Bez. Münster.

²⁾ Johannes van Schonebeke nach v. Hohenberg: die Diözese Bremen III, 38. von 1422—1445 als Propst zu Wildeshausen beglaubigt, im Bremer Urkundenbuch erscheint er seit 1426 als Domherr zu Bremen (V, 290) seit 1428 als Propst zu Wildeshausen. (V 366.)

³⁾ Liborius von Bremen, Kanonikus zu Bremen und Propst zu Wildeshausen 1406-1410 Br. II. B. V 351, 414.

eidem Johanni dignemini misericorditer de novo providere. Non obstantibus statutis et consuetudinibus ecclesie Bremen., illis presertim, quibus caveri dicitur, quod nullus dictam preposituram assequi valeret, nisi ipsius eccl^e. Bremen. canonicus prebendatus emancipatus seu capitularis existat, et quod ipse Johannes, vigore gratie expectative per S. V. sibi facte, can^{tum}. et preb. eccl. S. Willehadi Bremen., quorum fructus etc. VI marc. arg^{ti.}, eadem extim^{no.}, valorem annum non excedunt, cum protestationibus solitis acceptavit et de illis sibi provideri obtinuit, ac gratia expectativa in cancellaria exprimenda, et cum ceteris non obstantibus, et clausulis oportunis.

— Fiat ut petitur. O. —

Datum Rome apud S. Petrum III. nonas februar. anno V.

Nr. 78. ——— Rom bei St. Peter, den 4. Februar 1422.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Johannes Gervordem um Provision mit dem Archidiaconat von Rüstingen, welchen dieser bereits besitzt.

Reg. Suppl. 153 fol. 35.

Beatissime pater. Alias archidiaconatu terre Rustringie, qui dignitas in ecclesia Bremensi existit et per eiusdem ecclesie canonicos dumtaxat obtineri consuevit, per assecutionem prepositure eiusdem ecclesie per devotum vestrum Ottonem de Grope-linge¹⁾ ordinaria auctoritate factam vacante, devotus vester Johannes Gervordem²⁾ archidiaconatum vigore gratie expectative per sanctitatem vestram sibi facte infra tempus legitimum accep-
tavit et de illo sibi obtinuit provideri, verum beatissime pater

¹⁾ Daß Otto von Gropekingen tatsächlich für einige Zeit die Dompropstei besessen habe, läßt sich aus anderweitigen Quellen nicht belegen. Zwischen 1421 und 1426 fehlen Nachrichten über den Inhaber dieses Amtes. Dagegen wird O. v. Gr. noch am 29. Juli 1424 als Propst zu Rüstingen bezeichnet (Br. II. B. V 232), während er 1429 das Amt eines Propstes an St. Ansharii bekleidet (Br. II. B. V 403) und seit 1426 als Dombachant erscheint (Br. II. B. V. 299).

²⁾ Johannes Gerwer wird sonst als Archidiacon von Rüstingen nirgends genannt; am 10. November 1431 erscheint er als Bremer Domherr ohne jeden weiteren Zusatz (Br. II. B. V 468).



idem Johannes dubitat, acceptionem et provisionem huiusmodi viribus non subsistere. Quare supplicat sanctitati vestre, quatenus sibi specialem gratiam facientes de dicto archidiaconatu, cuius fructus etc. decem marcharum argenti communi extimatione valorem annum non excedunt. Sive ut premittitur, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem Execrabilis vacet, etiam si curatus, reservatus, devolutus vel ligitiosus, cuius litis statum presentibus haberi placeat pro expresso, existat, eidem Johanni dignemini misericorditer de novo providere, non obstantibus statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Bremensis, illis presertim, quibus caveri dicitur, quod nullus dictum archidiaconatum assequi valeat, nisi ipsius ecclesie canonicus prebendatus et emancipatus aut saltem capitularis existat, quod idem Johannes canonicatum et prebendam ecclesie Verdensis et in sancti Spiritus Hamburgensis unam et in sancti Fabiani Bardewicensis,¹⁾ Bremensis et Verdensis diocesum capellis aliam perpetuas vicarias sine cura, quorum omnium decem et octo, obtinet et super prepositura Bardewicensi, que curata et dignitas, non tamen maior post pontificalem in eadem ecclesia Verdensi existit, et cuius quatuordecim marcharum argenti fructus etc. valorem annum non excedunt, de qua alias certo modo vacante eidem Johanni apostolica fuit auctoritate provideri concessum, litigat et in cuius assecutionis eventum eiusdem sanctitatis predictam gratiam expectativam quod dignitatem etc. cassam fore voluerat, ipsaque gratia expectativa in cancellaria exprimenda et cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur O.

Datum Rome apud sanctum Petrum pridie nonas februarii anno quinto.

Nr. 79. ——— Rom bei St. Peter, den 6. Februar 1422.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Johannes Gerwer um Provision mit dem Archidiaconat von Rüstingen.

Reg. Suppl. 153 fol. 212v.

¹⁾ Bardowiek bei Lüneburg.

Joh. Ixworth?

Beatissime pater. Nuper vacante prepositura ecclesie Bremensis, devotus vester Otto de Gropelinghe archidiaconus terre Rustringie in eadem ecclesia per capitulum ipsius ecclesie in illius prepositum extitit electus et auctoritate ordinaria confirmatus ac deinde a sanctitate vestra etiam confirmationem premissorum seu novam obtinuit provisionem, prout in cancellaria latius exprimetur. Et cum propterea archidiaconatus terre Rustringie in eadem ecclesia, quem ipse tunc temporis obtinebat, vacare speretur seu per assecutionem iam factam vacet ad presens aut vacaverit fiendam, Supplicat sanctitati vestre devotus vester Johannes Gerwer, quatenus sibi specialem gratiam facientes de dicto archidiaconatu, qui curatus et dignitas, non tamen maior post pontificalem existit et per canonicos ipsius ecclesie Bremensis dumtaxat obtineri consuevit, et cuius fructus etc. quindecim marcharum argenti communi extimatione valorem annum non excedunt, cum illum per assecutionem dicte prespositure auctoritate literarum sanctitatis vestre super huiusmodi confirmatione seu nova provisione conficiendarum aut alias quovismodo vacare contigerit, etiam si acta per assecutionem in vim seu pretextu electionis et auctoritate ordinaria facere confirmationem huiusmodi aut alterius earundem electionem et confirmationem factam, seu per resignationem dicti Ottonis in curia Romana vel extra eam etiam coram notario publico factam, aut alias quovismodo vel ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem Execrabilis vacet, et specialiter vel generaliter reservatus, devolutus vel litigiosus, cuius litis statum presentibus haberi placeat pro expresso ac electus existat, eidem Johanni dignemini misericorditer providere, non obstantibus statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Bremensis, illis presertim quibus caveri dicitur, quod nullus dictum archidiaconatum assequi valeat, nisi actu ipsius ecclesie canonicus prebendatus emancipatus existat, et quod idem Johannes canonicatum et prebendam ecclesie Verdensis et in sancti Spiritus Hamburgensis unam et in sancti Fabiani Bardewicensis Bremensis et Verdensis diocesis capellis



aliam perpetuas vicarias sine cura, quorum omnium fructus etc. decem et octo, obtinet et super prepositura Bardewicensi, que curata et dignitas, non tamen maior post pontificalem in eadem ecclesia Verdensi existit, et cuius quatuordecim marcharum argenti fructus etc. valorem annum non excedunt, de qua alias certo modo vacante eidem Johanni fuit apostolica auctoritate provideri concessum, litigat et in cuius assentionis eventum eadem sanctitas gratiam expectativam, quam a sanctitate vestra obtinuit et que in cancellaria latius exprimentur quoad dignitatem etc. cassam fore voluit et cum ceteris nonobstantiis et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur O.

Datum Rome apud sanctum Petrum octavo idus Februarii anno quinto.

Nr. 80. ——— Rom bei St. Peter, den 5. März 1422.

Papst Martin V. prov. den Statius Ymming perp. vic. ad altare st. Thome situm in eccl. st. Georgii Staden Brem. d. mit par. eccl. in Goldenstede Osnaburgensis diocesis (6 M. S.), vakant durch Tod des Lubertus, welche J. bereits auf Grund einer päpstlichen Expectanz durch Kollation des Bischofs von Osnabrück in Besitz hat. Non obst. obengenannte perp. vic., über die er prozeßiert und die er aufgeben soll.

Ven. fratri ep. Frequentin.¹⁾ et dil. fil. st. Willehadi Brem.²⁾ ac st. Johannis Osnaburgen. ecc. decanis.

Vite ac morum.

Datum Rome apud sanctum Petrum tertio nonas martii anno quinto.

Reg. Lat. 227 fol. 64.

Nr. 81. ——— Rom bei St. Maria Maggiore, den 9. Oktober 1422.

Papst Martin V. prov. den Rudolphus de Lucten,³⁾ ex utroque parente de militari genere procreatus et in 23. anno

¹⁾ Joannes Carracciolo von 1405—1424 Bischof von Frigento bei Benevent.

²⁾ Theodericus Wend, urkundlich von 1411—1433 (Br. II. B. V 12, 499).

³⁾ Eine alte Adelsfamilie; schon 1177 wird ein Erpo von Lutten erwähnt, vergl. Gemeindebeschreibung, S. 504.

etatis constitutus, mit par. eccl. in Goldenscode¹⁾ Osnaburgensis diocesis (6 M. S.), vafant durch Tod des Statius Imming, qui curialis existens, nuper dictam curiam, dum illam ab alma urbe, in qua tunc cum ea residebamus, ad civitatem Tiburtinam²⁾ transferremus, sequendo in eadem urbe diem clausit extremum. non obst. can. et preb. zu Münster (10 M. S.) und def. etatis.

Dilecto filio Rudolpho de Lucten rectori parrochialis ecclesie in Goldenscode Osnaburgensis diocesis.

Nobilitas generis. vite ac morum.

Datum Rome apud sanctum Mariam maiorem septimo idus octobris anno quinto.

Simili modo ven. fratri ep. Electensi³⁾ et dil. fil. maioris⁴⁾ ac sancti Anscharii⁵⁾ Brem. eccl. decanis.

Reg. Lat. 223 fol. 293^{vo}.

Nr. 82. ——— Rom bei St. Maria maggiore, den 10. Oktober 1422.

Johannes Cloke Benefiziat an St. Peter übernimmt die Verpflichtung zur Annatenzahlung für Johannes Cantus wegen der Pfarrkirche zu Hamelwarden.

Staatsarchiv zu Rom⁶⁾ Diversor. Martini V, 1421 ad 1423, fol. 109^a.

Anno 1422.

Eadem die [octava mensis aprilis] Johannes Cloke, beneficiatus in Basilica principis apostolorum de Urbe, tanquam principalis et privata persona, obligavit se Camere, nomine Johannis Cantus,⁷⁾ super annatis parrochialis ecclesie in Hamelwarden, Bremensis dioces., cuius fructus quinque marcharum

¹⁾ Goldenstedt, vergl. Nr. 80.

²⁾ Tivoli, nordöstlich von Rom.

³⁾ Vergl. Nr. 74.

⁴⁾ Gherlinge (Gerlinge) v. Brummerzete 1422—1423 (Br. II. B. V 189, 212).

⁵⁾ Keynerus Sallum 1421—14 (Br. II. B. V 140, 366).

⁶⁾ Die päpstlichen Annatenbücher fielen, da sie in einem der öffentlichen Gebäude in der Stadt aufbewahrt wurden, bei der Eroberung Roms im Jahre 1870 in die Hände der italienischen Regierung und befinden sich seitdem im Regl. ital. Staatsarchive zu Rom.

⁷⁾ Vergl. Nr. 75.



argenti puri, communi extimatione [etc.], vacantis per obitum Johannis Bothop extra curiam, collate eidem Rome apud sanctum Mariam Maiorem, VI idus Octobr. anno IV. Item promisit producere mandatum ratificationis infra sex menses.

Item die V novembris presentis anni MCCCCXXII prefatus Johannes Cloke produxit mandatum ratificationis predictae obligationis.

Nr. 83. ——— Rom bei St. Peter, den 30. Mai 1423.

Papst Martin V. erteilt dem Häuptling Sibet Papinga und seiner Frau Ammeke Plenaria.

Reg. Lat. 237 fol. 41^vo.

Martinus [episcopus servus servorum dei] dilecto filio nobili viro Sybod Lyubbans et dilecte in Christo filie nobili mulieri Ammeke²⁾ eius uxori Bremensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Provenit etc. Et insuper etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum tertio kalendas junii anno septimo.

Franciscus XVI de Agello.

Nr. 84. ——— Rom bei St. Maria Maggiore den 10. Juli 1423.

Papst Martin V. bewilligt einen Rotulus des Erzbischofs Nicolaus von Bremen.

Reg. Supplic. 162 fol. 182^vo.

Rotulus diversarum concessionum archiep. Bremen.

Supplicat s. v. devota et humilis vestra creatura Nicolaus³⁾ Electus Bremen. Quatenus ipsum in infrascriptis suis et suorum cappellanorum et familiarium ac dilectorum petitionibus exaudire, easque gratiose ad effectum petitem signare dignemini, cum clausulis oportunis.

Item quatenus sibi de bonis per eum, etiam a dicta ecclesia sua, licite acquisitis, usque ad valorem duorum milium florenorum, testandi licentiam concedere dignemini ut in forma.

— Fiat. O.

¹⁾ Vergl. Nr. 74.

²⁾ Tochter des Häuptlings Jocke Ufena.

³⁾ Graf von Delmenhorst, seit 1422 Erzbischof von Bremen.

Item quatenus sibi ut in locis interdictis, cum familia sua, missas audire valeat concedere dignemini etc., ut in forma.

— Fiat. O.

Item quatenus sibi et Richarde¹⁾ eius genitrici in mortis articulo altare portatile, confessionale perpetuum, et ante diem, concedere dignemini, ut in forma.

— Fiat. pro utroque de omnibus in forma. O.

Item, Beat^{mo}. pater, cum nonnullarum parrochialium et aliorum perpetuorum beneficiorum ecclesiasticorum, etiam aliarum quamplurium ecclesiarum, in Bremen. et Verden. civitatibus et dioces., prelati ordinarii, ex quadam prava, ymmo in ea parte corruptela censenda, consuetudine, nonnulla bona mobilia, libros, equos et clenodia rectorum et aliorum beneficiorum ipsarum ecclesiarum pro tempore decedentium sibi vindicare, capere pariter et usurpare moliantur: Supplicat igitur S. V. devotus eiusd. S^{tis}. familiaris Johannes Kust, litterarum apostolicarum scriptor et abbreviator, et eiusdem Electi nuntius ad S. V. missus, quatenus, attento etiam quod ipse, ratione officii scriptorie dictarum litterarum, per S. V. et eius predecessores, ab omni ordinariorum iudicum potestate et iurisdictione exemptus est, sibi specialem gratiam facientes, tam de predictis, quam etiam de quibuscunque aliis bonis suis per eum licite acquisitis, testandi licentiam, quodque etiam ex bonis eisdem per prelatos a quibusvis suis per eum deputandis testamentariis, ratione parrochialium ecclesiarum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum quorumcunque, que in eisdem civitatibus et dioces. obtinet et in posterum obtinebit, nichil exigi valeat, eidem Johanni misericorditer concedere dignemini, cum clausulis oportunitis et alias, ut in forma.

— Fiat. O.

Item supplicat eidem S^{ti}. dictus Johannes Kust, quatenus sibi de locis interdictis, altare portatile, confessionale perpet., et in mortis articulo, concedere dignemini, ut in forma.

— Fiat. de absolutione in forma. O.

¹⁾ Vgl. Nr. 56.

Item, beat^m. pater, cum in quodam statuto in opido Ham-
burgen., Bremen. dioc., per nonnulla tempora ut asseritur obser-
vato, inter cetera caveri dicatur, ne quis in dicto opido ultra
unum beneficium ecclesiasticum obtinere valeat; Supplicat S.
V. idem Electus, quatenus sibi in personam devoti vestri
Henrici Botel, canonici ecclesie beate Marie eiusdem opidi,
specialem gratiam facientes, eidem Henrico ut, huiusmodi
statuto non obstante, unacum canonicatu et maiori prebenda
eiusdem ecclesie, quorum, ac parrochialis ecclesie in Rel-
linghen, dicte dioc., quos obtinet, fructus etc. — —¹⁾ mar-
charum argenti, communi extimatione, valorem annum non
excedunt, unum aliud beneficium ecclesiasticum in dicto opido,
alias cum eisdem canonicatu et prebenda compatibile, si sibi
canonice conferatur, recipere et retinere libere et licite valeat,
iuramento etiam per eum de observandis statutis et consuetu-
dinibus dicte ecclesie beate Marie prestito, et aliis quibuscunque
contrariis non obstantibus, dignemini misericorditer indulgere.

— Fiat. si statutum non fuerit confirmatum auctoritate
apostolica. O.

Item supplicat S. V. idem Electus, quatenus sibi in per-
sonam dilecti cappellani sui Gerardi Stenken,²⁾ decani ecclesie
Oldenburgen., Bremen. dioc., specialem gratiam facientes, de
decanatu ecclesie beate Marie Delmenhorsten., dicte dioc.,
quem ipse Gerardus auctoritate ordinaria obtinet in commen-
dam, vacante per obitum aut resignationem extra Romanam
curiam sponte factam quondam Arnoldi de Buren extra Ro-
manam curiam defuncti, et qui dignitas principalis, ac curatus
et electivus in eadem ecclesia beate Marie existit, cuiusque
fructus etc. quatuor marcharum argenti, communi extimatione,
valorem annum non excedunt, sive ut premittitur, sive alias
quovismodo, aut ex alterius cuiuscunque persona, seu per

¹⁾ Dazu am Hande: „sic spatium in Originali P.“

²⁾ Deutsche Reichstagsakten 8, S. 116, 32: 1428 Januar 6, Gerhard
Stonden, Zeuge des Erzbischofs Nicolaus von Bremen. Graf Gerd zwang ihn
1450, die Mühle, den Zehnten und andere Güter, die er sich angemacht hatte,
wieder herauszugeben. Vgl. Uuden, S., Graf Gerd von Oldenburg, Jahrb. II, 21.

constitutionem: Execrabilis, vacet, etiam si reservatus devolutus affectus vel litigiosus, cuius litis statum presentibus haberi placeat pro expresso, existat, eidem Gerardo misericorditer providere, secumque ut decanatum predictum recipere, et unacum decanatu ecclesie Oldenburgen. huiusmodi, qui etiam curatus et electivus ac dignitas principalis existit, et cuius fructus etiam quatuor marcharum, eadem extimatione, valorem annum non excedunt, quem obtinet, quoad vixerit retinere libere et licite valeat, dispensare dignemini. Non obstantibus, quod idem Gerardus decanatum ecclesie Oldenburgensis predictum, ut prefertur, cum canonicatu et prebenda eiusdem, ac canonicatum et prebendam cum illis canonice annexa quadam perpetua vicaria ecclesie beate Marie predictae, necnon quadam perpetua vicariam sine cura in capella in Berchdorpe, dicte dioc., quorum omnium fructus etc. octo marcharum argenti, communi extimatione, valorem annum non excedunt, obtinet, ac gratia expectativa in cancellaria eiusdem S^{ts}. exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

— Fiat. ut petitur. O.

Item quatenus cum devoto vestro Johanne Hellingstede,¹⁾ canonico Bremen., magistro in artibus et bacalario in decretis, ut unacum prepositura ecclesie Buccen., Bremen. dioc., que inibi principalis dignitas et curata ac forsan electiva est, quam cum canonicatu et prebenda ecclesie Bremen., per cuius canonicos duntaxat dicta prepositura obtineri consuevit, et quorum omnium fructus etc. quatuordecim marcharum argenti, communi extimatione, valorem annum non excedunt, obtinet, unum aliud beneficium curatum seu alias incompatible, etiamsi dignitas, et in cathedrali post pontificalem maior, aut in collegiata ecclesia principalis, personatus vel officium etiam electivum, aut parochialis ecclesia, fuerit, si sibi canonice conferatur vel assumatur ad illud, recipere et quoad vixerit retinere, illudque ac dictam preposituram simul vel successive,

¹⁾ Erscheint seit 1422 als Propst zu Büden (Br. II. B. V. 202), seit 1443 als Dompropst (v. Hohenberg die Diözese Bremen III, 21).



simpliciter vel ex causa permutationis, quotiens sibi placuerit, dimittere, et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia simile vel dissimile, aut similia vel dissimilia, beneficium seu beneficia ecclesiasticum vel ecclesiastica, duo tantum incompatibilia, etiam si due parrochiales ecclesie, aut due principales, seu maiores post pontificales, dignitates fuerint, recipere et similiter quoad vixerit retinere libere et licite valeat, dignemini misericorditer dispensare; premissis ac gratia expectativa, siquam habeat, in cancellaria eiusdem S^{tis}. exprimenda, ceterisque contrariis non obstantibus quibuscumque, cum clausulis oportunis.

— Fiat. ut petitur. O.

Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem, VI idus julii, anno VI.

Nr. 85. ——— Rom bei St. Maria Maggiore, den 17. Sept. 1423.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Meynardus Yconis um Provision mit den Kirchen zu Arngast, Zadele, Zetel, Bochhorn, Dangast, Horsten, Ellens, Groß-Faldern und Klein-Faldern.

Reg. Suppl. 163, fol. 185^{vo}.¹⁾

Preilleti.

Beatissime pater. Supplicat sanctitati vestre devotus vester Meynardus Yconis presbyter Bremensis diocesis, quatenus sibi gratiam facientes specialem de sanctorum Andree apostoli in Arnagast²⁾ et Viti martyris in Jadale³⁾ ecclesiis que LXXX citra annis, necnon Martini episcopi et confessoris in Sethle,⁴⁾ Cosmi et Damiani martirum in Bochorn,⁵⁾ que viginti annis et ultra, necnon Dionisii martiris et episcopi in Dangest,⁶⁾ Mauricii

¹⁾ Dieselbe Supplik findet sich mit einzelnen Abweichungen unter der Datierung Rom bei St. Peter den 25. März 1424 im Reg. Suppl. 171 fol. 173^{vo}.; die dort enthaltenen Abweichungen sind unter den Buchstaben a—k angemerkt.

²⁾ Im Zadebusen untergegangenes Kirchspiel nördlich von Barel.

³⁾ Im Zadebusen östlich von Arngast.

⁴⁾ Zetel, nordwestlich von Barel.

⁵⁾ Bochhorn westlich von Barel.

⁶⁾ Dangast nördlich von Barel am Zadebusen.

martiris in Horsten,¹⁾ Willehadi episcopi et confessoris in Alanze,²⁾ Magni martiris et episcopi in maiori Falerna, Nicolai episcopi et confessoris in minori Falerna³⁾ Bremensis et Monasteriensis diocesis ecclesiis, que quindecim annis et ultra vacaverunt et tanto tempore vacarunt, quod de ipsarum vero vacationis modo atque de ultimis rectoribus earundem certa notitia vix habetur, que abolim ecclesie parrochiales et de iure patronatus fuisse asseruntur, que propter guerrarum turbines illic tunc vigentes^{a)} destructe, deserte et desolate fuerunt et existunt de presenti, agrique ipsarum et possessiones aut inculti remanserunt, aut in salsuginem redacte fuerunt et existunt^{b)} licet^{c)} ecclesia in Bochorn de offertorio peregrinorum aliququaliter restaurata existit, quarumque omnes fructus etc. nullius vel saltem exigui valoris existunt, dempto dicto offertorio in Bochorn et nonnullis in maiori et minori Falerna ecclesiarum agris et possessionibus de salsugine huiusmodi per aggerorum restaurationem recuperatis, qui certo modo extimari non possunt, sive ut premittitur, sive alias quovismodo aut ex quorumcunque personis vacent, aut tanto tempore vacaverint, quod earum collationes iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devolutae existant aut etiam reservatae, affectae vel litigiosae sint, statum pro expresso habentes, eidem Meynardo dignemini misericorditer providere, non obstante capella sancti Jacobi in Nienmede^{d) 4)} cuius fructus etc. trium marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annum non excedunt, cum eodem Meynardo dispensare de uberioris dono gratie, quod dictas ecclesias^{e)} cum capella predicta possit quoad vixerit simul

1) Horsten in Ostfriesland, Kreis Wittmund.

2) Ellens im Jadebusen untergegangenes Kirchspiel westlich von Dangast.

3) Groß und Kleinfaldern bei Emden, später mit Emden vereinigt.

4) Neuende vergl. Nr. 74.

a) Que illic viguerunt.

b) Earum campanis et aliis pluribus bonis existunt spoliatae.

c) Dicta.

d) Cap. st. Jacobi in Nieynnede super qua in palatio apostotico litigat.

e) Desolutas, desertas ut prefertur.

obtinere,^{f)} necnon perpetua vicaria in ecclesia sancti Donati in Lereminze^{g)} 1) Monasteriensis diocesis^{h)} cuius fructus etc. trium marcharum argenti simili extimatione valorem annum non excedunt, quarum possessionem non habet et super quibus noscitur litigare, nec non gratia expectativa in cancellaria apostolica exprimenda cum ceteris nonobstantiis et clausulis oportunis. Fiat ut petitur deⁱ⁾ omnibus quatuor. O.

Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem quintodecimo kalendas octobris anno sexto.^{k)}

Nr. 86. ——— Rom bei St. Peter, den 27. April 1424.

Papst Martin V. providiert den Meynardus Yconis can. eccl. st. Andree Verdens . . . ex utroque parente de genere nobili procreatus mit can. eccl. st. Andree Verdens. und benef. eccles. sine cura ad coll. etc. prepositi, decani etc. eccl. b. Marie Hamburgensis Bremen. dioc. pertinens. (15 M. S.) non obst. . . . quod ut asseris super st. Jacobi in Nieynnede in Rom. curia litigas et dudum tibi de st. Nicolai in Obergum capellis curatis ac quadam perp. vic. sine cura in par. in Leremenze, quarum possessionem non habes (7 M. S.) auctoritate ordinaria provisum fuerit. Nosque etiam dudum tibi per quasdam de sanctorum Cosme et Damiani in Buchorn et sancti Martini Sethle ac sancti Dionysii in Danghesten et sancti Wilehadi in Alanze, que penitus deserte et licet habitu, non tamen actu parrochiales existunt, predictae et Monasteriensis diocesis ecclesiis (2 M. S.) tunc certis modis vacantibus provideri mandavimus, tecumque

1) Nördlich von Groningen.

f) Et Nicolai in Obergum.

g) Lereminze.

h) De quibus successive est expulsus et nullius predictorum beneficiorum possessionem habet, quarum dicte capelle et vicarie fructus etc. sex marcharum argenti puri secundum communem extimationem valorem annum non excedunt nec non etc.

i) De tribus.

k) Datum Rome apud sanctum Petrum octavo kalendas aprilis anno septimo.

ut huiusmodi desertas ecclesias et capellam sancti Jacobi si illam assequeris insimul quoad viveres retinere valeres dispensavimus, necnon etiam tibi per alias nostras litteras de can. cum res. preb. eccl. st. Wilheadi Brem. ac. beneficii eccles. cum cura vel sine cura ad collat. archiep. Brem. ac prep. etc. eccl. Brem. pertinentis vacantium tunc vel vacaturorum providimus gratiose.

Dilecto filio Meynardo Yconis canonico ecclesie sancti Andree Verdensis.

Nobilitas generis.

Datum Rome apud sanctum Petrum 5. kalendas maji anno septimo.

Reg. Lat. 246 fol. 278^{vo}.

Nr. 87. ——— Rom bei St. Apostoli, den 5. Mai 1425.

Papst Martin V. erteilt dem Henricus Alphusen, Canonicus zu Wildeshausen, Erlaubnis zur Wahl eines Beichtvaters mit besonderen Fakultäten.

Reg. Lat. 256, fol. 314^{vo}.

Martinus etc. Dil. filio Henrico Alphusen canonico eccl. s. Alexandri Wildeshusen., Osnaburgen. dioc., Salutem etc. Benigno etc. Hinc est, quod nos tuis devotis supplic^{bua}. inclinati, devotioni tue tenore presentium indulgemus, ut aliquem ydoneum et discretum presbyterum in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua hac vice duntaxat diligenter audita, pro commissis debitam tibi absolutionem impendat et iniungat penitentiam salutarem, etiamsi talia forent, propter que sedes apost^{ca}. sit merito consulenda, teque ab omnibus excommunicationum, suspensionum et interdicti sententiis, siquas a iure vel ab homine seu per synodalia vel provincialia statuta quomodolibet promulgatas hactenus forsitan incurristi absolvat, etiam hac vice duntaxat in forma ecclesie consueta, iniuncta exinde pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, ac tecum super irregularitate, siquam huiusmodi sententiis vel earum aliqua ligatus celebrando divina vel immiscendo te illis, non tamen in con-

temptum clavium, contraxisti, prius tamen ab executione ordinum tuorum, ad tempus de quo sibi videbitur, suspenso, eadem auctoritate dispenset et aboleat omnem inhabilitatis et infamie maculam sive notam per te premissorum occasione contractam, satisfacto etiam prius per te illis quibus propterea fuerit satisfactio impendenda. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Siquis etc.

Datum Rome apud sanctos Apostolos III. nonas maij anno VIII.

Pe. X. de Casatiis.

Nr. 88. ——— Rom bei St. Apostoli den 7. November 1425.

Papst Martin V. erteilt der Gerbrecht, Witwe des Oltmannus de Wildeshusen Plenaria.

Reg. Lat. 256, fol. 290.

A. de Luschis.

Martinus etc. Dilecte in Christo filie Gerbrecht, relicte quondam Oltmanni de Wildeshusen laici, vidue Bremen. salutem etc. Provenit etc. Porro etc. [plenariam remissionem peccatorum concedit eius familiaribus et domesticis, in articulo mortis.]

Datum Rome apud sanctos apostolos VII idus novembris anno VIII.

— Pe. XIII. de Casatiis. —

Nr. 89. ——— Rom bei St. Apostoli, den 4. Juni 1425.

Papst Martin V. bew. Supplif des Johannes Lichtrick perp. vic. in eccl. st. Joh. Osnab. um Prov. mit capella in Wardenborch Osn. d. (8 M. S.), vakant durch Tod des Johannes Haghe- man, non obst. obengenannte perp. vic. (6 M. S.) und Prov. mit perp. vic. am Dom zu Münster und in par. eccl. in Bersen Mon. d. (10 M. S.) ac gratia expectativa.

Concessum ut petitur.

Datum Rome apud sanctos apostolos pridie nonas junii anno octavo.

Reg. Suppl. 176 fol. 212^{vo}.



Nr. 90. ——— Rom bei St. Apostoli, den 13. Juni 1425. (?)

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Meynardus Yconis presb. Brem. dioc. um erneute Provision mit der ihm früher verloren gegangenen cap. st. Jacobi in Nysemede¹⁾ Brem. d., die er inzwischen zurückverlangt hat. Non obstantibus quatuor ecclesiis dirutis et desertis in cancellaria s. v. exprimendis, eidem Meynardo per eandem s. v. cum dispensatione de illis obtinendis quoad vixerit cum dicta cap. st. Jacobi concessis, quarum fructus etc. duarum marcharum arg. com. ext. val. an. non excedunt.

Die Datierung fehlt; die vorhergehende Supplik trägt das Datum:

Rome apud sanctos apostolos idus junii anno octavo.

Reg. Suppl. 181 fol. 271.

Ebenso Reg. Suppl. 184 fol. 209, ohne Bewilligungsvermerk und Datierung und Reg. Suppl. 184 fol. 276 v°

Nr. 91. ——— Rom bei St. Apostoli, den 14. Juli 1425.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Hugo von Schagen um Provision mit dem Archidiaconat von Rüstingen.

Reg. Suppl. 186 fol. 45.

Simili modo. pater sancte cum archidiaconatus Rustringie, qui dignitas curata in ecclesia Bremensi existit et qui per canonicum actu prebendatum dicte ecclesie Bremensis regi solitus est et quem predictus Otto [sc. nobilis vir Otto de Gropelingen²⁾] ante assecutionem prepositure possidebat per assecutionem dicte prepositure vacare censetur, Supplicat³⁾ igitur sanctitati vestre Hugo de Schagen⁴⁾ qui de nobili genere procreatus et canonicus ecclesie Bremensis existit, quatenus sibi de ipso archidiaconatu, qui inibi curatus est, cuius fructus etc. decem marcharum argenti puri communi extimatione valorem annum non excedunt sive

¹⁾ Nyemede = Neuende.

²⁾ Vergl. Nr. 78.

³⁾ Or: supplicatur.

⁴⁾ Hugo von Schagen erscheint als Kanonikus zu Bremen seit 1424 (Br. II. B. V, 224), seit 1431 als Propst zu Ramsloh (Br. II. B. V, 457).

Jahrbuch f. Oldemb. Geich. Bd. XVI.



premisso et cum omnibus clausulis et modis vacandi ut in prima supplicatione continetur vacat, eidem Hugoni dignemini misericorditer providere. Non obstantibus canonicatibus et prebendis ipsius Bremensis et Osnaburgensis ecclesiarum quos obtinet, quorum omnium fructus etc. sedecim marcharum simili extimatione non excedunt, ac gratia expectativa in cancellaria exprimenda cum ceteris nonobstantiis et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur pro omnibus tribus O.

Datum Rome apud sanctos apostolos decimonono kalendas septembris anno octavo.

Nr. 92. ——— Rom bei St. Apostoli, den 26. Juli 1425.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Meynardus Nkonis um Ausfertigung der demselben früher bewilligten Provision mit den Kirchen zu Jadele und Arngast u. in veränderter Form unter Angabe der letzten Pfarrer und der Einkünfte.

Reg, Suppl. 177 fol. 50^{vo}.

Beatissime pater. Dignetur sanctitas vestra literas apostolicas super supplicatione, cuius copia premittitur, pro devoto vestro Meynardo supradicto conficiendas cum expressione rectorum ultimorum predictarum ecclesiarum, post eos certo modo vacantium, necnon fructuum etc. earundem ecclesiarum sibi per eundem sanctitatem vestram assignatarum, quas elegerit in dicta supplicatione omissas, quarum fructus etc. duarum marcharum argenti communi extimatione valorem annum non excedunt, non obstante capella sancti Nicolai in Obergum Monasteriensis diocesis, cuius fructus etc. duarum marcharum argenti communi extimatione valorem annum non excedunt similiter in dicta supplicatione omissa, de qua per violentiam laicali potentia expulsus extitit et possessionem non habet cum nonobstantiis et clausulis in dicta supplicatione contentis et sub primo dato expeditis mandare.

Concessum.

Datum Rome apud sanctos apostolos septimo kalendas augusti anno octavo.



Am Rande: Reformatio Meynhardi Yconis presbyteri Bremensis diocesis de et super certis ecclesiis sanctorum Andree apostoli in Annegast et Viti martiris in Jadale, Martini episcopi et confessoris etc. Bremensis et Monasteriensis diocesis.

Nr. 93. ——— Rom bei St. Apostoli, den 20. August 1425.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Meynardus Yconis um erneute Provision mit can. et preb. eccl. st. Willehadi, vafant durch Tod des Gerlacus Brummer's (8 M. S.) n. obst. cap. st. Jac. in Nyennede, super qua in palatio apostolico litigat et Nicolai in Obergum, necnon perp. vic. in eccl. st. Donati in Lederminze dicte Brem. et Monast. d., de quibus laicali potentia violenter est expulsus quarumque fructus etc. octo mar. arg. sec. com. ext. val. an. non excedunt, necnon quatuor ecclesiis desertis in canz. s. v. exprimend. quarum fructus simili extimatione duarum mar. arg. val. an. non excedunt.

Fiat ut petitur.

Rome apud st. apost. tertio decimo kal. sept. anno octavo.
Reg. Suppl. 186 fol. 50.

Nr. 94. ——— Rom bei St. Apostoli, den 26. August 1425.

Papst Martin V. providiert den Meynhardus Yconis mit den Kirchen zu Zetel, Bokhorn, Ellens und Dangast.

Reg. Lat. 257 fol. 29

Pro P. Montella Sa. de Ugolinis.

Martinus [episcopus servus servorum dei] venerabili fratri episcopo Electensi et dilectis filiis abbati monasterii in Menterna Monasteriensis diocesis ac decano ecclesie sancti Willehadi¹⁾ Bremensis salutem [et apostolicam benedictionem]. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilectus filius Meynhardus Yconis²⁾ presbyter Bremensis diocesis fidedigno commendatur testimonio, nos

¹⁾ Theodericus Wend, vergl. Nr. 80.

²⁾ Vergl. Nr. 74.



inducunt, ut sibi reddamus ad gratiam liberales. Cum itaque sicut accepimus sancti Martini de Sethle, quam quondam Ymko ac sanctorum Cosme et Damiani in Bochorn et sancti Wilhardi in Alansen, quas quondam Bernhardus de Bocchorn, necnon sancti Dyonisii in Daghest, quam quondam Yko Johannis fabri dum viverint obtinebant, parrochiales ecclesie dicte diocesis, que de iure patronatus laicorum fuisse dicuntur et propter guerrarum turbines aliasque calamitates per partes illas diutius perpessas desolate fuerunt, licet ipsa ecclesia in Bochorn aliquantulum restaurata existat, per ipsorum Ymkonis, Bernardi et Ykonis obitus, qui extra Romanam curiam dies suos clauserunt extremos, vacent ad presens et sancti Martini ac sanctorum Cosme et Damiani per viginti necnon sancti Wilhardi et sancti Dyonisii ecclesie predictae per quindecim annos vacaverunt adeo, quod ipsarum collatio est ad sedem apostolicam legitime devoluta, nos volentes dicto Meynhardo premissorum meritorum suorum intuitu gratiam facere specialem, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, si est ita, ecclesias predictas, quarum fructus redditus et proventus duarum marcharum argenti secundum communem extinctionem valorem annum, ut idem Meynhardus asserit, hodiernis temporibus non excedunt, sive ut premittitur, sive alias quibusvis modis aut ex aliorum quorumcunque personis vacent, etiam si dispositioni apostolice specialiter reservate existant et super illis inter aliquos lis, cuius statum presentibus haberi volumus pro expresso pendeat indecisa, dum modo tempore dati presentium non sit in eis alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Meynhardo auctoritate nostra conferre et assignare curetis, inducentes per vos vel alium seu alios eundem Meynhardum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesiarum iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum, amotis quibuslibet¹⁾ detentoribus ab eisdem ac facientes sibi de ipsarum ecclesiarum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc.

¹⁾ Um Stande: illicitis.

Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri et aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus specialis vel generalis dicte sedis vel legatorum eius literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus prefatum Meynhardum in assecutione earundem ecclesiarum volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro archiepiscopo Bremensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad compelli, aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Aut quod idem Meynhardus, ut asserit, super capella sancti Jacobi in Nyemmede, cuius trium, necnon perpetua vicaria in parrochiali ecclesia sancti Donati in Leremenze Monasteriensis diocesis, cuius etiam trium, in palatio apostolico litigat et capelle sancti Nicolai in Obergim, cui cura insimul animarum et cuius duarum marcharum argenti fructus, redditus et proventus secundum estimationem predictam valorem annum non excedunt, possessione in qua tunc erat de facto spoliatus fuit. Nosque dudum sibi de canonicatu cum reservatione prebende sancti Willehadi necnon beneficii ecclesiastici cum cura vel sine cura ad collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem archiepiscopi predicti ac dilectorum filiorum prepositi, decani, archidiaconi, scolastici, cantoribus, thesaurarii, custodibus, capituli



singulorumque canonicorum et personarum maiorum Bremens. ecclesiarum communiter vel divisim pertinentis vacantium tunc vel vacaturorum per alias nostras litteras providimus gratiose. Nos enim cum eodem Meynhardo, ut desertas ecclesias si sibi vigore presentium conferantur et capellam sancti Jacobi predictas si illas assequatur, insimul quoad vixerit retinere libere et licite valeat, generalis concilii et aliis constitutionibus apostolicis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica tenore presentium de speciali gratia dispensamus. Proviso quod deserte ecclesie et capella sancti Jacobi predicte debitis interim non fraudentur obsequiis et animarum cura in eis nullatenus negligatur. Volumus autem, quod quam primum idem Meynhardus desertas ecclesias predictas vigore presentium fuerit pacifice assecutus, dictam capellam sancti Nicolai si illam interim assequatur, dimitteret. Alioquin omni iure sibi in illa seu ad eam quomodolibet competenti cedere omnino teneatur, necnon alie littere ac processus habite per easdem et quecunque inde secuta quoad huiusmodi beneficium cum cura dumtaxat sint cassa et irrita nulliusque roboris vel momenti. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctos apostolos septimo kalendas augusti anno octavo.

[Von anderer Hand:] Sa. gratis pro deo sexto idus februarii anno decimo de Cerretanis.

Nr. 95. ——— Rom bei St. Apostoli, den 10. September 1425.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Meynardus Iconis die (zunächst nur für 4 Kirchen bewilligte) Provision auf alle in der Supplik von Meynardus genannten Kirchen zu erstrecken.

Reg. Suppl. 183 fol. 73^{vo}.

Cum autem, pater beatissime, hec signatura supplicationis premisse dispensatio in illa petita prout petitur venire non censeatur, et propterea gratia ipsa ipsi Meynardo modice vel nullius sit utilitatis, maxime quia loca deserta et inculta fuerunt, prout sunt campanis, calicibus, libris, scrineis aureis in quibus con-

tinebantur reliquie aliisque clenodiis et bonis spoliatae fuerunt et existunt. Supplicat igitur humiliter sanctitati vestre **prefatus Meynardus**, quantenus literas super ipsa supplicatione conficiendas cum dispensatione petita in omnibus et per omnia sicuti petita existit, expediri mandare dignemini de gratia speciali in contrarium facientes non obstantibus quibuscunque cum clausulis oportunis et sub dato eiusdem petitionis signantes manu vestra benedicta per fiat ut petitur et dispensamus ad vitam.

Fiat. O.

Datum Rome apud sanctos apostolos quarto idus septembris anno octavo.

Am Rande: Reformatio Meynardi Yconis presbyteri etc. de et super nonnullis ecclesiis desertis ac desolatis Bremensis et Monasteriensis diocesis etc.

Nr. 96. ——— Rom bei St. Apostoli, den 17. September 1425.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Rodolphi cler Magunt. d. um Provision mit par. eccl. in Goldenstede Osn. d. (4 M. S.) vasant per lit. res Henrici Creyenberg presb. Osn. d. coram notario et testibus extra Rom cur. et in partibus factam, aut per non promotionem Rodolphi de Lucten,¹⁾ aut per invalidam permutationum inter ipsum R. etc. ut in canzellaria latius exprimetur . . . aut per mortum quondam Statii Yminch²⁾ in Rom. cur. defuncti. Non obst. par. eccl. in Otterendorp³⁾ Brem. d., super quam in palatio apostolico litigat (4 M. S.), nec non gratiis expectativis in canz. exprim. Wenn er beide Pfarrkirchen erlangt, soll er sie auf ein Jahr vereinigen dürfen, nur muß dann eine von ihnen gegen eine oder mehrere andere Pfründen, welche mit einer Pfarrkirche vereinigt sein dürfen, umtauschen.

Fiat. ut petitur et dispensamus O.

Datum Rome apud sanctos apostolis quintodecimo kalendas octobris anno octavo.

Reg. Suppl. 193 fol. 152^{vo}.

¹⁾ Vgl. Nr. 81.

²⁾ Vgl. Nr. 80.

³⁾ Otterndorf, Land Hadeln, Reg.-Bez. Stade.

Nr. 97. ——— Rom bei St. Apostoli, den 9. Juni 1426.

Papst Martin V. bewilligt Supplic des Conradus de Brema um Provision mit dem Archidiaconat von Rüstingen.

Reg. Suppl. 191 fol. 257.

Supplicat sanctitati vestre devotus vester Conradus de Brema, clericus Osnaburgensis diocesis ex utroque parente de militari genere procreatus, quatenus sibi gratiam facientes de archidiaconatu Rustringie ecclesie Bremensis, qui curatus et dignitas electiva in dicta ecclesia non tamen maior post pontificalem existit et qui per unum ex canonicis actu prebendatis et emancipatis eiusdem ecclesie dumtaxat obtineri consuevit, cuiusque fructus etc. decem marcharum argenti communi estimatione valorem annum non excedunt, vacante per liberam resignationem Ottonis de Gropelinge extra Romanam curiam factam, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona sive per constitutionem Execrabilis vacet, etiam si reservatus generaliter vel specialiter devolutus, affectus vel litigiosus, cuius litis statum presentibus haberi placeat pro expresso, in dicta curia vel extra eam existat, eidem Conrado cui alias sanctitas vestra inter alia de canonicatu cum reservatione prebende dicte ecclesie vacantis vel tunc vacaturae gratiose provideri concessit, cum collatione canonicatus etc. si opus fuerit dignemini misericorditer provideri. Non obstantibus statutis et consuetudinibus dicte ecclesie, quibus caveri dicitur, quod nullus predictum archidiaconatum assequi valeat, nisi ipsius ecclesie canonicus actu prebendatus et emancipatus existat ac gratia expectativa in cancellaria eiusdem sanctitatis exprimenda et cum ceteris non obstantiis et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur F. Gebennensis.

Datum Rome apud sanctos Apostolos quinto idus junii anno nono.

Nr. 98. ——— Genzano, den 20. August 1426.

Papst Martin V. bewilligt Reformatio Meinardi Yconis de et super certis desertis ecclesiis Monasteriensis et Bremensis diocesis, letzterer bittet, die cap. st. Nicolai in Robergum Monast.



dioc.¹⁾, die in der von ihm eingereichten Supplik unter dem Nonobstanzen fehlt, nachzutragen.

Datum Genezan. Penestrin. dioc. terciodecimo kalendas septembris anno nono.

Reg. Suppl. 193.

Nr. 99. ——— Genzano, den 28. August 1426.

Papst Martin V. bew. Supplik des Hermanus Ruwe de Almelo rector capelle beate Marie in Wardenberg Osnaburgensis diocesis um Provision mit perp. vic. sine cura quarta nuncupata in eccl. st. Johannis Osnaburgensis (4 M. S.). Non obst. quod idem Hermannus capellam predictam cuius fructus etc. 6 mar. arg. etc. ac defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et coniugata, super quo secum sufficienter dispensatum existit ac gratia expectativa in cancellaria exprimenda.

Fiat ut petitur O. fiat.

Datum Genezan. Penestrin. diocesis quinto kalendas septembris anno nono.

Reg. Suppl. 194 fol. 153^{vo}.

Die Suppl. fol. 271 u. 292 betreffen dieselbe Sache, nur ist hier für die Vakanz der betr. perp. vic. ein anderer Grund angegeben.

Nr. 100. ——— Genzano, den 25. August 1426.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Johannes Meyhardi um Provision mit der Pfarrkirche zu Friesoythe für den Fall, daß die Anschuldigungen gegen den bisherigen Pfarrer, welcher Exkommunizierten die Sakramente gespendet haben soll, auf Wahrheit beruhen.

Reg. Supplic. 194, fol. 74^{vo}.

Beatissime Pater. Cum quidam Johannes Kulint presbyter parrochialis ecclesie sancte crucis in Vresoyta¹⁾, Osnaburgen,

¹⁾ Obergum, Prov. Groningen.

¹⁾ Friesoythe, zuerst 1322 urkundlich belegt: Engelke, Gogericht auf dem Defum, Jahrb. XIV. S. 39. Die „Kirche des heil. Kreuzes“ in Friesoythe war bisher unbekannt. Vergl. Willoh, Gesch. der kath. Pfarreien im Herzogtum Oldenburg IV, S. 458. Rütting in der Gemeindebeschreibung, S. 405.

dioc., nescitur quo spiritu ductus, Dei timore postposito, in presentia nonnullorum laicorum civium opidi in Vresoyta legitime excommunicatorum, et quos idem Johannes rector, ut tales excommunicatos, in dicta parrochiali ecclesia publice excommunicatos denunciaverat, coram ipsis laicis civibus sic excommunicatis, et ipsis minime exclusis, quos tamen levissime et facillime exclusisse potuisset si voluisset, nulla desuper obtenta canonica absolute, concessione aut dispensatione, missas et alia divina officia celebrare, ipsisque excommunicatis ut prefertur ecclesiastica ministrare sacramenta minime expaverit, prout de presenti ministrando et celebrando non expavescit, in contemptum clavium sancte matris ecclesie, necnon censurarum ecclesiasticarum spretum, anime sue et dictorum civium gravissimum periculum, sacerdotalis dignitatis vilipendium, et scandalum ac exemplum detestabile plurimorum, de quibus excessibus et delictis idem rector apud bonos et graves in partibus illis multipliciter diffamatus existit, propter quod dicta parrochiali ecclesia, quam obtinet, se inhabilem, iuxta sacrorum canonum instituta, reddidit et indignum reddit, ipse privandus veniat et existat [sic]. Supplicat igitur S. V. devotus vester Johannes Meyhardi, clericus dicte dioc., quatenus alicui prelado seu probo viro in partibus vel in Romana curia committere dignemini et mandare, quatenus de premissis summarie simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, solaque facti veritate inspecta, se diligenter informet, et si per diligentem informationem huiusmodi premissa vel premissorum aliquod, vel quid aliud, quod ad supradicti rectoris privationem sufficiat, vera esse aut veritate fulciri comperiat, prefatum rectorem dicta parrochiali sententialiter privet et amoveat penitus ab eadem, ipsamque parrochiam ecclesiam, cuius fructus etc. quatuor marcharum argenti, communi extimatione, valorem annum non excedunt, dum per privationem aut amotionem huiusmodi aut alias quovismodo,²⁾ seu ex alterius cuiuscunque persona, sive per liberam resignationem aut amotionem huiusmodi, [vel] assecutionem cuiuscunque alterius beneficii incompatibilis, quacunq[ue] auctoritate collati, factam vel fiendam, aut per constitu-

²⁾ Or: ammonitionem.

tionem: Execrabilis (cap.: de multa, vel: ad regimen), vacare contingerit, aut tanto tempore vacaverit quod ipsius collatio, iuxta Lateranen. statuta concilii, ad sedem apostolicam legitime devoluta, aut alias generaliter vel specialiter reservata sit seu litigiosa, eidem Johanni Meyhardi apostolica auctoritate conferat et assignet atque provideat ei de eadem. Non obstante gratia expectativa in cancellaria latius exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis, ut in forma.

Fiat ut petitur in forma juris. O.

Datum Genezani, Penestrin. dioc. VII kal. septembris anno IX.

Nr. 101. ——— Genzano, den 29. August 1426.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Johannes Meyhardi um kostenlose Ausfertigung der ihm am 25. August 1426 verliehenen Provision.

Reg. Suppl. 194 fol. 219^{ro}.

Dignetur sanctitas vestra, litteras apostolicas super certa concessione de et super parrochiali ecclesia sancte Crucis in Vresoyta Osnaburgensis diocesis pro devoto oratore vestro Johanne Meyhardi, clerico Osnaburgensis diocesis, certo modo vacante, conficiendas gratis pro deo in cancellaria sanctitatis vestre alias ubique expediri mandare de gratia vestra speciali, cum idem Johannes orator vester adeo pauper sit, quod ad exhibendas litteras apostolicas iuxta taxam nullatenus ipsius sufficienter facultates, quod paratus est suo proprio iuramento sufficientius edocere ut in forma.

Fiat in forma O.

Datum Genezan. Penestrin. diocesis quarto kalendas septembris anno nono.

Nr. 102. ——— Rom bei St. Apostoli, den 2. Oktober 1426.

Papst Martin V. bestätigt dem Hermannus Kunze de Almelo, Rektor der Kapelle zu Wardenburg, einen von ihm vollzogenen Pfründenaustrausch.

Reg. Lat. 265, fol. 204.



Ja. Rode.

Martinus etc. Dil. filiis preposito S. Lebuini Daven-
trien.,¹⁾ Traiecten. dioc., et Osnaburgen., ac S. Martini Mona-
sterien. ecclesiarum decanis, salutem etc. Vite ac morum
honestas, aliaque . . . merita, super quibus apud nos dil. fil.
Hermannus Ruwe de Almelo, rector capelle B. Marie in War-
denberg, Osnaburgen. dioc., fidedigno commendatur testimonio,
nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita
siquidem nobis nuper pro parte dicti Hermanni petitio con-
tinebat, quod olim ipse, cum quo per antea super defectu na-
taliū, quem patitur de presb^{ro}. genitus et coniugata, ut eo
non obstante ad omnes etiam sacros ordines promoveri, et
unum, etiam si curam haberet animarum, primo, et deinde,
postquam clericali caractere rite insignitus fuerat, ut unum
aliud cum predicto compatibile beneficia eccles^{ca} recipere et
retinere, illaque ex causa permutationis vel alias simul vel
successive semel tantum dimittere, et loco dimissi vel dimis-
sorū aliud vel alia similia vel dissimilia . . . beneficiā . . .
eccles^{ca}, duo tantum invicem compatible, similiter recipere
et retinere valeret apost^{ca} auctor^{te}. dispensatum fuerat, altare
S. Johannis, situm in parochiali in Bergha, dicte dioc., et dil.
filius Michael Johannis perpetuam vicariam in S. Johannis
Osnaburgen. ecclesiis, que tunc temporis obtinebant, desiderantes
illa . . . invicem permutare, in manibus dil. filii Ludgeri Brumzel
can^{ci}. Osnaburgen. extra Rom. curiam . . . libere resignarunt,
dictusque Ludgerus, habens ad hoc a bo. me. Ottone ep^o. Mo-
nasterien. tunc administratore eccl^e. Osnaburgen. . . auctor^{te}.
apost^{ca}. deputato, specialem, ut asseruit, potestatem, resignatio-
nibus huiusmodi per eum ex ead. causa, extra dictam curiam,
huiusmodi potestatis vigore, admissis, vicariam Hermannō, et
altare predicta . . . Michaeli prefatis . . . contulit et de illis etiam
providit, ipseque Hermannus . . . dictam vicariam extitit paci-
fice assecutus. Et, sicut eadem petitio subiungebat, a non-
nullis asseritur, dictum Michaelē tempore resignationis per eum

¹⁾ Deventer Prov. Overijssel.



facte huiusmodi dil. filii nostri Brande¹⁾ tit. S. Clementis presb^{ri}-card^{lis}. familiarem domesticum et continuum commensalem fuisse, ac propterea et ex certis aliis causis dictus Hermannus dubitat de dicta vicaria, de qua etiam nos dudum quondam Theoderico de Delebrugge, qui etiam tunc dil. filii nostri Anthonii²⁾ tit. S. Susanne presb. card^{lis}. similis familiaris extitisse dicitur, prius, et deinde quondam Augustino in Denholte³⁾ tunc certo modo vacante, provideri concessimus, collationem et provisionem predictas eid. Hermanno factas viribus non subsistere. Cum autem iidem Theodericus et Augustinus, litteris apostolicis super huiusmodi concessionum gratiis non confectis, fuerint apud sedem apostolicam vita functi, et, sicut accepimus, vicaria predicta adhuc ut prefertur vacare noscatur; nos volentes dicto Hermanno, cum quo etiam postmodum, ut asserit, super dicto defectu ut duo alia beneficia eccles^{ca}. cum cura vel sine cura se invicem et cum predictis compatientia, etiamsi can^{tus}. et preb^{do}. seu personatus vel officia in collegiatis ecclesiis forent . . . recipere et retinere, illaque omnia simpliciter vel ex causa permutationis . . . dimittere, et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia . . . similia vel dissimilia . . . beneficia . . . eccles^{ca}., quatuor tantum, invicem compatientia, similiter recipere et retinere . . . valeret eadem auctor^{te}. apost^{ca}. dispensatum extitit . . . gratiam facere specialem, discretioni vestre . . . mandamus, quatenus . . . vicariam predictam, que sine cura est, et cuius fructus, redd. et prov. IV marchar. arg., sec. comm. extim., valorem annum, ut idem Hermannus asserit, non excedunt . . . cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Hermanno auctor^{te}. nostra conferre et assignare curetis; inducentes . . . contradictores . . . Non obstantibus . . . seu quod idem Hermannus, ut etiam asserit, capellam predictam, que sine cura est, et cuius fructus, redd. et prov. V. marchar. arg., sec. extim. predictam, valorem annum non excedunt, obtinet; et nos

1) Branda Castiglioni von 1404—1409 Bischof von Piacenza.

2) Antonius Panciera von 1402—1424 Patriarch von Aquileja, 1431 Cardinalbischof von Frascati.

3) In den Holte.



dudum sibi de beneficio eccles^{co}. cum cura vel sine cura, etiamsi can^{tus}. et preb^{da}. alterius quam cathedralis ecclesie existeret, ad collationem . . . seu quamvis aliam dispositionem Ven^{lis}. fr. nostri epⁱ. Minden., ac dil. filior. eccles. Minden., ac mon^{rii}. in Overnkerken, ord^{is}. S. Augustini, Minden. dio., prepositorum, necnon decani, scolastici, cantoris, archidiaconorum, thesaurarii, custodis, oblegiariorum [?], obedientiariorum, ebdomadariorum, et capituli singulorumque canonicorum et personarum ecclesie Minden., ac dil. in Christo filiarum priorisse et conventus mon^{rii}. per prepositum et priorissam soliti gubernari, predictorum, communiter vel divisim pertinente, vacante tunc vel vacaturo, gratiose concessimus provideri . . .

Datum Rome apud sanctos apostolos VI non Octobr. anno IX.

Pe. X. residuum gratis pro Deo. XVI kalendas novembr. anno IX. de Casatiis.

Nr. 103. ——— Rom bei St. Apostoli, den 18. Oktober 1426.

Papst Martin V. bewilligt Supplif des Hermannus Ruwe de Almelo rector capelle b. Marie in Wardenborg Osnaburgen. dioc. um Provision mit perp. vic. sine cura, quarta nuncupata in eccl. St. Johannis Osnab. (4 M. S.), die er durch Tausch von Michael Johannis cler. Traj. erworben hat. Mich. Johannis ist Familiar des Kardinals von Piazenza¹⁾ gewesen, außerdem war mit der vicaria Theodericus de Dellbruge cler. Padeb., Familiar des Kardinals von Aquileja¹⁾ und später Augustinus in den Holte cler. Osnab. providiert, die beide an der Kurie gestorben sind. Non obst. cap. b. Marie in Wardenberg (5 M. S.) ac defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et conjugata.

Fiat ut petitur O.

Datum Rome apud sanctos apostolos 15. kalendas novembris anno nono.

Reg. Suppl. 195 fol. 229^{vo}.

¹⁾ Vergl. Nr. 102.

Nr. 104. ——— Rom bei St. Apostoli, den 21. November 1426.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Helmie um Provision mit der Pfarrkirche zu Friesoythe.

Reg. Suppl. 202 [Martin V.] fol. 254.

B^{mo}. Pater. Cum Johannes Kulingh rector parr^{lis}. ecclesie in Oyta,¹⁾ Osnaburgen. dioc., ius dicte parr^{lis}. eccl. renuntiare proponit et exnunc coram notario et testibus ad manus s. v. renuntiat, quare supplicat s. v. devotus orator v^r. Johannes Helmie, clericus dicte dioc., quatenus sibi de dicta parr^{li}. eccl. specialem gratiam facientes, cuius fructus redd. et prov. IV marc. arg^{ti}. sec. comm. extim., valorem annum non excedunt . . . eidem Johanni dignemini misericorditer providere; cum aliis non obstantibus et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur O.

Datum Rome apud sanctos apostolos XI kal. decembris anno X.

Nr. 105. ——— Rom bei St. Apostoli, den 26. November 1426.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Helmie cler. Osn. d. um Provision mit par. eccl. in Oyta²⁾ Osn. d. (4 M. S.), vafant, cum Johannes Kulnich rector par. eccl. in Oyta Osn. d. dictam par. eccl. renuntiare proponit.

Fiat ut petitur O. fiat.

Datum Rome apud sanctos apostolos sexto kalendas decembris anno decimo.

Reg. Suppl. 207 fol. 14.

Nr. 106. ——— Rom bei St. Apostoli, den 17. Dezember 1426.

Papst Martin V. bew. Supplik des Pfarrers Johannes Kuling zu Friesoythe, welcher die bereits erteilte Vollmacht zur Resignierung seiner Pfarrei widerrufen will.

Reg. Suppl. 198 [Martin. V] fol. 109.

¹⁾ Nach Nr. 100 Friesoythe.

²⁾ Friesoythe, vergl. Nr. 100, wo der zurücktretende Pfarrer Johannes Kulint heißt. Die Namen Oyte und Friesoythe wechselten.

B^{mo}. Pater. Dudum devotus vester Johannes Kuling, rector parr^{lis}. ecclesie in Oyte, Osnaburgen. dioc., ad suggestionem devoti vestri Johannis Helmes, clerici dicte dioc., nonnullos suos procuratores irrevocabiles etc. iuramento subsecuto, ad resignandam sponte et libere predictam ecclesiam in Oyte, quam per XXX annos pacifice possederit, prout possidet, constituit etc. prout de hoc in instrumento publico inde confecto dicitur plenius contineri. Verum, Pater San^e. idem Johannes Kuling, qui septuagenarius et in Rom. curia presens existit, ac nullum aliud beneficium obtinet, necnon modum et formam constitutionis procuratorum irrevocabilium penitus omnino ignorat, propter constitutionem huiusmodi timet, se ab eadem ecclesia amoveri posse tempore procedente. Supplicat igitur s. v. dictus Johannes Kuling, qui etiam presbyter est, ne in presbyteralis dignitatis decentiam [sic] in iam dicto suo LXX^{mo}. anno constitutus mendicare cogatur, quatenus sibi, cum in dicta ecclesia nondum alicui alteri sit ius quesitum, in premissis paterno consulentes affectu, ut dictos procuratores revocare libere et licite váleat, atque iuramenti de non revocando eosdem per eum ut premititur prestiti relaxationem concedere dignemini de gratia speciali; premissis necnon constitutionibus et ordinationibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque, cum clausulis oportunis.

— Fiat ut petitur O.

Datum Rome apud sanctos apostolos XVI kal. januarii anno X.

Nr. 107. ——— Rom bei St. Apostoli, den 20. März 1427.

Papst Martin V. providiert den Otto von Gropelingen mit dem Defanat am Dom zu Bremen, welchen er von Hugo von Schagen gegen den Archidiafonat von Rüstingen eingetauscht hat.

Reg. Lat. 269 fol. 153^{vo}.

H. Rayscop.

Martinus etc. dilecto filio abbati monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses¹⁾ salutem etc. Dignum arbitramur etc.

¹⁾ Johannes Harpfede, vergl. Nr. 75.

Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Ottonis de Gropeling,¹⁾ canonici ecclesie Bremensis, petitio continebat, quod olim ipse archidiaconatum Rostringie in dicta ecclesia et dilectus filius Hugo de Schagen decanatum eiusdem ecclesie, quos tunc obtinebant, desiderantes illos ex certis rationabilibus causis invicem permutare, in manibus tuis ex causa permutationis huiusmodi extra Romanam curiam sponte resignarunt, tuque habens ad hoc a venerabili fratri nostro Nicolao archiepiscopo Bremensi, ut asserebas, potestatem, illius vigore resignationibus predictis ex causa prefata extra eandem curiam admissis, decanatum Ottoni et archidiaconatum predictos sic vacantes Hugoni prefatis contulisti et de illis etiam providisti, ipseque Otto decanatum huiusmodi collationis et provisionis sibi factarum vigore extitit assecutus, et deinde inter Ottonem predictum et dilectum filium Johannem Middelman, clericum Mindensis diocesis, super decanatu prefato, de quo tunc ut prefertur vacante, Otto sibi provisum fuisse canonice et quem Johannes prefati ad se de iure spectare asserebant, materia questionis exorta et causa huiusmodi per appellationem eiusdem Ottonis ad sedem apostolicam legitime introducta, Nos causam appellationis eiusdem et negotii principalis dilecto filio magistro Geminiano de Prato, capellano et auditori causarum palatii apostolici, ad instantiam ipsius Ottonis audiendam commisimus et fine debito terminandam, ipseque auditor in causa huiusmodi ad nonnullos actus citra tamen conclusionem inter partes ipsas dicitur processisse. Cum autem prefatus Johannes liti et cause huiusmodi ac omni iuri sibi in ipso decanatu seu ad illum quomodolibet competenti per dilectum filium Theodericum Baller,²⁾ canonicum prefate ecclesie, procuratorem suum ad hoc ab eo specialiter constitutum, hodie in manibus nostris sponte et libere cesserit, nosque cessionem ipsam duxerimus admittendam, nos causam huiusmodi tenore presentium ad nos advocantes ac litem predictam de utriusque partis consensu penitus extinguentes, necnon prefatum Ottonem apud nos

¹⁾ Vergl. Nr. 78.

²⁾ Von 1431—1452 als Propst zu St. Willehadi vorkommend (Hodenb., Dioc. Bremen, III. 35).



de vite ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendatum, horum intuitu gratioso favore prosequi et in eadem ecclesia peramplius honorare volentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si per diligentem examinationem ipsum Ottonem ad hoc ydoneum esse repperis, super quo tuam conscientiam oneramus, decanatum prefatum, qui in dicta ecclesia dignitas curata non tamen maior post pontificalem existit, et ad quem quis per electionem assumitur, cuiusque fructus, redditus et proventus duodecim marcharum argenti secundum communem estimationem valorem annum, ut ipse Otto asserit, non excedunt, sive ut premittitur sive per obitum quondam Gerlaci de Bummersete¹⁾ extra dictam curiam defuncti sive alias quovismodo, aut ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem felicis recordationis Johannis pape XXII. predecessoris nostri, que incipit Execrabilis vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem predictam legitime devoluta, vel ipse decanatus specialiter vel per cessionem huiusmodi dispositioni apostolice generaliter reservatus existat et super illo inter aliquos alios lis, cuius statum presentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo tempore dati presentium non sit in eo alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis dicto Ottoni auctoritate nostra conferas et assignes. Inducens per te vel alium seu alios eundem Ottonem vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem decanatus, iurium et pertinentiarum predictorum et defendens inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, ac faciens ipsum Ottonem vel dictum procuratorem pro eo ad decanatum huiusmodi, ut est moris, admitti sibi que de ipsius decanatus fructibus, redditibus proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc. Non obstantibus pie memorie Bonifacii pape VIII. etiam predecessoris nostri et aliis constitutionibus apostolicis, necnon statutis et consuetudinibus dicte ecclesie quibuscunque contrariis iuramento, confirmatione

¹⁾ Gherlich v. Brummerzete erscheint 1422–23 als Dombdchant zu Bremen (Br. II. B. V 189, 212).



apostolica, vel quacunq̄ue firmitate alia roburatis. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de dignitatibus ipsius ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetraverint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus prefatum Ottonem in assecutione dicti decanatus volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem dignitatum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si archiepiscopo pro tempore existenti et dilectis filiis capitulo Bremensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab ipsa sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint quodque de dignitatibus eiusdem ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem, electionem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunq̄ue tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua, cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Aut si prefatus Otto presens non fuerit ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus dicte ecclesie ratione dicti decanatus solitum iuramentum, dummodo in absentia sua per procuratorem idoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesserit corporaliter illud prestet. Aut quod idem Otto, ut asserit, canonicatum et prebendam eiusdem ecclesie, quorum fructus, redditus et proventus sex marcharum argenti secundum estimationem predictam valorem annum non excedunt, noscitur obtinere. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctos apostolos tertio decimo kalendas aprilis anno decimo.

Pe XXVIII quarto kalendas aprilis anno decimo de Casatiis.



Nr. 108. ——— April 1427. (?)¹⁾

Supplik des Meynardus Yconis, neben den ihm verliehenen Kirchen zu Arngast zc. auch die Kapellen zu Neuende und Obergum behalten zu dürfen.

Reg. Suppl. 206 fol. 260.

Beatissime pater. Alias sanctitas vestra per suas literas de quibusdam alias parrochialibus, que aliquandiu desolate et deserte fuerunt, ecclesiis, tunc certo modo vacantibus devoto vestro Meynardo Yconis; presbytero Bremensis diocesis, etiam tunc super capella sancti Jacobi in Nyemedede litiganti et capelle cum cura sancti Nicolai in Obergym Monasteriensis diocesis possessione spoliato, gratiose mandavit provideri et secum, ut ipsas desertas ecclesias insimul quoad viveret retinere valeret dispensavit, volens inter cetera, quod quamprimum ipse Meynardus dictas desertas ecclesias foret pacifice assecutus, eandem capellam sancti Nicolai etc. dimittere teneretur, Verum, pater sanctissime, capelle, quarum ipsa sancti Jacobi etiam curata est, licet hoc in dictis literis non sit expressum, et ecclesie huiusmodi multum exiles septem videlicet marcharum argenti in universo non ascendentes annui sunt valoris, ipseque Meynardus antequam earum possessionem nanciscatur multiplices verisimiliter subire habebit labores et expensas, dignetur igitur eadem sanctitas secum, ut etiam dictas capellas una cum prefatis ecclesiis quoad vixerit retinere valeat, dispensare, non obstantibus premissis ac omnibus in dictis literis contentis ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis.

Nr. 109. ——— Rom bei St. Apostoli, den 5. Juni 1427.

Papst Martin V. providiert den Johannes Bremer cler. Brem. mit einer perpetua vicaria an St. Ansharii zu Bremen (4 M. S.), welche dieser in einem bei der Kurie darüber geführten Prozeß ebenso wie sein Prozeßgegner resigniert hat. Dabei wird erwähnt,

¹⁾ Datierung und Bewilligungsformel fehlen, die vorhergehende und nachfolgende Supplik sind datiert: Rome apud sanctos apostolos, sexto kalendas maii anno decimo bzw. decimo septimo kalendas maii anno decimo.



daß Bremer zu einer nicht näher bestimmten Zeit (olim) diese perp. vic. gegen perp. vic. in parrochiali ecclesia in Golsworden¹⁾ Bremensis diocesis von Gerardus de Brummerzete eingetauscht hat. Der Tausch ist geschehen durch Resignation an Conradus Benne, canonicus ecclesie st. Willehadi Bremensis, welcher dazu vom Erzbischof Nicolaus von Bremen ermächtigt war.

Dilecto filio decano ecclesie sancti Willehadi Bremensis.²⁾
Dignum arbitramur.

Datum Rome apud sanctos apostolos nonis junii anno decimo.

Ja. XXVI quintodecimo kalendas julii anno decimo de Cerretanis.

Reg. Lat. 270 fol. 24²vo.

Nr. 110. ——— Rom bei St. Apostoli, den 5. Juni 1427.

Papst Martin V. bew. Supplic. des Gerardus Kramer um Provision mit der Pfaarkirche zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 204 fol. 93^{vo}.

B^{mo}. Pater. Alias devotus vester Gerardus Kramer, presbyter Osnaburgen., parr^{dem}. ecclesiam in Wildeshuseu, Osnaburgen. dioc., via permutationis in partibus auctoritate ordinaria celebrate, extitit assecutus, dubitat tamen idem talem permutationem, assecutionem et collationem huiusmodi cum inde secutis, certis de causis, viribus non subsistere. Supplicat igitur s. v., quatenus sibi de dicta parr^{li}. ecclesia, cuius fructus, redd. et prov. VI marc. arg^{ti}. sec. comm. extim., valorem annum non excedunt, . . . dignemini misericorditer providere. Non obstante gratia expectativa, siquam habet, in cancellaria s. v. exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur. J. Gebennen.

Datum Rome apud sanctos apostolos VIII idus iunii anno X.

Nr. 111. ——— Rom bei St. Apostoli, den 11. Oktober 1427.

Papst Martin V. providiert den Meynhardus Yconis, presbyter Bremensis diocesis, außs neue mit capella sancti Jacobi in

¹⁾ Golswarden in Butjadingen.

²⁾ Theodericus Wend, vergl. Nr. 80.

Nyemedede,¹⁾ Bremensis diocesis, que curata est. (3 M. S.), dieselbe ist vakant, weil M., der sie vorher besessen hat, inzwischen die capella sancti Nicolai in Obergym Monasteriensis diocesis, cui etiam cura imminet animarum, erlangt hat. Non obst. Prozeß wegen perp. vic. sine cura in par. eccl. st. Donati in Leremenze (3 M. S.) cap. st. Nicolai in Obergym, deren er de facto beraubt ist (2 M. S.), päpstliche Provision mit den verlassenen Kirchen st. Martini in Sethle, st. Cosme et Damiani in Bochorn et st. Willehadi in Alansen necnon st. Dionisii in Dangast²⁾ (2 M. S.) etc.

Datum Rome apud sanctos apostolos quinto idus octobris anno decimo.

Ja. gratis pro deo decimo septimo kalendas decembris anno decimo de Cerretanis.

Vite ac morum.

Venerabili fratri episcopo Electensi et dilectis filiis abbati monasterii in Menterna Mon. d. ac decano ecclesie st. Willehadi³⁾ Brem. d.

Reg. Lat. 274 fol. 227.

Nr. 112. ——— Rom bei St. Apostoli, den 11. Oktober 1427.

Papst Martin V. berichtet einige Ungenauigkeiten der dem Meynhardus Yconis über die Provision mit den Kirchen zu Zetel, Bochorn, Ellens und Dangast ausgestellten Urkunde.

Reg. Lat. 268 fol. 169^{vo}.

Martinus [episcopus servus servorum dei] dilecto filio Meynhardo Yconis, presbytero Bremensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut te specialibus favoribus et gratiis prosequamur. Dudum siquidem per nos accepto, quod in sancti Martini in Sethle, quam quondam Ymko ac sanctorum Cosme et Damiani in Bochorn, et sancti Wilhadi

¹⁾ Nyennede.

²⁾ Or: Danwest.

³⁾ Theodericus Wend, vergl. Nr. 80.

in Alansen, quas quondam Bernhardus de Bochorn necnon sancti Dyonisii in Danghest, quam quondam Yko Johannis Fabri dum viverent obtinebant parrochiales ecclesie Bremensis diocesis, que de iure patronatus laicorum fuisse dicebantur et propter guerrarum turbines aliasque calamitates per partes illas diutius perpessas desolate fuerant, licet ipsa ecclesia in Bochorn aliquantulum restaurata existeret, per ipsorum Ymkonis, Bernhardi et Yconis obitus, qui extra Romanam curiam dies clausurunt extremos, vacabant tunc et sancti Martini ac sanctorum Cosme et Damiani per viginti, necnon sancti Wilhadi et sancti Dyonisii ecclesie predictae per quindecim annos vacaverant, adeo quod ipsarum collatio [extiterit Pe]¹⁾ ad sedem apostolicam legitime devoluta, nos per alias nostras litteras certis dedimus iudiciis in mandatis, ut si esset ita ecclesias predictas, quarum fructus, redditus et proventus duarum marcharum argenti secundum communem estimationem valorem annum ut asserebas non excedebant, sive ut premittitur, sive alias quibusvis modis aut ex aliarum quorumcunque personis vacarent, dummodo tunc non esset in eis alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis tibi auctoritate nostra conferre et assignare curarent ac tecum, qui ut etiam asserebas super capella sancti Jacobi in Nyemedede cuius trium, necnon perpetua vicaria in parrochiali ecclesia sancti Donati in Leremenze cuius etiam trium, in palatio apostolico litigabas et capelle sancti Nicolai in Obergim, Bremensis predictae et Monasteriensis diocesis, cui cura imminet animarum et cuius duarum marcharum argenti fructus, redditus et proventus secundum predictam estimationem valorem annum non excedebant, possessione in qua tunc eras de facto spoliatus fueras ac desertas ecclesias, si tibi dictorum litterarum vigore conferrentur, et capellam sancti Jacobi predictas insimul quoad viveres retinere valeres, duximus dispensandum, volentes inter alia, quod quamprimum ipsarum litterarum vigore desertas ecclesias predictas fores pacifice assecutus, dictam capellam sancti Nicolai, si illam interim assequeris, dimittere alioquin, omni iuri tibi in illa

¹⁾ Am Rande von anderer Hand nachgetragen.



vel ad eam quomodolibet competenti cedere omnino tenereris, prout in ipsis litteris, in quibus tamen, quod dicta capella sancti Jacobi curata est expressum non fuit, plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, ipsa capella sancti Jacobi dudum antea ex eo vacaverit, quod tu illam obtinens capellam sancti Nicolai predictam, tunc certo modo vacantem, auctoritate ordinaria tibi collatam, fueras pacifice assecutus, tuque super dicta vicaria non litigaveris, ut prefertur, sed nuper ea contra quendam tuum adversarium causam in dicto palatio committi et citationem nondum executioni demandatam decerni obtinueris, nosque antea tibi de canonicatu cum reservatione prebende sancti Andree Verdensis ac beneficii ecclesiastici sine cura ad collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem dilectorum filiorum prepositi, decani, scolastici cantoris thesaurarii custodis et capituli singulorumque canonicorum et personarum beate Marie Hamburgensis dicte Bremensis diocesis ecclesiarum communiter vel divisim pertinentis vacantum tunc vel vacaturorum per alias nostras litteras, vigore quarum quandam perpetuam vicariam in dicta ecclesia beate Marie, cuius fructus, redditus et proventus quatuor marcharum argenti secundum extimationem predictam valorem annum non excedunt, et super qua in dicto palatio litigas, tunc certo modo vacantem, infra tempus legitimum acceptasti et de illa tibi provideri obtinuisti litteras, gratiose providerimus, de quibus in litteris mandati huiusmodi, ad quorum executionem nondum est processum, nulla per inadvertentiam fuit mentio facta. Nos ne propterea littere mandati huiusmodi de surreptione notentur volentes te, cui hodie de dicta capella sancti Jacobi certo modo vacante provideri mandare et tecum, ut dictas desertas ecclesias et capellam sancti Nicolai insimul quoad vixeris retinere valeas, dispensare intendimus premissorum meritorum tuorum intuitu favore prosequi gratioso, tuis in hac parte supplicationibus inclinati, volumus et apostolica tibi auctoritate concedimus, quod littere mandati huiusmodi quecumque inde secuta perinde a dato presentium valeant plenamque obtineant roboris firmi-

tatem, necnon iudices ipsi ad huiusmodi eorum executionem procedere possunt et debeant in omnibus et per omnia ac si in litteris eisdem non de capella sancti Nicolai, nec de lite super vicaria, sed de decreta et non executioni demandata citatione huiusmodi, quodque ipsa capella sancti Jacobi ut prefertur curata est, ac de litteris provisionis huiusmodi mentio facta fuisset. Non obstantibus premissis ac omnibus illis, que in dictis litteris mandate et aliis non obstare volumus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo etc. Nostre voluntatis et concessionis infringere etc. si quis etc.

Datum Rome apud sanctos apostolos quinto Idus octobris anno decimo.

Pe gratis pro deo quinto decimo kalendas decembris anno decimo de Casatiis.

Nr. 113. ——— Rom bei St. Apostoli, den 18. Dezember 1428.

Papst Martin V. bew. Supplif des Henricus Ruwe de Almelo perp. vic. in eccl. Wildeshusen. Osn. d. um Provision mit der genannten perp. vic. (3 M. S.), über welche er mit Wilkinus Lichtrick assertum clericum Osn. d., an der Curie prozessiert, non obst. quibusdam perpetuis vicariis, quarum unam in Osnab. et aliam in sancti Ludgeri Monasteriens. ecclesiis obtinet (10 M. S.), ac gratiis expectativis in cancellaria exprimendis, non obst. etiam, quod in causa non est processum forsan ad ulteriora, nisi quod supplicans est citatus ad curiam.

Concessum ut petitur G. Conss.

Datum Rome apud sanctos apostolos quintodecimo kalendas januarii anno duodecimo.

Reg. Suppl. 225, fol. 45^{vo}.

Nr. 114. ——— Rom bei St. Apostoli, den 16. März 1429.

Papst Martin V. bew. Supplif des Swederus Snidewind cler. Paderborn. d. um Provision mit perp. vic. sine cura in eccl. par. in Oythe Osn. d. (4 M. S.), vafant ex eo, quod quidem Alardus Tidekinch licet sententia excommunicationis irretitus

se divinis, proh dolor, immiscuit. non obst. gratia expect. si quam habeat in canz. exprimenda.

Concessum ut petitur G. Conss.

Datum Rome apud sanctos apostolos decimoseptimo kalendas aprilis anno duodecimo.

Reg. Suppl. 232, fol. 263^{vo}.

Reg. Suppl. 239, fol. 125^{vo}. wird dieselbe Supplif bewilligt mit der Formel: fiat ut petitur in forma iuris O. Datum Rome apud sanctos apostolos quarto kalendas maii anno duodecimo, ibid. fol. 132 ist dieselbe Supplif noch einmal wiederholt ohne Genehmigungsformel und Datum.

Nr. 115. ——— Rom bei St. Apostoli, den 6. Juni 1429.

Papst Martin V. bewilligt Supplif des Rolandus Phibbe um Provision mit der Pfarrkirche zu Dntze, die ihm bereits durch den Offizial des Erzbischofs von Köln übertragen ist.

Reg. Supplic. 229. fol. 121^{vo}.

Beatissime Pater. Dudum parrochiali ecclesia in Oyta¹⁾, Osnaburgen. d., per liberam resignationem devoti vestri Hartleni Becker in manibus Alberti Varentrappe, devote creature vestre Theoderici archiepⁱ Colonien. legati nati officialis, extra Romanam curiam sponte factam et per eundem officialem, asserentem ipsum archiep^{um}, et se ab illo, quorumcumque beneficiorum in provincia Colonien. per resignationem huiusmodi vacantium, ipsorum resignationem recipiendi et admittendi, auctoritate legationis premissae, potestatem habere, prefatam resignationem per eundem Hartlenum ut premittitur factam, huiusmodi potestatis vigore admissam, vacante, idem officialis dictam ecclesiam ut premittitur vacantem devoto vestro Rolando Phibbe, canonico ecclesie sancti Johannis Osnaburgen., dicte potestatis pretextu contulit et de ea etiam providit, quam dictus Rolandus pacifice extitit assecutus, nullos tamen fructus percipiendo ex eadem. Verum, Pater sancte, prefatus Rolandus dubitat, collationem, provisionem et eius assecutionem predictas ex certis causis viribus non subsistere, dictamque parrochiam ecclesiam ad-

¹⁾ Dntze bei Bechta?

huc ut prefertur vacare. Supplicat igitur S. V. dictus Rolandus, quatenus resignationem et admissionem predictas exnunc ratas et gratas habentes, illasque auctoritate apostolica admittentes, de dicta parrochiali ecclesia, cuius fructus quatuor marcharum argenti puri, communi estimatione, valorem annum non excedunt, sive ut prefertur, sive alias quovismodo, aut ex alterius cuiuscunque persona, seu per constitutionem: Exerabilis, seu liberam resignationem alicuius alterius de illa, etiam coram notario publico et testibus sponte factam, vacet, et generaliter vel specialiter reservata, devoluta, affecta aut litigiosa sit, cuius [litis] statum dignemini habere pro expresso, eidem Rolando dignemini misericorditer providere. Non obstantibus predictis sancti Johannis Osnaburgen., ac sancti Martini Monasterien. ecclesiarum canonicatibus et maioribus prebendis, ac capella domus Leprosorum extra muros sancti Trudonis, necnon altari sanctorum Nicolai et Katherine, sito in capella de Lauders parrochie de Ulbeke Leodien. dioc., que obtinet, quorum omnium quatuordecim, et quod super scolastris dicte ecclesie sancti Martini in palatio apostolico causarum litigat, necnon sibi de canonicatu et prebenda sancti Petri Fritzlarien.¹⁾ Maguntin. dioc., apostolica auctoritate provisum extitit, quorum fructus etc. octo marcharum argenti, secundum predictam estimationem, valorem annum non excedunt, ac gratia expectativa siquam habet in cancellaria exprimenda, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunitis.

Concessum ut petitur. G. Conser[anensis].

Datum Rome apud sanctos apostolos VIII. idus junii anno XII.

Nr. 116. ——— 6. August 1429.

Papst Martin V. bewilligt Supplic des Meinardus Yconis, presbyter Bremensis, um abermalige Provision mit can. et prebend. in eccl. st. Willehadi Bremen., vakant durch Tod des Johannes Gist (10 M. S.) non obst. capellis sanctorum Jacobi in Nienmede

¹⁾ Fritslar, Reg.-Bez. Kassel.



et Nicolai in Obergum, necnon quatuor ecclesiis desertis Martini in Sehle, Cosmi et Damiani in Bochorn, Willehadi in Alanze, Dyonisii in Dangast quorum omnium fructus septem marcharum argenti com. exit. valorem an. non excedunt, et super quibus obtinendis per sanctitatem vestram cum eodem Meinardo extitit dispensatum ac non obstante perpetua vicaria in ecclesia beate Marie Hamburgensi, super qua in palatio apostolico noscitur litigare.

Concessum ut petitur G. Conss.

Datum Ferentini octavo idus augusti anno duodecimo.

Reg. Suppl. 234, fol. 58.

Nr. 117. ——— Rom bei St. Apostol, den 11. November 1429.

Papst Martin V. bew. Supplik des Johannes Brummerzete cler. Osn. d. um Provision mit par. eccl. in Goldensthede Osn. d., vafant, weil Rodolphus de Lutten, assertus cler. Monast., es veräuunt hat, sich innerhalb der vorgeschriebenen Zeit weihen zu lassen (4 M. S.), non obstante quod quidam Hinricus Creghenbercht¹⁾ eandem ecclesiam per triennium vel citra indebite detinuit prout detinet de presente, etiam gratia expectat. in canz. apost. exprimenda.

Concessum ut petitur G. Conss.

Datum Rome prope sanctos apostolos tertio idus novembris anno duodecimo.

Reg. Suppl. 232, fol. 39.

Nr. 118. ——— Rom bei St. Apostoli, den 6. April 1430.

Papst Martin V. bew. Supplik des Alhardus Tydekinck um erneute Provision mit perpetua vicaria zu Oyte.

Reg. Suppl. 248 [Martin V.], fol. 239.

B^{mo}. pater. Alias devotus vester Alhardus Tydekinck, presbyter Osnaburgen. dioc., perpetuam vicariam ad altare B. Marie, situm in parr^{li} ecclesia in Oyta, dicte dioc. vacantem, auctoritate ordinaria extitit assecutus, dubitat [tamen] assecutionem huiusmodi et omnia inde secuta, certis de causis, viribus non subsistere.

¹⁾ Vergl. Nr. 96.

Supplicatur igitur eid. s. v. pro parte dicti Alhardi, quatenus sibi de dicta vicaria, cuius fructus etc. III marc. arg^{ti.}, comm^{ni.} extim., valorem annum non excedunt, . . . de novo dignemini misericorditer providere; non obstante gratia expectativa, si quam habeat, cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur. G. Conser[anensis].

Datum Rome apud sanctos apostolos VIII. idus aprilis anno XIII.

Nr. 119. ——— Rom bei St. Apostoli, den 6. Oktober 1430.

Papst Martin V. bew. Supplic des Johannes Brummerfette um Provision mit perpetua vicaria zu Wildeshausen.

Reg. Supplic. 249 [Martin V.], fol. 272.

Supplicat s. v. devotus vester Johannes Brummersette, clericus Osnaburgen. dioc., quatenus sibi gratiam facientes specialem de perpetua vicaria ad altare s. Johannis, situm in ecclesia s. Alexandri Wildeshusen., Osnaburgen. dioc., vacante per mortem quondam Bernhardi Hughen, ultimi ipsius altaris rectoris extra Rom. curiam defuncti, cuius fructus etc. III marcar. arg^{ti.}, comm^{ni.} extim^{no.}, valorem annum non excedunt, sive ut premititur, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona, sive per liberam resignationem cuiusdam Andree Monacho, olim sacre Penitentiarie scriptoris extra Rom. curiam factam . . . vacet . . . eidem Johanni dignemini misericorditer providere de gratia speciali, et cum clausulis necessariis et oportunis.

Concessum ut petitur. G. Conser[anensis].

Datum Rome apud sanctos apostolos pridie nonas octobris anno XIII.

Nr. 120. ——— Florenz, den 14. Juni 1441.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplic des Pfarrers Adolphus Longhen zu Hamelwarden um Erlaubnis zur Annahme eines Beichtvaters mit besonderen Fakultäten.

Reg. Supplic. 367 fol. 90v.

Beatissime Pater. Ut devoti vestri Adolphi Longhen, rectoris parrochialis ecclesie in Hamelwurden, Bremen. dioc.,

saluti anime fructuosius S^{ti}s. V. ministerio consulatur, supplicat eid. S^{ti}. dictus Adolphus, quatenus, sibi ut ydoneus secularis, aut cuiuscunque ordinis regularis, sacerdos, quem ad id pro tempore elegerit, eius confessione diligenter audita, ipsum ab omnibus et singulis suis peccatis, criminibus et excessibus, etiam pro eo, quod forsitan simonie vitium commiserit, aut sacros ordines minus rite susceperit et in illis ministraverit, ac predictam ecclesiam vel alia quecunque beneficia ecclesiastica sine canonico titulo assecutus fuerit, ex eis quoque fructus perceperit, necnon excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis, siquas a iure vel ab homine, apostolica vel alia quavis auctoritate et ex quacunque causa latas incurrerit, etiam in singulis, quibus propterea sedes apostolica consulenda foret, casibus, eadem apostolica auctoritate absolvere, necnon sibi salutarem penitentiam iniungere, ac cum ipso super irregularitate, siquam huiusmodi sententiis vel earum aliqua ligatus, aut alias missas seu alia divina officia celebrando vel se illis immiscendó quomodolibet contraxerit, dispensare, omnemque inhabilitatis et infamie maculam sive notam per ipsum propterea contractam abolere, necnon sibi de dicta ecclesia et aliis beneficiis ecclesiasticis antedictis et quocunque ipsorum, qualitercunque vacet seu vacent, de novo providere, ac premissos fructus omnino remittere, ipseque Adolphus [in] sic, ut prefertur, susceptis ordinibus ulterius ministrare valeat, in foro conscientie, quodque etiam presens supplicatio vigorem habeat, ac si desuper littere expedite essent, concedere et indulgere dignemini de gratia speciali, non obstantibus contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis.

Concessum ut petitur pro semel in foro conscientie, in presentia domini nostri pape. C. Ariminensis.

Et quod signatura presentis supplicationis sine aliarum litterarum confectione sufficiat.

Concessum. C. Ariminensis.

Datum Florentie XVIII. kal. iulii anno XI.



Nr. 121. ——— Florenz, den 28. Juli 1442.

Papst Eugen IV. bew. Supplik des Borchardus Edeboldi um Provision mit der Kirche zu Burhave und um Dispens zur Vereinigung derselben mit 4 Benefizien.

Reg. Suppl. 379 fol. 164.

Cor.

Beatissime pater. Dudum vacante parrochiali in Birhove, Bremensis diocesis, que de iure patronatus laicorum existit, per obitum quondam Edeboldi de Birhove, ultimi illius possessoris extra Romanam curiam defuncti, devotus vester Borchardus Edeboldi, presbyter dicte diocesis, cum quo dudum, ut non obstante defectu natalium, de presbytero genitus et soluta, ad omnes sacros ordines promoveri et beneficium ecclesiasticum, etiam si curam haberet animarum obtinere valeret, apostolica fuit auctoritate dispensatum, ad omnes ordines in vim dispensationis huiusmodi rite promotus, dictam ecclesiam sic vacantem et ad presentationem laycorum patronorum in personam ipsius factam huiusmodi ordinaria sibi auctoritate collatam extitit pacifice assecutus, dubitat tamen, collationem et assecutionem huiusmodi ex certis causis viribus non subsistere. Supplicat igitur humiliter sanctitati vestre dictus Borchardus, quatenus sibi gratiam facientes specialem de dicta ecclesia, cuius fructus etc. duarum marcharum argenti secundum communem estimationem valorem annum non excedunt, sive premissis sive alio quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona, seu per liberam resignationem alicuius de illa in Romana curia vel extra eam vel coram notario publico et testibus sponte factam, aut assecutionem alterius beneficii ecclesiastici quacumque auctoritate collati, seu obitum alicuius alterius in eadem curia vel extra eam aut constitutionem Execrabilis vacet et tanto tempore vacaverit,

1) Burhave in Butjadingen. Für dieses finden sich die Namensformen Birhoven 1418 (Br. u. B. V 110), Bırhove 1427 (Ostfr. u. B. I 363), 1432 (Br. u. B. V 473) und Birhove 1422 (Br. u. B. V 199) neben Beerhave 1424 (Ostfr. u. B. I 322), während für Burhave in Ostfriesland aus jener Zeit urfundiich nur die Namensformen Burhove 1442 1449 1452 (Ostfr. u. B. I 543, 596, 652) und Burhave 1478 (Ostfr. u. B. II 1004) überliefert sind.

quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii etc. aut alias specialiter vel generaliter reservata, devoluta, affecta seu inter aliquos in dicta curia vel extra eam lis, cuius statum presentibus etc., eidem Borchardo misericorditer providere ac secum, ut quatuor alia beneficia ecclesiastica se invicem et cum dicta ecclesia compatiens, etiam si officia et in cathedralibus aut canonicatus et prebende in aliis quam huiusmodi cathedralibus ecclesiis existant, recipere et quoad vixerit retinere, necnon illa omnia et singula simpliciter vel ex causa permutationis totiens quotiens voluerit dimittere et loco dimissorum alia similia vel dissimilia recipere et similiter quoad vixerit retinere libere et licite valeat, dispensare dignemini de gratia speciali cum non obstantiis et clausulis necessariis et oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape C. Ariminensis.

Datum Florentie quinto kalendas augusti anno duodecimo.

Nr. 122. ——— Florenz, den 11. August 1442.

Papst Eugen IV. bew. Supplik des Borchardus Edeboldi um die Erlaubnis, seinem Vater als Pfarrer von Burhove nachfolgen zu dürfen.

Reg. Supplic. 377 fol. 251.

B^{me}. Pater. Nuper s. v. devoto vestro Borchardo Edeboldi, pauperi presbytero Bremen. dioc., cum quo dudum, ut non obstante defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et soluta, ad omnes ordines promoveri et beneficium etiam curatum obtinere valeret, apostolica fuit auctoritate dispensatum, et in vim dispensationis eiusdem ad huiusmodi omnes ordines promotus, de parrⁱⁱ. ecclesia in Birhove dicte dioc., que de iure patronatus laicorum existit, et cuius fructus etc. duarum marchar. arg^{ti}. sec. comm. extim., valorem annum non excedunt, et quam ipse tunc per obitum q^m. Edeboldi de Birhove, ultimi possessoris extra Rom. curiam defuncti, vacantem, in vim presentationis laicorum huiusmodi, ordinaria auctoritate extitit¹⁾ pacifice asse-

¹⁾ Or: extiterit.



cutus, gratiose concessit provideri, prout in supplicatione desuper signata, cuius tenorem presentibus haberi placeat pro expresso, plenius continetur. Verum, Pater Sancte, dictus Borchardus dubitat, concessionem huiusmodi, eo quod dictus Edeboldus ultimus possessor genitor suus ab aliquibus asseritur fuisse, de quo et quod ipse ecclesiam huiusmodi aliquandiu tenendo ibique¹⁾ personaliter in divinis laudabiliter deserviendo pacifice tenuerat prout tenet, fructus licet modicos percipiens ex eadem, bona tamen fide, nulla in ea mentio per inadvertentiam facta fuit, viribus non subsistere. Supplicat igitur humiliter s. v. dictus Borchardus, qui premissa omnia tanquam iuris ignarus credidit sibi licere, presertim patronis laicis presentibus et ordinario instituente, ipsum huiusmodi genitoris filium existere non ignorantibus, et de quo potius in institutione de ea sibi facta ordinanda [sic] expresse cavetur, consentientibus et tolerantibus, et alias inde in partibus ipsis scandalum nullum generetur, quique solo huiusmodi parvo et exili beneficio, quod in locis maritimis et aquosis et quasi insularibus situatum est, quoad vixerit, preter et absque eo quod ad alia anhelet, contentatur, quatenus litteras apostolicas super dicta concessionis gratia conficiendas, cum dispensatione, quod suo genitori in dicto beneficio immediate succedere valeat, cum clausula rehabilitationis, prout et si secundum exigentiam premissorum opus fuerit, expediri mandare [dignemini] de gratia speciali; cum non obstantibus et clausulis aliis necessariis et oportunis, ut²⁾ in supplicatione premissa petitur.

Concessum ut petitur in presentia d. n. pape. C. Ariminen.
Datum Florentie III. idus augusti anno XII.

Nr. 123. ——— Rom bei St. Peter, den 26. Juli 1453.

Papst Nicolaus V. erteilt dem Dethardus de Zogelen, alias Buck, canonico ecclesie st. Alexandri Osnaburgensis diocesis, erweiterten Dispens zur Erlangung einer Pfründe bei St. Alexander

¹⁾ Or: ubique.

²⁾ Or: ac.



in Wildeshausen oder St. Johannis in Osnabrück (25 M. S. cum cura, 18 M. S. sine cura). Z. hat sein Kanonikat zu Wildeshausen kraft päpstlicher Provision erlangt, nachdem er von defectus etatis (22 Jahre) und def. nat. (de presbytero genitus et soluta) dispensiert ist.

Dilecto filio Dethardo de Zogelen alias Buck, canonico ecclesie sancti Alexandri Wildeshusen. Osnab. dioc.

Vite ac morum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice 1453 septimo kalendas augusti, anno septimo.

Simili modo venerabili fratri episcopo Pennen. et dilectis filiis Osnaburgensi ac st. Martini Bramessen. Osnab. dioc. ecclesiarum decanis.

Reg. Lat. 488, fol. 121^{vo}.

Nr 124. ——— Rom bei St. Peter, den 4. Oktober 1453.

Papst Nicolaus V. providiert den Hermannus Meyer cler. Osnaburg. dioc. mit can. et preb. ecclesie st. Alexandri Wildeshusen., Osn. d. (3 M. S.), vakant durch Tod des Reynerus Brawe, alias Cornemann. M. hat die Pfründe bereits auctoritate ordinaria durch den Dekan Arnoldus Appelboem und das Capitel erhalten, zweifelt aber an der Rechtmäßigkeit dieser Übertragung, weil Brawe Familiar des Kardinaldiakons Ludwig von St. Adriano gewesen ist.

Dil. filio decano ecclesie Bremensis.

Dignum arbitramur.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice 1453 quarto nonas octobris, anno septimo.

Reg. Lat. 487^b, fol. 292^{vo}.

Nr. 125. ——— Rom bei St. Peter, den 3. Juni 1458.

Papst Callist III. verleiht dem Grafen Gerhard von Oldenburg und seiner Gemahlin Plenaria.

Reg. Lat. 534^a, fol. 263^{vo}.

G. Trapizuntius.

Callistus [episcopus servus servorum dei] dilecto filio nobili viro Gherardo in Oldenborch et Delmenhorst comiti eiusque in

presentiarum uxori salutem [et apostolicam benedictionem].
Devotionis vestre sinceritas promeretur etc. Hinc est etc. Et
ne quid absit etc. Porro etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis
dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo tertio
nonas junii anno quarto.

P. de Varris.

Nr. 126. ——— Rom bei St. Markus den 9. Januar 1465.

Papst Paul II. providiert den Johannes Subake mit der
Pfarrkirche zu Berne, über die er früher mit dem inzwischen ver-
storbenen Otto Berlin vergeblich prozessiert hat.

Reg. Later. 631, fol. 189v.

Paulus etc. Ven^{li}. fratri Episcopo Frequentin., et dilectis
filiis sancti Ansharii Bremen., ac beate Marie Hamburgens.,
Bremen. dioc., ecclesiarum decanis, salutem etc. Vite ac
morum honestas, aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita,
super quibus apud nos dilectus filius Johannes Subake, clericus
Bremen. fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut
sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita siquidem nobis
nuper pro parte dicti Johannis petitio continebat, quod olim
quondam Otto Berlin, canonicus ecclesie sancti Andree Verden.,
in causa per eum contra dictum Johannem super parrochiali
ecclesia in Berna, Bremen. dioc., de qua tunc, per obitum
quondam Rodolphi Cirenberch, olim eiusdem parrochialis ecclesie
rectoris apud sedem apostolicam defuncti, vacante dicto Johanni
auctoritate apostolica provisum fuerat, et quam idem Johannes,
dicto Rodolpho, qui ipsum Ottonem prefata parrochiali ecclesia
et eius possessione in qua tunc erat spoliaverat, in spolio
huiusmodi succedendo, occupabat, dictusque Otto propterea
protestatus extiterat, quod in solo possessorio procederetur,
petitorio per utramque partem intentato suspenso, mota ac in
palatio causarum apostolico coram certis illius auditoribus ex
commissionibus apostolicis diutius ventilata, tres successive
diffinitivas conformes pro se et contra eundem Johannem, per
quas inter alia Johannes a possessione dicte parrochialis ecclesie



amotus, et ad illam Otto predictus restitutus fuere, sententias reportavit, litteris executorialibus in forma solita desuper emanatis, quarum vigore idem Otto possessionem eiusdem parrochialis ecclesie, causa possessorii huiusmodi indiscussa remanente, extitit assecutus. Cum autem, sicut accepimus, dictus Otto, in possessione eiusdem parrochialis ecclesie existens, extra Romanam curiam fuerit vita functus, ipsaque parrochialis ecclesia vacare noscatur, nos volentes eidem Johanni, qui ut asserit dilecti filii nostri Bartholomei tituli sancti Clementis presbyteri cardinalis familiaris continuus commensalis existit, premissorum meritorum suorum intuitu, gratiam facere specialem, ipsumque a quibuscunque excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, si quibus, a iure vel ab homine, quavis occasione vel causa latis, irretitus fuerit, quoad hoc dumtaxat ut presentium consequatur effectum, harum serie absolventes et absolutum fore censentes: necnon statum cause petitorii huiusmodi ac omnia et singula beneficia ecclesiastica, cum cura et sine cura, que idem Johannes obtinet et expectat, ac in quibus et ad que ius sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque fuerint, eorumque fructuum, reddituum et proventuum veros valores annuos presentibus pro expressis habentes, et ipsam causam petitorii ad nos harum serie advocantes, et litem huiusmodi penitus extinguentes, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, dictam parrochiam ecclesiam, cuius fructus, redditus et proventus quatuor marcarum argenti, secundum communem estimationem valorem annum, ut idem Johannes etiam asserit, non excedunt, sive per alicuius ex Rodolpho et Ottone predictis obitum, sive alias quovismodo, aut ex alterius cuiuscunque persona, seu per liberam resignationem alicuius de illa extra dictam curiam, etiam coram notario publico et testibus sponte factam, vel constitutionem fel. rec. Johannis pape XXII., predecessoris nostri, que incipit: Excecrabilis, vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranen, statuta concilii ad sedem predictam

legitime devoluta, ipsaque parrochialis ecclesia specialiter, aut per obitum dicti Rodolphi, seu ex eo, quod prefatus Otto, dictam parrochiam ecclesiam obtinens, fructuum et proventuum camere apostolice per provinciam Bremen. debitorum collector extitit, dispositioni apostolice generaliter reservata existat, et super ea inter aliquos alios, cuius statum presentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo tempore date presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Johanni auctoritate nostra conferre et assignare curetis, inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem parrochialis ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, ac facientes eidem Johanni de dicte parrochialis ecclesie fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc. Non obstantibus pie memorie Bonifacii pape VIII., etiam predecessoris nostri, et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque; aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel Legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus prefatum Johannem in assecutione dicte parrochialis ecclesie volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari; seu si ven^{li}. fratri nostro archiep^o. Bremen. vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis, ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam



vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis; nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctum Marcum anno Incarnat. Dom^{co}. MCCCCLXV, anno II.

J. XXX. expedita VI^o idus februar. anno II. Sassinaten.

Nr. 127. ————— Rom bei St. Peter, den 15. Mai 1490.

Papst Innozenz VIII. bestätigt einen Beschluß des Kapitels von St. Alexander zu Wildeshausen, durch den für das Aufrücken in die besser dotierten Kanonikate die alte Ordnung wieder hergestellt wird.

Reg. Later. 886, fol. 151v.

Jo. de Ferrariis.

Innocentius etc. Ad perpetuam rei memoriam. Ea, que pro statu, decore et ornamento ecclesiarum quarumlibet, presertim collegiatarum, provide facta et ordinata fuisse dicuntur, firma perpetuo debent et illibata persistere, et propterea illa, ne in recidive contentionis scrupulum relabantur, libenter, cum a nobis petitur, apostolico munimine roboramus, ac de novo statuimus et ordinamus, prout id in domino conspiciamus salubriter expedire. Sane pro parte dilectorum filiorum Senioris et capituli ecclesie sancti Alexandri in Wildeshusen, Osnaburgen. diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod olim ipsi provide attendentes quod, licet ex laudabili primeva institutione dicte ecclesie, omnium prebendarum illius redditus et proventus equales et in decimis ratione inferiorum communium et maiorum inequales essent, prout existunt, ad quas antiquiores canonici gradatim de inferioribus ad communes primo et deinde ad maiores decimas huiusmodi per optionem, iuxta eorum inibi receptionem, ascendere consueverant, ac nullus de illegitimo thoro procreatus in dicta ecclesia canonicatum et prebendam obtineret, tamen, quia propter potentiam et inordinatos favores aliquorum, et quorundam canoni-

corum dicte ecclesie discordiam, huiusmodi laudabili consuetudine per ipsos et eorum predecessores in parte postergata, sepenumero canonici dicte ecclesie, tam communes, quam maiores decimas huiusmodi percipientes, in eorum senio et alias prebendas suas dimittere volentes unacum decima communi pro maiori permutterant, ita ut eam permutans ad prebendam permutatam cum communi aut maiori decima ad gradum in choro et locum in capitulo ac processionibus et sessionibus fuisset admissus, ex quibus ut plurimum acciderat, quod interdum minores annis et iuniores canonici sic admissi antiquioribus canonicis dicte ecclesie, die ac nocte in divino cultu citra et ultra quadraginta annos deservientibus, in gradu prebende commodo loco in choro et capitulo processionibus, sessionibus et honore preferebantur, in dicte ecclesie primeve institutionis enervationem et personarum incommodum et detrimentum damnumque non modicum et iacturam; vocatis omnibus et singulis dicte ecclesie canonicis interesse habentibus, et absentibus pro contumacibus reputatis, salvo sedis apostolice beneplacito, primevam institutionem et consuetudinem huiusmodi innovantes, statuerunt et ordinarunt, quod extunc deinceps perpetuis futuris temporibus, quicumque canonicus dicte ecclesie, tam ex permutatione, quam alias quacunque auctoritate, prebendam inferiorem unacum decima annexa et locum ac gradum inferiorem recipere, ac de eisdem ad communes primo et deinde ad maiores decimas huiusmodi, gradatim et successive iuxta introitum per optionem ascendere, nec quisquam ad communes seu maiores decimas huiusmodi, nisi per viam optionis ullo unquam tempore recipi et admitti, et nullus de thoro illegitimo genitus canonicatum et prebendam inibi possidere, nec stallum in choro et locum in capitulo eiusdem ecclesie habere, quacunque desuper etiam obtenta dispensatione non obstante, nisi talis persona ad minus in theologia vel altero seu utroque iurium aut medicina licentiatus existeret, nullus canonicorum admitti deberet, nisi prius de observando statutum et ordinationem huiusmodi per se vel procuratorem suum ad id legitime constitutum iuraret, prout in quodam publico instrumento desuper confecto dicitur plenius contineri. Quare pro parte



Senioris et capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut statuto et ordinationi predictis, pro illorum subsistentia firmiori, robur apostolice confirmationis adiicere, aliasque in premissis oportune providere, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur Seniore[m] et capitulum prefatos eorumque singulos a quibuscunq[ue] excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis a iure vel ab homine quovis occasione vel causa latis, siquibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum presentium duntaxat consequendum, harum serie absolventes et absolutos fore censentes; huiusmodi supplicationibus inclinati, statutum et ordinationem huiusmodi, ac, prout illa concernunt, omnia et singula in dicto instrumento contenta et inde secuta quecunq[ue], auctoritate apostolica tenore presentium, approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus, suppletes omnes et singulos defectus, siqui fors[an] intervenerint in eisdem. Et nichilominus potiori pro cautela statutum et ordinationem huiusmodi de novo, eisdem modo et forma, facimus, ac omnia et singula in instrumento predicto contenta statuimus et ordinamus. Non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis, ac statutis et consuetudinibus dicte ecclesie, iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, ceterisque contrariis quibuscunq[ue]. Nulli ergo etc. nostre absolutionis, approbationis, confirmationis, communitio[n]is, suppletionis facti statuti et ordinationis infringere etc. Siquis etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno Incarnationis Dominice MCCCCXC, idibus maii anno VI.

B. L. Bagarothus.

Nr. 128. ——— Rom bei St. Peter, den 12. Dezember 1500.

Papst Alexander VI. erteilt dem Otto de Bräfel Dispens zur Vereinigung von 3 beneficia incompatibilia neben dem archidiaconatus Rostringie in ecclesia Bremensi.

Grata devotionis et familiaritatis obsequia.



Dil. filio Octoni de Brakel, archidiacono Rostringie in ecclesia Bremensi, litterarum apostolicarum sollicitatori, familiari nostro.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo pridie idus decembris anno nono.

Reg. Lat. 1077, fol. 100.

№r. 129. ————— 1506/1507.

Bremen: Prior provincialis fratrum beate Marie de Monte Carmelo, provincie Alemanie inferioris, et pastores, vicarii, jurati, consules, senatores et universitas terre Buthjaden et Stadtlant.¹⁾

Confirmatio donationis.

Ad perpetuam.

Index Julii II., Tom. II (Indice no. 347), Tom. XIV, anni IV,²⁾ fol. 258.

Orts- und Namensverzeichnis.

(Die angegebenen Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden.)

A beczier, Johannes, Auditor 51	Altenoythe: Menricus, Pfarrer zu 5
Acosiensis, episcopus 20	Amasano, Bertrandus de, Auditor 49
Alexander IV., Papst 5	Antonius, Kardinalpresbyter von S.
Alardus dict. Baucen presb. Osnab. 34	Susanna 102, 103
Alexander VI., Papst 128	Arngast 85, 92
Almelo, Henricus Ruwe de, siehe	Arnoldi, Johannes de Hoya 64
Osnabrück	Arnoldi, Nicolaus, siehe Bremen
Alet, Bischof von (Electensis) 74,	St. Anscharii
81, 94, 111	Assel, Land Kehdingen 48
Almelo, Hermannus Ruwe de, siehe	Assisinatensis, episcopus 51
Wardenburg	Avignon, Dekan von St. Petri 31
Alphusen, Henricus, siehe Wildes-	Avignon, sacrista ecclesie 28
hausen	

¹⁾ Ein Karmeliterkloster bestand zu Utens in Butjadingerland, vergl. Sello in *Niederjachsen* 1895 Heft 5 und *Studien z. Gesch. von Östringen und Rüstingen* S. 98 und *Gemeindebeschreibung* S. 295.

²⁾ Der betr. Band ist unter den jetzigen Lateranensischen Registerbänden des vatikanischen Archives nicht erhalten, und somit die Eintragung in den etwa um das Jahr 1700 angefertigten Index die letzte zugängliche Quelle für diese Nachricht.

- Baldewini, Johannes**, siehe Osterkappeln
- Baller, Theodericus**, siehe Bremen Dom
- Bardewisch, Theodericus**, siehe Oldenburg
- Bardowiek, perp. vicaria an St. Fabiani** 78, 79
 Probstei 78, 79
 Propst zu 9
- Bartholomeus, Kardinalpresbyter v. S. Clemente** 126
- Beckem, Henricus de**, siehe Rüstingen
- Becker, Hartlevus**, siehe Oythe
- Bekerholt, Thidericus presb. Brem. d.** 34
- Belen, Lophardus de** 55, 65
- Belvacensis, archidiaconus** 20
- Benenhusen, Archidiacon** zu 9
- Benedikt XII., Papst** 19
- Benne, Conrad**, siehe Bremen St. Willehadi
- Bentem, Christian**, siehe Bremen Dom
- Bentheim, Ekbert Graf von** 6
- Berchdorpe** 84
- Bergha Osnab. d.** 102
- Berlin, Otto**, siehe Verden
- Berne** 30, 31, 48
 Johannes Breetling, Pfarrer zu 31
- Bersen, Kloster** 72, 89
- Besten, Erpo**, siehe Wildeshausen
- Bileveld, Henricus cler. Bremens.** 52
- Bisco, Henricus**, siehe Berne
- Biscop, Henricus**, siehe Lübeck
- Bissendorpe, Ludolphus**, siehe Osnabrück
- Bockhorn** 85, 86, 111, 116
 Bernhard von Bockhorn, Pfarrer zu 94, 112
- Boere ten, Abt** zu 47
- Böhmen, Johann König von** 20
- Bonifaz VIII., Papst** 7
 IX, Papst 37—49
- Borcholthusen, Osnab. d.** 44
- Bothop, Johannes cler. Brem.** 58, 59, 60, 75, 82
- Bramsche, Dekan an St. Martin** zu 123
- Bramstedt, Obediens** zu 24
- Branja, Kardinalpresbyter an S. Clemente** 102, 103
- Brakel, Otto de**, siehe Rüstingen
- Brema, Conradus de, cler. Osnab.** 97
- Bremen**
 Erzbischof:
 Gerhard II. 4
 Gieselbert 17
 Johann I. 9, 10, 12, 15
 Burchard II. 17
 Gottfried 25
 Albert 33
 Nicolaus, siehe Oldenburg-Delmenhorst
- Offizial: Henricus Bruninch 32
- Domkapitel 9, 12, 17, 39
 Propst: 34, 35, 58
 Bernhard von Wölpe 17
 Constantin von Vechta 48, 75
 Offizial des Domprobstes 34
- Dekan: 17, 24, 81
- Scholasticus: 47
 Wilbertus de Stadis 45
- Cellarius: 40
- Domherr:
 Oldenburg, Johann von 9
 Bentem, Cristianus von 10
 Bremen, Liborius von 77
 Gerwer, Johannes 78, 79
 Marscalck, Johannes 26
 Odilie, Fredericus 23
 Schagen, Hugo von 91, 107
 Schonenbeke, Joh. von 77
 siehe auch Rüstingen, Archidiacon und Wildeshausen, Propst
- perpetuus vicarius: Johannes Cantus 75, 82



- St. Anschariikapitel:**
 Probst 11
 Dekan: 12, 36, 45, 48, 81, 126
 Thesaurarius: 36
 Scholasticus: 36
 perpetuus vicarius: 109
 Nicolaus Arnoldi dictus Kach. 71
 Johannes Kemerer 71
 perp. vic. ad alt. s. Joh. evang.:
 Wylkinus Proyte 52
- St. Willehadikapitel: 40**
 Probst: 24
 Otto von Diepholz 13
 Bernardus Henrici Gerberti 13
 Dekan: 51, 58, 59, 62, 80, 94,
 107, 109, 111
 Thesaurarius: 26
Kanonikus:
 Joh. Bretlingh 30 31
 Johannes Gist 116
 Joh. Hellingstede 84
 Hinricus Kint 63
 Werner v. Lobeke 54
Kanonikate: 23, 63, 77, 94, 116
St. Marien perp. vic.: Johannes
 Cantus 75
St. Martini perp. vic.: Theodericus
 Grove 67
St. Paulskloster: Abt. 24, 75, 106
St. Georgenhospital perp. vic. Werner
 v. Hausted 70
Swulghen, Luderus v., Bürger zu 56
 Ermgardis dessen Gattin 56
Bremer, Johannes, siehe Golzwarden
Bretlingh, Johannes, siehe Bremen
 St. Willh. u. Berne
Brummers Gerlacus, siehe Bremen
 St. Willh.
Brumzel, Ludgerus, siehe Osnab. Dom
Brummerzete Gerhard v., siehe Golz-
 warden
Brummerzete Gherlich, siehe Bremen
 Dom
Brummerzete Johannes cler. Osnab.
 117, 119
Brunnich Henricus, siehe Bremen
 Offizial
Bücken 36
 Probst: Joh. Hellingstede 84
Bünde i. W. 42
Buntebart Johannes, siehe Elsfleth
Buren, Arnoldus de, siehe Delmen-
 horst
Burhafe, Edeboldus, Pfarrer zu 121,
 122
 Borchardus Edeboldi, Pfarrer
 zu 121, 122
Bützow, Mecklenbg.-Schw. 71
Butjadingen und Stadtland, pastores
 vicarii, jurati etc. 129
- Callist III., Papst 125**
Cantus, Johannes, siehe Bremen Dom
 u. St. Marien
Cesarinis. Julianus de, Auditor 76
Cirenberch, Rudolf, siehe Berne
Clemens V., Papst 8
 VI., Papst 20—28
 VII., Gegenpapst 47
Cloke, Johannes, Benefiziat an St.
 Peter zu Rom 82
Conomanensis, monasterium b. Petri
 de Cultina 28
Contini, Arnaldus, perp. vic. zu
 St. Eparcio 68
Corrigiatoris, Ludolfus, presb. Minden.
 49
Creyenberg, Henricus, siehe Golden-
 stedt
Cristen, Johannes, zu Frankfurt 56
- Dalsepe (Dalsper), Heinrich von 57, 61**
Dangast 85, 86, 111, 116
 Yko Johannis Fabri, Pfarrer zu
 94, 112
Delebrugge, Theodericus de 102, 103



- Delmenhorst, Christian von, siehe Wildeshausen
 Kollegiatstift zu St. Marien 17
 Dekanat an St. Marien 84
 Kanonikus Gerlatus 17
- Diepholz, Conrad von 21
 Otto von, siehe Bremen St. Willehadi
- Dinklage, Hermann Elsten, Pfarrer zu 66
- Dominikaner, Provinzialprior der sächsischen Ordensprovinz 27
- Droghe, Lubbertus, siehe Wildeshausen
- Dushorne, Minden. dioc. 64
- Dwerg, Hermann, siehe Enger
- Edeboldus**, siehe Burhafa
- Egidius, Kardinalpresbyter an St. Praxedis 28
- Ellens 85, 86, 111, 116
 Bernhard v. Bockhorn, Pfarrer zu 94, 112
- Elsfleth 13, 57, 70, 71
 Buntebart, Johannes, Pfarrer zu 32, 33, 34, 36
 Holtemann, Hermann, Pfarrer zu 61, 62
- Elsten, Hermann, siehe Dinklage
- Enger i. W. 42
- Erfurt, Dekan an St. Marien 51
- Ertwinus, siehe Osnabrück
- Esculo, Petrus von, siehe Wildeshausen
- Eugen IV., Papst 120—122
- Fabri**, Gaufridus, siehe Rüstringen
- Faldern, Groß- und Klein- 85
- Ferrara, erwählter Bischof von 1
- Frequentinus, episcopus 80
- Friedburg, Graf zu 7
- Friesoythe 100, 101, 105, 106
- Fritslar 115
- Galas**, Martinus, Auditor 68
- Gerberti, Bernardus, siehe Bremen St. Willeh.
- Gerlatus, siehe Delmenhorst
- Gerwer, Johannes, siehe Bremer Dom
- Geversdorf, Everhard v. Wildeshausen, Pfarrer zu 10, 11
- Geylinck, Johannes, siehe Wildeshausen
- Gist, Johannes, siehe Bremen St. Willeh.
- Goldenstedt, Lubertus, Pfarrer zu 80
- Golzwarden 109
- Gregor XI., Papst 32—36
- Grelle, Burchard, siehe Rüstringen
- Gropelingen, Otto v., siehe Rüstringen
- Grove, Theodoricus, siehe Bremen St. Martini
- Hadeln**, Archidiakon von 17
- Hagemann, siehe Wardenburg Hamburg
 Kapitel von St. Marien 86
 Propst: 30, 58, 59
 Dekan: 12, 31, 62, 126
 Kanonikus: Henricus Botel 84
 perp. vic. 112, 116
 St. Spiritus: perp. vic. 78, 79
- Hamelwarden, Wulfardus, Pfarrer zu 46
 Adolfus Longhen, Pfarrer zu 120
 Arnold v. Mandeslo, Pfarrer zu 58, 59, 60
- Haren, Willekinus de 8
- Hasbergen, Johannes de Sidem, Pfarrer zu 17
- Hasselbusch, Johannes, siehe Wildeshausen
- Hayo, siehe Langwarden
- Haustedede, siehe Bremen, St. Georgenhospital
- Harconis, Alardus presb. Brem. 47



- Helling, Johannes, Mag.** 51
Helmic, Johannes cler. Osnab. 104
 (Helmes) 105, 106
Hellingstede, Johannes, siehe Bremer
Dom und Bücken
Herford 42
Johanniskapelle 44, Hilghelo, Jo-
 hannes, siehe Wildeshausen
Holdenstede. Albertus cler. Brem. 31
Holland, Wilhelm von, röm. König 4
Holt, Hermann, siehe Wardenburg
Holte, Wicholdus de 3
Holte, Augustinus in den 102, 103
Holtmann, siehe Elsfleth
Holzeton, (Holstein) Gieselbert von 24
Horsten 85
Hoya, Heinrich II. Graf von 4
Hoya, Gerhard III. Graf von 25
Hude, Robert Abt zu 50
 Wytkinus Proyte, Mönch zu 52
Hugilhoven, Raynardus de, siehe
Rüstringen
- Jadele** 85, 92
Jever, Ede Wimeken, Häuptling von 74
 Sibet Papinga Häuptling von 74, 83
 dessen Gattin Amcke 83
Innozenz IV, Papst 1—4
Innozenz VI, Papst 29—31
Innozenz VIII, Papst 127
Johann XXII, Papst 9—18
Johann XXIII, Papst 50, 51, 55
Johannes Fabri, Yko, siehe Dangast
Julius II, Papst 129
- Karmeliter, Provinzial von Nieder-**
deutschland 129
Kelle, Bernhard, siehe Wildeshausen
Kemerer, siehe Bremen St. Anscharii
Kint, siehe Bremen St. Willeh.
Köln, Erzbischof von 4
 Offizial: Albertus Varentrappe 115
 Dekan an St. Georgii 16, 26
 St. Severinskirche 16
Konningh, siehe Wildeshausen
Konstanz, Konzil zu 51
Kramer, Gerhard presb. Osnab. 110
Kulint, siehe Friesoythe
Kust, Johannes, Abbreviator 84
- Langoem, Johannes, Mag.** 51
Langwarden, Hayo Pfarrer zu 47
 Ludolfus de cler. Bremen 47
Leze, Rolandus de, siehe Wildes-
hausen und Rüstingen
Lereminze 85, 86, 93, 94, 111, 112
Lichtrick, Johannes, siehe Osnabrück
St. Joh.
Lichtrick, Wilkinus cler. Osnabr. 113
Lobeken, Werner, siehe Wildeshausen
und Bremen St. Willehadi
Loughen, siehe Hamelwarden
Lübek, Dompropst zu 31, 48
Lübek, Sirenbarch Hermann Bürger
 zu 56
 Gezeken dessen Gattin 56
Lubertus, siehe Goldenstedt
Ludvichuzen, siehe Wildeshausen
Ludwig, Kardinaldiakon v. St. Adriano
 124
Lüneburg, Albertus de Molendino
 Bgmstr. zu 56
 Margaretha dessen Gattin 56
 Joh. Semelbecker Ratsherr zu 56
 Alheidis dessen Gattin 56
Lüneburg, Sprinkintgut Theoderius,
 Ratsherr zu 56
 Gezeken dessen Gattin 56.
Lutten, Rudolf von 81, 96, 117
- Maastricht, St. Servatiikirche** 11
Machovius, dictus Loden 23
Magdeburg, Erzbischof von 7
Magnus, König von Schweden und
Norwegen 31



- Mailand, Propst des Klosters de mag.
Ambrosio de Lamayrola 16
- Mainz, Dompropst zu 12
- Mandeslo, siehe Hamelwarden
- Marscalch, siehe Bremen Dom
- Martin V, Papst 52—119
- Menicus, siehe Altenoythe
- Mere, Petrus de Mag. 51.
- Meyer, Hermann cler. Osnabr. 124
- Meyhardi, Johannes cler. Osnabr.
100, 101
- Meynrici, Arnoldus Ebdomedarius zu
Herford 42
- Middelmann, Johannes cler. Mind. 107
- Minden, 21, 76
Bischof von 1
St. Martinskirche 42
Dekan an St. Martini 42, 43, 45
St. Jacobskapelle 49
- Molebeke Mind. dioc. 44
- Molendinis, Tidericus de siehe Wildes-
hausen
- Molendino, siehe Lüneburg
- Münster
Bischof von 1, 6
Otto, Bischof von 102
Offizial zu 33
Domdechant 33
Scholasticus zu 5
perp. vic. am Dom zu 89
Kanonikus an St. Martin: Rolandus
Phibbe 115
Guardian des Minoritenklosters 6
Propst zu St. Moritz 32, 33, 34
Propst zu St. Martin 102.
- Mantes, Bischof von 28
- Neuende 74, 85, 86, 90, 93, 94, 108,
111, 112, 116
- Nicolaus IV., Papst 6
- Nicolaus V., Papst 123, 124
- Norden, Dodo von, siehe Wildes-
hausen
- Obergum 85, 86, 92, 93, 94, 98,
108, 111, 112, 116
- Oberndorf 54, 63
Johannes Vordis, Pfarrer zu 54
- Odilie, Fredericus, siehe Bremen Dom
- Oestringen 27
- Oestringfelde 19, 27
- Oldenburg, Otto I., Graf von 1, 2
Graf von 6
Hadewigis, Gräfin v., verm. Gf.
Bentheim 6
Heylevinge, Gräfin von, verm.
Gräfin Friedberg 7
Otto II., Graf v. 7
Johann II., Graf v. 9, 24
Johann, Gf. v., Kanonikus zu
Bremen 9
Konrad II., Graf v. 23
Moriz, Graf v., Admin. v. Bremen 24
Gisela, Gräfin von 25
Gerd, Graf von 125
- Altbruchhausen, Hildebold I., Graf
von 14
Otto, Graf von 14, 21
Sophia, Gräfin von 14
- Neubruhhhausen, Heinrich V., Graf
von 4
Ermengard, dessen Gemahlin 4
- Delmenhorst, Johannes, Graf von
17, 20
Otto, Graf von 17
Christian d. Ä., Graf von 17, 20,
26, 29
Christian, Graf von, Propst 20, 29
Jutta, Gräfin von 25
Werslavus, Graf von 26
Richarda, Gräfin von 56, 84
Nicolaus, Graf von, Erzb. v. Bremen
84, 107, 109
- Wildeshausen, Heinrich der Bogener,
Graf von 3
St. Lamberti, Dekan: Gerhard
Steniken, 84



- Kanonikus:** Theodericus v. Barde-
wisch 40
Pfarrer: Willekinus [de Haren] 8
Oldewaghen, Johannes, cler. Bremen
61, 62, 71
Olorensis, episcopus 58, 59, 62
Osen, Minden. dioc. 64
Osnabrück, Bischof von 1, 2, 3
Godefridus, Bischof von 22
Domkapitel 2, 3
Propst 102
Dechant 2, 3, 20, 37, 39, 40, 123
Thesaurar 35, 38
Scholaster 13
Kantor 13
Domherr: Ludolphus (Ludgerus?)
de Bissendorpe 14
Ludgerus Brunzel 102
St. Servatiusaltar im Dom 5
perp. vic. am St. Stephansaltar
im Dom 38
St. Johanniskapitel 42
Propst 14
Dechant 14, 42, 48, 80
Thesaurar 35
Kanonikat 5
Kanonikus: Rolandus Phibbe 115
perp. vic. Michael Johannis 102,
103
perp. vic. ad b. Marie et 3
Magorum alt. 38
Benefiziat 35
St. Paulskapelle, Priester an der-
selben: Ertwinus 2
Osterkappeln 21
Osten 48
Otterndorf 96
Overnkerken, Minden. d. 102
Oythe 54, 114, 115, 118
Paul II., Papst 126
P . ., Kardinallegat 5
Paderborn, Dekan zu 44
Passau, Albert, Bischof von 11
Paris, Dekan zu 28
Penna, erw. Bischof von 13, 123
Petrus, Kardinalpresbyter v. S.
Susanna 26
Petrus, Kardinalpresb. v. St. Martini
in mont. 29
Phibbe, Rolandus, siehe Osnab. St. Joh.
u. Münster
Philippi, Conradus de Rolandsegge 49
Plehedel, Brioc. dioc. 28
Plouchovedes, Aleken 32
Prato, Geminianus de, Auditor 51, 107
Proyte, Wilkinus, siehe Hude
Ramsloh: Uncken, Gerardus, Pfarrer
zu 68. 69, 76
Rellinghen 84
Rheine 76
Riga, Erzbischof von 24, 31
Rinchoff, Johannes, cler. Osnab. 51, 53
Rodolphi, Johannes, cler. Magunt. 96
Rüstringen: Archidiakon 97, 107
Archidiakon:
Everhardus von Wildeshausen 9
Borchardus Grelle 9, 12, 15, 16
Raynardus de Hugilhoven 16, 28
Gaufridus Fabri 28
Henricus de Bechen 35, 45
Rolandus de Leze 45, 47
Otto von Gropelingen 78, 79,
91, 97, 107
Otto de Brakel 128
Sachse, Laurentius, Auditor 51
Sachsen, Albert, Herzog von 9
Sachsen, Albert von, cler. Magdeb. 9
Schagen, Hugo v., siehe Bremen Dom
Schonenbeke, Joh. v., siehe Bremen
Dom u. Wildeshausen
Scrimp, Johannes, Mag. 51
Seedick, Everardus von 18
Semelbeker, siehe Lüneburg



- Sidem, Joh. de, siehe Hasbergen
 Sirenberch, Hermann, siehe Lübek
 Snidewind, Swederus, cler. Paderb.
 114
 Sprinkintgut, siehe Lüneburg
 Stade, Propst des St. Georgen-Klosters
 45
 S. Laurentiusaltar in S. Connae 58,
 59, 60
 S. Thomasaltar in S. Georgii 80
 Stadis, Wilbertus de, siehe Bremen
 Steinau 48
 Stencken, siehe Oldenburg
 Stoltenbroke (Stotel), Graf von 1
 Stummel, Johannes 56
 Subake, Johannes, cler. Bremen 126
 Sudendorp, Hermann, cler. Osnab. 72
 Swulghen, Luderus v., siehe Bremen
- T**ecklenburg, Otto Graf von 1, 2, 3
 Nicolaus Graf von 21
 Termüntzen, Abt zu 74, 94, 111
 Tiedekinch, Alardus, siehe Oythe
 Tivoli 81
 Tournai, Bischof von 38
 Trudonis St. 115
 Traper, Rodulphus, siehe Wildeshausen
 Tudensis, episcopus 40, 42, 44. 47
- U**lbeke, Leod. dioc. 115
 Umken, siehe Ramsloh
 Urban IV, Papst 5
 Urban V, Papst 31
- V**arentrappe, Albertus, siehe Cöln
 Vechta, Constantin von, siehe Bremen
 Marienkapelle bei 42
 Verden 37
 Offizial zu 29
 Kanonikat am Dom 78, 79
 Kanonikus: Johannes Frambalch 9
 Dekan an St. Andreas 74
 Kanonikat an St. Andreas 86, 110
- Visbeke, Hermann, siehe Wildeshausen
 Vitrificis, Nicolaus, siehe Wildeshausen
 Vos, Henricus, siehe Wildeshausen
 Vordis, Johannes, siehe Oberndorf
- W**alghetan, Johannes cler. Osnab.
 68, 69, 76
 Wardenburg, Kapelle zu 89
 perp. vic. 55, 65
 Weselus cler. Osnab. 3
 Westerstede 55
 Wynnepenningh Joh., Pfarrer zu
 67
 Westvalen, Henricus 69
 Wiccenoltmans Gerardus, presb. Bre-
 men 34
 Widenbrugensis, praepositus
 Wildeshausen:
 St. Alexandrikapitel 127
 Probst: Dodo von Norden 43
 Rolandus de Leze 43
 Dekan: Tidericus de Molendinis 63
 Arnoldus Appelboem 124
 Kanonikat 22
 Kanonikus:
 Joh. Geylinck 38
 Gerhardus de Haustede 39
 Nicolaus Vitrificis 44
 Christianus de Delmenhorst 44
 Bernardus Kelle 49
 Petrus de Esculo 49
 Johannes Alphen 51, 53
 Henricus Vos 51, 53
 Wernerus Lobeken 54
 Johannes Hilghelo 54
 Lubertus Droghe 66
 Hermann Visbeke 66
 Johannes Hasselbusch 73
 Henricus Alphen 87
 Dethardus de Zogelen al. Buck 123
 Reynerus Brawe al. Cornemann
 124

- perp. vic.:
- Joh. de Ludvichuzen 37
 - Wernerus Lobeken 54, 63
 - Johannes Hilghelo 54
 - Rodulphus Truper 64
 - Bernhardus Hughen 119
 - Andreas Monacho 119
- Vikar an der St. Nicolauskapelle:
- Hermannus Konnich 72
 - Kirche St. Alexandri 41
 - Pfarrkirche 110
- Wildeshusen Everhardus de, siehe
Rüstringen u. Geversdorf,
Oltmannus de Wwe. 88
- Willekinus, siehe Oldenburg
- Wulfardus, siehe Hamelwarden
- Wyncelluc Jacobus, Benefiziat zu
Emmerich 34
- Wynnepenningh, siehe Westerstede
67
- Wyttecrevot, Hermann 69
- Yconis Meynhardus 74, 85, 86, 90,
92, 93, 94, 95, 98, 108, 111,
112, 116
- Ymko, siehe Zetel
- Ymning, Statius cler. Osnab. 57, 70
80, 81, 96
- Zetel, 85, 86, 111, 116
- Ymko, Pfarrer zu 94, 112.



II.

Materialien zur Geschichte der oldenburgischen Seeschifffahrt.

Von Dietrich Kohl.

Handel und Schifffahrt haben in den oldenburgischen Landen trotz ihrer Lage an einem großen Strome und am Meere von jeher eine untergeordnete Rolle gespielt, und noch heute stehen trotz des Aufschwunges der Reederei im 19. Jahrhundert und der seit kurzem an einzelnen Punkten einsetzenden industriellen Entwicklung agrarische Interessen bei dem wesentlichsten Teil der Bevölkerung im Vordergrund.

Indessen, wie gegenwärtig das wirtschaftliche Leben des Landes, namentlich an der Wesermündung, neue Bahnen einzuschlagen beginnt, so hat es auch in früheren Jahrhunderten nicht an einzelnen Ansätzen zu einem Aufschwunge in der angedeuteten Richtung gefehlt, und wenn es auch infolge der Ungunst geographischer und politischer Verhältnisse nie zu einer anhaltenden Steigerung der merkantilen und maritimen Interessen gekommen ist, so haben doch, selbst in den Zeiten der Rückschläge, Handel und Seeverkehr, wenigstens in den nördlichen und östlichen Randgebieten des altoldenburgischen Landes, niemals gänzlich aus dem Interessentkreis der Bewohner verschwinden können.

Auf dieser Grundlage ist es möglich gewesen, eine Geschichte der oldenburgischen Seeschifffahrt zu schreiben. Eine diesen Gegen-

